

Bezugsgebühr:

Mittelblatt für Dresden bei täglich
gewöhnlicher Ausgabe durch untere
Post (Sachen und Mecklenburg, an
Gomm. und Roningen nur einmal
80 Pf. oder auswärtige Sonder-
ausgaben 3 M. bei 3 M. 80 Pf.
Bei einmaliger Auslieferung durch die
Post 80 Pf. ohne Briefporto, im An-
hang mit entsprechendem Aufdruck.
Rücksendung aller Beiträge u. Original-
Manuskripten nur mit deutlicher
Anschrift des Absenders. Dresden Nachr.
geliebt. Nachrichtliche Sonderar-
tikel die bleiben unveröffentlicht;
gewünschte Rücknahme werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm - Abreise
Nachrichten Dresden

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Anzeigen-Carl.

Ausgabe von Notizenungen
bis umsonst 3 Uhr. Sonn- und
Feiertag vor Marienmünze 30 von
11 bis 1/2 Uhr. Die 1-pf. Notiz
zu 8 Seiten: 20 Pf., Ma-
rinisungen auf der Seite: 25 Pf.; bei 2-pf. Seite auf Zeit-
teil 30 Pf., als Einzelnotiz Seite
40 Pf. Zur Nummer nach Sonn-
und Feiertagen 1-pf. Notizseite
20 Pf., auf 2-pf. Seite 40 Pf.,
2-pf. Seite auf Zeitseite nach als
Gesamtseite 40 Pf. Ausführliche Na-
tions mit großer Sonderausgabe.
Belegblätter jeder 10 Pfennig.

Hörerpreis: Nr. 11 und 20 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Lobeck & Co.

Hofflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Chocoladen, Cacaos
Desserts.

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Hochzeits- und Fest-Geschenke
Echt Norwegischen Schmuck * Kollers * Broschen etc.
Friedrich Pachtmann
Schloss-Str. Schloss-Str.

Stanzteile, Hochleistung 500 mm und 20 mm stark
Schnittbau, Präzisionsarbeit
Dreharbeiten, 1200 mm lang, 1000 mm Durchmesser
Curt Holzberger, Stanzwerk, Kötzschenbroda.

Armee-Fussstreupulver „Pedelin“.

Wirkung überragend und angenehm. Blasen sofort den Geruch. Verleiht
den Schweiß nicht. Wundlaufen selbst bei gefrorenen Temperaturen unmöglich.
Vollständig unschädlich. Arznei bestens empfohlen. In der Armee ein-
geführt 1860 f. Anerk. Dose 50 Pf., Paket 25 Pf. Einfach in Drägieren,
wo nichts direkt Zus. f. 60 Pf. in Briefak. Paul Schochert, Bischofswerda.
Depot bei Herrn. Koch, Altmarkt, und Weigel & Zsch., Marienstrasse.

Regenschirme in grösster Auswahl
empfiehlt

C. A. Petschke, Wilsdruffer Strasse 17, Prager Strasse 47
Amalienstrasse 6.

Nr. 160. Spiegel: Der Dreibund. Kohlenhändlerverband, Handlungsgesellschaften, Annenkirche, Gerichts-
verhandlungen. Deutsche Presse. Heinrich Hart f. Arnold's Kunsthalle.

Blutähnliche Witterung:
Rühl, veränderlich.

Wittwoch, 13. Juni 1906.

Der Dreibund.

Wie es nicht immer die besten Frauen sind, über die man spricht, so sind es erstaunlich genug auch keine allzu feinen Schönheiten, mit denen sich die Öffentlichkeit allzu oft beschäftigen muss. Beider trifft dieser alte Satz auf den Dreibund zu. Das gewaltige Werk aus der Bismarckischen Ära droht aus den Fingern zu fallen, und seit länger als Jahresfrist wollen die Erörterungen über seine Brüchigkeit nicht mehr aufhören. Nachdem vor noch nicht allzu langer Zeit die Haltung Italiens auf der Marokko-Konferenz der in- und ausländischen Presse offiziell Stoff zu unleserlichen und hämischen Betrachtungen geliefert hat, ist jetzt schon wieder ein aktueller Anlass durch die Wiener Kaiserdelegation und den Deutschen Reichstag zwischen Wien und Rom gegeben. Die deutsche Presse hat beide Geschehnisse mit ziemlich gemischten Gefühlen begleitet, und nicht zuletzt waren es gerade streng nationale Blätter, wie z. B. die „Hamb. Rache“, die „Tägl. Rundsch.“ und die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, die schweren Bedenken äußerten: war doch die Meise des Deutschen Kaisers nach Schönbrunn nicht auf Einladung, sondern auf Anfrage erfolgt; mache doch vor allem die Absehung der Deutschen an den König von Italien als den Dritten im Bunde und besonders dessen Antwort an „die beiden Verbündeten“ einen unabdingt seltsamen und forcierten Eindruck! Indessen — Grund genug, um sich angehoben diefer Umstände in so heftigen Lamentationen über den „gesunkenen Dreibund“ mit gehässiger Spize gegen den Kaiser zu ergehen, wie dies ein von alldemischer Seite beeinflusstes Blatt getan hat und dafür flugs von einem überzeugten Staatsanwalt beschlagnahmt wurde, war jedoch nicht vorhanden, wenn man sich die Dinge fühlt und nüchtern betrachtet. Zugaben aber ist es wohl begreiflich, daß die ernste patriotische Presse angesichts der mancherlei Fehlgriffe und Miherfolge unserer auswärtigen Politik immer misstrauischer und nervöser wird; das ungeheure Kapital unseres internationalen Ansehens, das in der Epoche des alten Kaisers aufgeweckt worden ist, nimmt — mit tiefem Bedauern sei es festgestellt — unter den Epipoden mehr und mehr ab, und die Sehnsucht nach der überlegenen, rubigen Hand, mit der der Österreich-Anhänger die Geschichte Deutschlands im Reichs- und Weltreich der Völker so erfolgreich leitete, geht bewußt oder unbewußt durch immer weitere Kreise. Nun bringt allerdings nicht jedes Jahrhundert einen Bismarck hervor, aber darin haben diejenigen recht, die mit der neuen Art unseres Politisierens nach außen hin nicht einverstanden sind, daß man von den führenden Staatsmännern wenigstens Konsequenz in ihren Anschauungen und Entschlüsse verlangen kann, soll nicht das Staatsrecht durch unruhigen Rückgraturs erneut Schaden leiden. Was man jetzt erlebt, ist ein ewiges Hin und Her zwischen der Konföderation und einem vorschen Kaiserreich. Diese sprunghafte Verwirrtheit unserer äußenen Politik untergräbt das Prestige Deutschlands nicht wenig und bedroht sowohl das deutsche Volk selbst wie das Ausland, das sich in dem ewigen Wechsel nicht zurechtfindet und allerbald schwere Blame wittert. Man sollte doch wirklich einmal mit der Geschäftigkeit unserer Gegner in aller Herzen lächeln und vorsichtiger werden lernen! Sie in ihrer Verleumderarbeit zu entwaffnen, wäre zielbewußte Stötigkeit das beste und einzige Mittel. Daran, aber fehlt's gerade. Immer mehr beginnt man in nationalen Kreisen einzusehen, daß man dramatische Effekte mit politischen Taten, festliche Veranstaltungen mit Staatsaktionen verwechselt hat: alle Unternehmungen der letzten Jahre tragen mehr oder minder den Stempel der Stimmungspolitik und zeigen fast übereinstimmend neben einem glänzenden Auftauf baldiges Ermaten und Mangel an zäher Ausdauer....

Diese Gedanken und Tatsachen werden alle als Schlagpulver präparierte Artikel der Offiziellen aus der Berliner Wilhelmstraße nicht aus der Welt schaffen, im Gegenteil: solche Verunsicherungsversuche verschärfen nur das Misstrauen der öffentlichen Meinung. Unter dieser steppischen Stimmung leiden auch die Urteile, die zurzeit über Wert oder Unwert des Dreibundes laut werden, der bisher als Kern und Stern unserer auswärtigen Politik galt. Daran, daß der Dreibund formell noch nicht aufgelöst ist und wohl auch weiterhin auf ein paar Jahre hält, zweifelt ja niemand — wohl aber daran, daß er gegebenenfalls wirksam in die Errscheinung treten wird. Es sei in diesem Zusammenhang auf die deutschfeindliche Stimmung der Slawen und Magyaren in der habsburgischen Monarchie hingewiesen, die noch jüngst anlässlich des Kaiserbesuches in Schönbrunn sich in ebenso frechen wie unwägen Ausfällen gegen Deutschland Luft gemacht hat. Immerhin hat der Bündnisgeiste in Österreich-Ungarn doch einen starken Rückhalt in der Person des großen Monarchen und dem deutschen Element, was gewisse Bürgerschaften für etwa eintretende Proben aufs Exempel bietet. Schlimmer steht's mit Italien! Aus den früheren Extratouren unseres Verbündeten mit Frankreich und England, über die Fürst Bismarck einst auf Anfrage im Reichstag

tage mit seinem liebenswürdigsten Scherzano hinwegglitt, hat sich allmählich ein so enges Verhältnis herausgebildet, daß man beinahe von politischem Scheitern mit Deutschland reden könnte, denn wer so intim mit Deutschlands Gegnern verkehrt, dem kann es mit dem Bündnis nicht allzu ernst sein. Nicht genug damit, besteht auch zwischen Italien und Österreich-Ungarn wegen gewisser Balkanfragen ein Gegenseit, der sich auf die Dauer nur mühsam verdecken läßt: die Rüstungen an den Grenzen beider Staaten, besonders italienischerseits, sprechen eine zu deutliche Sprache.... Es ist deshalb mit Recht aufgefallen, daß angehoben der Kaiserzumutung in Schönbrunn das bekannte Telegramm nach Rom gesandt wurde. Ueber Ursache und Zweck war man sich nicht klar, und allgemein wurde der Deutschenkrieg — ob mit Recht oder Unrecht sei dahingestellt — auf eine Anregung Wilhelms II. zurückgeführt, der sich sein Gattgeber nicht gut hätte entziehen können. Ueberhaupt brauchen wir Italien aber wirtschaftlich nicht; gravitiert es seiner Mittelmeer-Interessen halber je länger, je mehr nach Frankreich und England hin, so sollten wir gesehen, wie Woton zu Siegfried sprechen: „Bist' hin, ich kann dich nicht halten!“ Untere Sichtierung in dem Konzert der Mächte läßt sich doch nicht mehr ableugnen, und deshalb wäre es besser, man sorge auch von maßgebender Stelle dafür, daß dem Volke reiner Wein eingeschenkt wird, damit es klar sieht und sich danach einrichtet. Die Italiener reagieren jedenfalls auf die Freundschaft, die ihrem Herrscher von Schönbrunn aus widerfahren ist, sehr früh. Man findet das Telegramm der beiden Kaiser herzlich und sympathisch und die Antwort des Königs von Italien „mähvoll, aufrichtig und würdig“, aber ein ehrlicher Beobachter kann nicht zu dem Schlusse gelangen, daß die Kundgebung der verbündeten Monarchen im italienischen Volke ein freudiges Echo gefunden habe. Einzelne offizielle Zeitungen sprechen zwar von einem „Jungbrunnen des Dreibundes“ und geben der Hoffnung Ausdruck, daß nunmehr die Mitoerhändnisse zwischen Italien und Deutschland dauernd aufgestärkt seien, aber die große Mehrzahl der unabhängigen Blätter geht sehr kurz über die Telegramme hinweg und sieht in ihnen augenscheinlich nicht den Beginn einer neuen Blütezeit des Dreibundes. Der öffentliche Geist in Italien ist dem Dreibunde noch nicht wieder günstig geworden, und diese Stimmung kann wahrscheinlich nur durch einschneidende politische oder wirtschaftliche Ereignisse geändert werden.

Die Qualitätsseit dieser Ausschreibungen liegt einmal darin, daß Deutschland angesichts der tatsächlichen Brüchigkeit des Dreibundes besonders auf italienischer Seite darauf gefaßt sein muß, im Ernstfalle allein seinen Mann zu stellen, und andererseits in der daraus sich ergebenden Folgerung, daß demgegenüber den an sich richtigen offiziellen Vereinbarungen über den ungetrübten formellen Fortbestand des Dreibundes keine ausschlaggebende Bedeutung beigegeben werden kann, obwohl noch in diesen Tagen vor den österreichischen und ungarischen Delegationen in Wien derartige beruhigende Versicherungen sowohl vom Kaiser Franz Joseph wie vom gemeinsamen Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, abgegeben worden sind. Die Worte Kaiser Franz Josephs sind nicht geeignet, die Zweifel zu zerstreuen. Allgemein ist der Unterschied im Ton aufgefallen, mit dem das Verhältnis zu Deutschland und das zu Italien besprochen wird. In den Delegationen konstatierte man, daß des deutschen Bundesgenossen mit Wärme gedacht wurde, wogegen die Zurückhaltung bei Erwähnung des italienischen Bündnisses in die Augen fällt. Auch das Expose des Grafen Goluchowski ist allzu sehr in dem üblichen full dress derartiger Regierungserklärungen gehalten, als daß es überzeugend wirken könnte. Jedenfalls gibt auch er offen zu, daß im Verhältnis zu Italien ab und an Diskussionen und Verhinderungen zum Vortheile gekommen sind. Wenn dagegen betont wird, daß die italienische Regierung selbst immer eine durchausorrekte Haltung gehabt habe, so ist das eigentlich ein bisschen wenig und zeigt, wie beschieden man in den Anträgen an die Verbündeten geworden ist. Schließlich sei noch erwähnt, daß auch von einem Heim des deutschen und österreichischen Kaisers in Italien gewusst worden ist. Seit dem nun, wie es sei — durch Monarchenbesprechungen und Reden sind die Zweifel des deutschen Volkes an der Bundesfreude Italiens nicht mehr zu bestätigen. Nur eins kann uns das Misstrauen entkleiden und eines Besseren belehren: Taten!

München. Prinz Heinrich ist 1 Uhr 45 Min. hier eingetroffen und vom Publikum mit lebhaftem Hochrufen begrüßt worden. Er hat die 5½ Kilometer lange Strecke der Schnelligkeitsprüfung in 3 Min. 54 Sek. durchfahren und 55,6 gute Punkte erreicht. Nachdem der Prinz das Automobil verlassen hatte, begab er sich zu dem für die Mitglieder des königlichen Hauses reservierten Zelt und begrüßte die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, den preußischen Generalen, das diplomatische Corps und die übrigen zum Empfang erschienenen. Von den bisher eingetroffenen Wagen hat das beste Resultat der Wagen Nr. 18 (Willy Böge-Chemnitz), der die Strecke in 3 Min. 8 Sek. durchfuhr. Der Sieger bei der vorjährigen Herkomer-Konkurrenz Ladenburg-Mannheim (Wagen Nr. 24) brauchte 3 Min. 32 Sek.

München. Prinz Heinrich ist 1 Uhr 45 Min. hier

eingetroffen und vom Publikum mit lebhaftem Hochrufen be-

grüßt worden. Er hat die 5½ Kilometer lange Strecke der

Schnelligkeitsprüfung in 3 Min. 54 Sek. durchfahren und

55,6 gute Punkte erreicht. Nachdem der Prinz das Auto-

mobil verlassen hatte, begab er sich zu dem für die Mitglieder

des königlichen Hauses reservierten Zelt und begrüßte die an-

wesenden Prinzen und Prinzessinnen, den preußischen Generalen,

das diplomatische Corps und die übrigen zum Empfang erschienenen. Von den bisher eingetroffenen Wagen hat das

beste Resultat der Wagen Nr. 18, der 113,6 gute Punkte erzielte.

Programm des Ministeriums Sarrien.

Paris. Deputiertenkammer. Präsident Grison übernimmt das Präsidium mit Dankesworten für das ihm von der Kammer bewiesene Vertrauen. Ministerpräsident Sarrien verliest die Programmklärung des Kabinetts. Diese erinnert einleitend daran, daß es das Programm des Kabinetts gewesen sei, die Einigung des Republikaner zu verwirklichen, um im Lande wieder Ordnung und Frieden herzustellen. Gestützt durch das Vertrauen der Wähler habe die Regierung ihre Aufgabe erfüllt. Frankreich habe bei den letzten Wahlen schlagend gewonnen, daß es vertriebe, die republikanischen Errichtungen aufrecht zu erhalten, zu stärken und zu entwickeln und entschlossen die Politik des Fortschritts und der Reformen zu verfolgen. Die Ordnung sei wieder hergestellt worden. Die aufwärtsgerichteten Vorstellungen, die die gelegentlich der Kircheninvestitur aufgetretenen Zelle und begehrte die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, den preußischen Generalen, das diplomatische Corps und die übrigen zum Empfang erschienenen. Von den bisher eingetroffenen Wagen hat das beste Resultat der Wagen Nr. 18, der 113,6 gute Punkte erzielte.

Neueste Drahtmeldungen vom 12. Juni.

Koloniales.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Dor-ess-Saloam wird gemeldet, daß nach dem Bericht des Anwalts Uffert die in der Landeshauptstadt Frankfurts ausgetragenen Urteile durch höherer Instanz bestätigt wurden. Leutnant Apel brach sofort mit einem Maschinengewehr und 40 Mann dorthin auf und muß in diesen Tagen in Syros eintreffen. Weiter haben Marchiori über 70 Mann von Papuau und 45 Mann von Kilimatinde, die über Kondo Arangi marschiert, und die 5. Kompanie von Taboka, die über Melamu und Ossau wandert. Von Dor-

self-Hirsch-Schlagworte

Bei fünfzigen Konzessions-Berlebungen werde eine Gewinnbeteiligung der Arbeiter vorgeschrieben werden. Die Erklärung sieht jedoch verschiedene Vorlagen, die zu Gunsten der Bankwirtschaft eingebracht werden, auf, und fügt hinzu, die Regierung werde es sich angelegen sein lassen, die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonien zu beschleunigen, indem ihnen eine nachhaltige Verwaltung, gutes Finanzieren, strenge und zähe Rechtspflege gesichert würden. Die Erklärung erinnert sodann an die Darlegungen über die auswärtige Politik, die die Regierung bei der Bildung des Kabinetts gegeben habe, eine Politik, die den Geist der Gerechtigkeit und des Friedens befürwortet habe, indem Frankreich die verschiedenen, der Nation gestellten Probleme ins Auge fasse. Die Regierung habe diese Politik getreu befolgt; namentlich in der *Marokkofrage* habe sie die Genugtuung gebaut, von allen die Loyalität Frankreichs und sein Gefühl der gegenseitigen Rechte und Pflichten der Nation anerkannt zu sehen. Die Regierung gelehrte, diese Politik fortzusetzen, deren Weisheit sich in der ehrenvollen, glücklichen Lösung der Konferenz von Algeciras beweisen habe.

Regierungserklärung in der italienischen Kammer.

Rom. Kammer. Auf Vorschlag des Präsidenten Bianchi, dem sich Ministerpräsident Giolitti anschließt, genehmigt das Haus einstimmig den Antrag, dem spanischen Volke das lebhafte Gedanken des italienischen Volkes anlässlich des zukünftigen Antrages auf den König und die Königin und die Glückwünsche zu ihrer Errichtung zum Ausdruck zu bringen. (Beifall.) Der Ministerpräsident gibt hierauf namens der Regierung Erklärungen ab. Er spricht den Wunsch aus, daß die Kammer vor den Beratern eine Ansahl Geschenktüte zur Beratung stelle, welche betreffen: 1. Die Maßnahmen zu Gunsten der südlichen Provinzen, an denen die Regierung mehrere Verbesserungen vorgenommen wünsche; 2. Maßnahmen für die Staatsbediensteten; 3. Bau von Anschlußbahnen auf Sizilien; 4. Maßnahmen zu Gunsten der sizilianischen Schmelzindustrie; 5. die Untersuchung über die Zustände in der Marine. Zum letzten Punkt kündigt Giolitti an, daß der Marineminister sechs Belehrungen einbringen werde, in denen die Wünsche der Untersuchungskommission Berücksichtigung gefunden hätten. Bezüglich der Konvention für den Anlauf der Meridionalbahn erklärt Giolitti, daß eine Verlängerung der Frist um 6 Monate vereinbart sei, er bitte aber nichtsdestoweniger die Kommission, möglichst bald ihren Bericht fertigzustellen. Giolitti kündigt weiter an, daß er sofort eine Gesetzsvorlage zu Gunsten des durch den Besuchsaufbruch Geschädigten einbringen werde und eine andere Vorlage, die die Regierung ermächtigen soll, durch Groß-Sorge zu tragen für Schaffung einer Arbeitsinspektion, wodurch die Regierung ihre in dem Abkommen mit Frankreich eingetragene Verpflichtung einlösen werde. Giolitti erhält dann die Kammer, die Prüfung des Budgets vorzunehmen und führt weiter aus: Zur Untersuchung und Behebung der wirtschaftlichen Misstände, die durch die Unruhen der letzten Tage besonders in den südlichen Provinzen und in Sardinien zu Tage getreten sind, seien zwei parlamentarische Untersuchungskommissionen nötig, die eine müsse die Lage der Bauern in den südlichen Provinzen und in Sizilien, besonders bezüglich der landwirtschaftlichen Kontrakte, feststellen, und die andere solle die Verhältnisse in Sardinien, besonders die der Bergarbeiter, untersuchen. Die Regierung sei bei all ihrem Vorgehen und bei den geplanten Reformen beständig und vor allem auf die Befreiung der Lage der arbeitenden Klassen bedacht. Sie werde die nationale Arbeit fördern durch Verbesserung der Verkehrsmitte, Erleichterung der Ausfuhr, reiche Verdollständigung des Wegenetzes, wirksame Organisation des Eisenbahnnetzes, günstigere Gestaltung des Schiffsaufbaus und Verbesserung des Volksschulunterrichts, sowie des höheren technischen Unterrichts. Letztere müßten die Arbeitsbedingungen verbessern und der Lebensunterhalt weniger kostspielig gemacht werden. Die Regierung werde sich bemühen, den bereits bestehenden Gelehrtenbesitz zu verdichten, und sie werde entschlossen ihre Reformtätigkeit fortzuführen. Drei Bedingungen seien für raschen Fortschritt auf dem Reformwege unumgänglich nötig: Friede nach außen hin, Ordnung im Innern, feingegüte Finanzen. Der Friede ist uns, so erklärt Giolitti, glücklicherweise durch die Bindnisflucht gesichert, denen wir entschlossen treu bleiben werden, sowie durch die herzliche Freundschaft, die uns mit allen Mächten verbindet, besonders mit denjenigen, mit denen unsere Beziehungen häufiger und traditioneller sind. Im Innern werden wir die Ordnung mit strenger Achtung vor dem Gesetz und allen Volksrechten und großer Unparteilichkeit in dem Komitee zwischen Kapital und Arbeit aufrecht erhalten. Die Finanzlage ist vorläufig, aber die größte Sorgfalt ist nötig, um das Budget festzulegen und den Staatskredit auf der Höhe zu erhalten, auf der wir ihn jetzt stehen. Die große liberale Partei wird sich um das von mir dargelegte Programm zusammen rufen, das vom Freiheitsgeiste und von der autoritären Liebe zu den Arbeiterschaften erfüllt ist. Ich bitte die Kammer, klar anzusprechen, ob das Kabinett auf das erforderliche Vertrauen des Parlaments zählen kann. Die Erklärungen Giolittis wurden von der Kammer mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Zur Frage in Russland.

Petersburg. Duma. Im Laufe der Beratung über die Autartrage machte der Abgeordnete Tatarinow den Vorschlag, man solle auf das Reden verzichten, die Nation sei ermüdet, sie könne nicht länger warten. Trotzdem dieser Vorschlag mit anhaltendem Beifall begrüßt wurde, dauerter der Nebelkrieg ungemindert unter allerlei Spannung fort. Ein neuzeitlich von 3 Mitgliedern eingebrochener Antrag, die Rebezahl der einzelnen Deputierten auf 10 Minuten herabzusetzen, wird wiederum abgelehnt. Ein von Winawer eingebrochener Antrag, der Auseinandersetzung den ersten Teil der Sitze zu widmen und in dem zweiten Teile die übrigen gelegebeten Fragen zu behandeln, wird angenommen. Die Auseinandersetzung dauert fort.

Kattowitz. (Priv.-Tel.) In Sosnowice wurde der Kaiser der Flora- und Fauna-Grube der österreichischen Länderbank nebst vier Beamten von einer Räuberbande auf offener Straße überfallen und mit Revolvern bedroht. Dem Beamten wurden 25.000 Rubel abgenommen, die zur Vermögenszählung von der Sosnowicer Handelsbank ergangen waren. Die maskierten Räuber erschossen darauf alle Telegraphenbräute an der Straße.

Berlin. (Priv.-Tel.) Hinsichtlich des Befindens des Prinzen George Wilhelm von Cumberland, über dessen Krankheit fürstlich ungünstiges berichtet wurde, wird jetzt aus unterschiedeter Quelle mitgeteilt, daß der geschilderte Aufstand nicht zutreffend ist, infsofern tatsächlich die Polizei der am 8. Februar vorgenommenen Operation vollständig gehoben und der Herzog sich des besten Wohlens erfreut. — Brandinspektor Koch in Belsenkirchen, der Leiter der deutschen Hilfskolonne in Courtrai, ist zum Offizier der französischen Ehrenlegion ernannt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der bisherige ordentliche Professor Dr. Friedrich Marx zu Leipzig wurde zum ordentlichen Professor an der philologischen Fakultät zu Bonn unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Geheimer Regierungsrat ernannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die 20. Wands-Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird morgen durch den Kronprinzen feierlich eröffnet. Einige Stunden später wird der Kaiser die Ausstellung besuchen. Der Kaiser hat für die Ausstellung eine kostbare Rose als Ehrenpreis für die beste Sammlung der schwäbischen Tielandrinden, der Kronprinz eine silberne Rose als Ehrenpreis für Privatgestalte gestiftet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Für das Geheime Staatsarchiv in Berlin ist aus französischem Privatbesitz eine bisher unbekannte Sammlung von Originalexemplaren französisches des Großen Kriegs erworben worden. Sie umfaßt 184 Briefe aus der Zeit von 1740 bis 1777. Die Zahl der ungedruckten Städte ist nur klein. Der Wert der Erwerbung liegt hauptsächlich darin, daß gegenüber dem durch Auslösungen, Einschreibungen und sonstigen Änderungen, sowie durch zahlreiche falsche Datirungen entstellten Texten der sämtlichen bisherigen Ausgaben nunmehr auf Grund dieser Originale die Vorlegung eines völlig gesicherten Textes ermöglicht wird.

Leipzig. Der an die Stelle des Professors der klassischen Philologie Friedrich Marx nach Leipzig berufene Göttinger Professor Friedrich Leo hat den Ruf abgelehnt.

Konkurrenz. Die Zweite Kammer sieht heute vormittag die Kultus-Diskussion fort. Abg. Eichhorn (Ges.) verteidigt seinen Antrag auf Trennung von Kirche und Staat. Diese bedeutende Vertiefung der Religion und habe die wahre Religion zur Voraussetzung. Auch im Interesse der Religion selbst sei die Trennung geboten. Abg. Heinebach führt aus, eine Trennung dieser beiden Sphären sei für die mit der größten Gefahr verbunden. Redner betont dann die Regierung wegen ihrer unentschlossenen Haltung der Klosterfrage gegenüber. Was die Streichung der beiden Budgetposten angeht, so handelt es sich um eine direkte Verpflichtung des Staates, die bei der Förderung für die Heidelberger Theologen nicht vorliege. Die Interpellation des Abg. Oberholzer sei einleitig, sie ziehe sich nur gegen die soziale Weisheitlichkeit. Der Ton der Regierungserklärung beweise, daß der Minister den Kampf nicht antrete. Staatsminister Greiberg v. Döhl behauptete die Streichung der beiden Budgetposten. Der Antrag Eichhorn werde von der Regierung entschieden abgelehnt. Bei den Erhebungen des Ministers des Innern habe es sich nur um eine Pflicht der Regierung gehandelt. In der Frage der Klöster habe die oberste Kirchengehörige in der letzten Zeit einen Standpunkt eingenommen, der eine Verhandlung ausschließe. Die Sitzung wurde dann um 4 Uhr unterbrochen.

Duisburg. Auf dem Rhein am Eingang zum Südhafen feiert sich heute mittags ein Höhe mit sechs Dämmen, die zum Südpark ausführen. Dem Duisburger „Generalanzeiger“ zufolge sind vier der Bootslinien ertrunken.

Wien. Abgeordnetenhaus. Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation des Abg. Moser, in der das Vorgehen eines Teiles der Wiener Bevölkerung am vorigen Sonntag auf das entschieden verurteilt wird. An die Regierung wird die Frage gerichtet, ob sie die ungarischen Delegation gegebene Genugtuung für genügend erachtet und ob sie ähnliche Anträge verhindern wolle, die um so mehr veruntreitwert seien, als sie gegen die in Ausübung ihrer parlamentarischen Pflichten hier weilenden Gäste gerichtet gewesen seien. Das Haus lebt die Generaldebatte über die Gewerbenovelle fort. Handelsminister Wirth erklärt, die Regierung trete dem im ständigen Gewerbeausschüsse zu stande gemachten Kompromiß zustimmt. Die Erweiterung des Beschäftigungsachselles soll mit allen gebotenen Kaufmännern erwochen und andererseits eine zweckentsprechende Organisation des kleinen und mittleren Gewerbestandes unter staatlicher Beihilfe geschaffen werden. Der Minister erklärt, daß er dem vielfach gedankten Wunsch nach Errichtung eines Gewerbeverbands nach dem Muster des Industrials zu entsprechen bereit sei und empfiehlt die Annahme der Vorlage. (Lebhafter Beifall.)

Paris. Sämtliche Minister wohnten dem heutigen Ministerrat im Elßsee bei, der sich mit der Antwort auf die Interpellation über die allgemeine Politik beschäftigte, die voraussichtlich heute nachmittag nach der Erklärung des Ministerpräsidenten besprochen werden wird. — Finanzminister Boinars wird in etwa 14 Tagen das Budget der Kammer vorlegen. — Der französische Gesandte in Lissabon, Rouvier, ist abberufen worden. Er wurde zum Großoffizier der Ehrenlegion befördert und erhielt den Befehlstitel. Zum Gelandten in Lissabon wurde der bisherige Gelandte in Tangier St. René Taillandier ernannt, zu seinem Nachfolger der Vertreter der französischen Inhaber der marokkanischen Anleihe, Stegnault, der durch den Gelandten Guiot erzeigt wird.

Madrid. (Priv.-Tel.) Der Ministerstaat beschäftigte sich mit Verhandlungen mit dem Vatikan bezüglich Einhaltung des Konkordats.

Madrid. Zwei weitere Opfer des Bombenattentats, ein königl. Stallmeister und ein junges Mädchen, sind im Hospital gestorben. — In San Lucar de Barrameda wurden 18 Personen während eines Gewitters vom Blitz erschlagen.

Haguenau. Wie hier bekanntgegeben wird, hat sich Prinz Wilhelm zu Wied mit der Prinzessin Sophie von Schönburg-Waldenburg verlobt.

London. In Gegenwart des Königs und des Prinzen von Wales ist heute in der St. Pauls-Kathedrale die neue Kapelle des Ordens vom St. Michael und St. Georg durch den Bischof von London mit großer Dierlichkeit geweiht worden. Der König batte sich vom Buckingham-Palast in einem Wagen mit Spiegelertern und mit großer Ehrfahrt der Garde zu Pferde nach der Kathedrale begeben und war beim Eintritt in die City vom Lord-Mayor begrüßt worden.

London. (Priv.-Tel.) Der „Daily Express“ veröffentlicht Enthüllungen über unerhörte Lusttäte in den kleinen Fleischergärten Londons. Zahlreiche Fleischbauer pflegten sterbende und frisches Vieh angulieren und es in ihren Privatschlachthäusern schlachten zu lassen. Zahlreiche Herden werden angeführt, um zu beweisen, daß das Vieh siemlich verbreitet ist.

London. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen aus Moisland verhaftete die dortige Polizei einen Anarchisten, welcher sich mit dem Blaum trug, die Londoner Untergrundbahn in die Lust zu sprengen.

London. (Priv.-Tel.) „Daily Express“ meldet aus Nairobi, daß 75 eingedorene Offiziere der ägyptischen Armee ihrer Kameraden entthoben worden sind auf Beihilfe des Ministerrates betreffend den Tabak-Zwischenfall. Das Blatt behauptet, es sei erwiesen, daß diese Offiziere ein Komplott organisiert hätten, das ausgeführt werden sollte für den Fall, daß Handelsleitungen zwischen England und der Türkei anlässlich des Tabak-Zwischenfalls ausbrechen würden.

Nachts einsetzende Develichen befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Sachs.) Kreis 210.00. Bistum 105.30. Preußischer Dom 160.00. Stadtkasse 148.10. Kommander 33.70. Kaufshäuse 246.75. Unger. Gold 28.60. Parfümerie —. Kasten —.

Paris. (3. wie oben.) Kreis 98.21. Stadtkasse 106.50. Spanien 96.80. Neue Vorlesungen 71.70. Wörter (zweite Auflage) 96.82. Märkte 147.75. Octomant 87. —. Stadtkasse —. Kommander 169. —. Krone.

Paris. Produktionsmarkt Metz per Juni 23.20. per Sept. 24.20. per Sept. 25.20. per Sept. 26. —. per September-Dezember 40. —. Spanien 16. —.

Amsterdam. Produktions-Metz. Waren per Oktober —. per März —. Beliebtheit. Morgen per Oktober —. per März —. Beliebtheit.

Vertliches und Süßisches.

— Die durch den Tod des bisherigen Inhabers erleidete Schließung des Bezirks-Tierarates für die Kärtner- und Mannschaft Dippoldiswalde ist vom 1. Juli ab Herrn Amtsleiter Dr. ph. Lange, zurzeit in Blasewitz, übertragen worden.

— Dem Strombauamt Lenz in Mühlberg an der Elbe ist die Kärtneriaufführung auf der Elbe von der sächsischen Grenze ab übertragen worden.

— Anlässlich des zur Gewinnung geeigneter künstlerischer Skulpturen für die Herstellung von Skulpturen am Rathausbau unter den in Dresden wohnenden Künstlern am 15. Dezember 1905 ausgeschriebenen Wettbewerb sind fristgemäß 48 Bewerbungen mit zusammen 192 Modellstücken eingegangen. Das am 6. Juni unter Vorise des Herrn Oberbürgermeisters Beutler zusammengestellte, aus den Herren Stadtoberbaurat Baumann, Brixius-Wiechert-Dresden, Ged. Hofrat Professor Dr. Drey-Dresden, Bildhauer Leberecht-Berlin, Bildhauer Professor Biedermann-Berlin, Bildhauer Professor Alois-Münch-München, Stadtbaudirektor Erwin-Ernest-Dresden, Stadtbaudirektor a. D. Brüder-Dresden, Architekt Roth-Dresden, bezeichnende Preisgericht hat von den eingereichten geprüften Entwürfen folgende prämiert: Mit einem Gesamtwerte von 1.500 Mark: 1. Vivat sequens und Kultur, entworfen von Herrn Bildhauer August Schreitmüller; 2. Säume nicht und prestissimo, entworfen von Herrn Walter und Bildhauer Richard Huber; mit einem Teilstrike von 333.33 Mark: 3. Arbeit, für die Figur Armuten, entworfen von Herrn Bildhauer Karl Stöber; 4. S. P. Q. D., für die Figur Gartenbaukunst, entworfen von Herrn Bildhauer Arthur Selbmann; 5. Δ. für die Figur Gartenbaukunst, entworfen von Herrn Bildhauer B. Poppelman; 6. 1. Mai, für die Figur Industrie, entworfen von Herrn Bildhauer Leopold Ammerlaan; 7. Municipio, für die Figur Handwerk, entworfen von Herrn Bildhauer Bruno Fischer; 8. Licht, für die Figur Beleuchtung, entworfen von Herrn Bildhauer Arthur Lange. — Nach dem Ergebnis dieser Prämiierung behält sich der Rat vor, mit den einzelnen Künstlern wegen Anerkennung von Entwürfen zur tatsächlichen Ausführung und Herstellung der Detailmodelle in gesonderte Verhandlung zu treten. Werner

wurde beschlossen, sämtliche eingegangene 192 Modelle öffentlich auszustellen. Demgemäß können die Modelle in der Stadtbibliothek an der Augustusstraße 4 im Erdgeschoß von heute bis Sonntag, den 24. Juni, in der II. Stadtbibliothek, Augustusstraße 4, 1. Obergeschloß, ausgestellt und dann von 12½ Uhr mittags bis 2½ Uhr nachmittags, Sonntag von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags von Interessenten besichtigt werden.

— Das Gesamtmodell zum neuen Städtischen Schloss- und Viehhof wird von heute bis Sonntag, den 24. Juni, in der II. Stadtbibliothek, Augustusstraße 4, 1. Obergeschloß, ausgestellt und dann von 12½ Uhr mittags bis 2½ Uhr nachmittags, Sonntag von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags von Interessenten besichtigt werden.

— Auf einen Theologen-Mangel in Sachsen läßt die Tabelle schließen, daß sich zu der türkisch stattgehabten theologischen Wahl 14 Abgeordnete angemeldet haben, obgleich allein in Sachsen zu Ende des verflossenen Wintersemesters 88 Kandidaten die Abschlußprüfung bestanden. Weiter kommt dazu, daß von den 517 Absolventen, die diesmal an den sächsischen Gymnasien das Reifezeugnis erhielten, sich nur 51 gegen 67 im Vorjahr für das Studium der Theologie entschieden. Während vor 20 bis 25 Jahren seit 500 bis 600 Studierende der Theologie an der Universität Leipzig immatrikuliert waren, betrug deren Zahl trotz einer Gesamtzunahme der Studierenden um 30 Prozent, im letzten Winter nur 382.

— Bei der in dieser Woche in Eisenach beginnenden Tagung der Deutschen Evangelischen Kirchentagung wird die sächsische Kirchenregierung durch den Präsidenten des Evangelisch-lutherischen Bundeskonistoriums Wirth, Gepr. Mat. D. v. Jahr und den Vizepräsidenten Oberhofprediger D. Dr. Adermann vertreten sein.

— Seit dem 9. d. Mts. findet auf dem Truppenübungsplatz Beuthen eine vierwöchige Luftschiff-Übung von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Luftschiff-Bataillons aus Berlin statt. Hierzu sind ein Hauptmann, sechs Leutnants (Beobachtungs-Offiziere), neun Unteroffiziere und 72 Luftschiffer mit dem nötigen Gerät, als Gaswagen, Windenwagen, Gasstrahltransportwagen, Wagen mit Ballongerät für Fessel- und Freiballon in Beuthen eingetroffen, wo das gesamte Kommando im Barackenlager untergebracht wird. Die Luftschiff-Abteilung ist den gleichzeitig dort übenden Truppen-Alten-Regiment 17, Artillerie-Regiment 12, Infanterie-Regiment 48, Schützen-Regiment, Jäger-Bataillon 12 und 13 und Reserve-Infanterie-Regiment zur Beteiligung an Übungen zur Verfügung gestellt worden. Sie wird aber auch selbständige Übungen abhalten. Von dieser seltenen Gelegenheit, den Dienst der Luftschiffer und ihre Leistungen im Ersten und Beobachten kennen zu lernen, werden die Truppen ausgiebigen Gebrauch machen. Die lange Übungsdauer dürfte es zahlreichen Interessenten möglich machen, diesem sehenswerten militärischen Schauspiel beizuwohnen.

— Die 4. ordentliche Generalversammlung des Centralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands begann gestern morgen um 9 Uhr im Ausstellungspalast in Gotha mit zahlreichen Delegierten und Vertretern der Betriebe. Als Vertreter der sächsischen Regierung wohnte Herr Oberrechnungsrat Dr. Blaue vor der Versammlung bei. Der Vorsitzende des Centralverbandes, Herr Bieginger-Hamburg, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache. Darauf erstattete der Generalsekretär Herr Otto Bolster-Hamburg den Geschäftsbericht. Aus demselben sei folgendes erwähnt: Der 1903 begründete Verband hat gegenwärtig 1200 Mitglieder. Nur noch sieben Vereine im Gebiete des Reiches stehen dem Verband fern. Der Verband objektiviert in seinem jährlichen Umsatz etwa 38½ Prozent der gesamten deutschen Kohlenproduktion, nämlich 90 Millionen Tonnen Steinkohlen und 8 bis 10 Millionen Tonnen Braunkohlen jährlich. Der jährliche Gesamtumsatz beträgt etwa 460 Millionen Mark. Der Verband ist eine juristische Person. Den Vorstand führt Herr v. Bieginger-Hamburg. 2. Vorsitzender ist Herr W. Dichtenstein-Berlin. Ferner gehören dem Vorstand an: G. Gemmip-Berlin; 1. Schriftführer, Theodor Schmidt-Böhl; 2. Schriftführer, Dr. Liebner, Schatzmeister, 31 große Vereine gehören dem Verband als korporative Mitglieder an in allen Gegenden Deutschlands. Zwei des Verbands ist, den Stand der Kohlenhändler vor Angriffen jedweder Art zu schützen, die Öffentlichkeit über falsche, auf den Kohlenhändler Bezug habende Annahmen aufzuklären, für Erleichterung auf den Gebieten des Verkehrs, der Besteuerung, der Wirtschafts- und Sozialpolitik, der politischen Verordnungen zu sorgen, die Vorgänge in der Produktion und im Konsum zu verstehen und durch rechtzeitige Warnungen oder statische Rücksichten und Gewinnausfällen fernzuhalten. Der moderne Arbeiterschutz und der wachsenden Vergesetzlichung des Unternehmensseitens der Arbeiter wird gleichfalls vorbeugende Aufmerksamkeit schenken. Der Verband scheint sich auch nicht, Wohlstand im eigenen Stande zu erzielen und Vorschläge zur Weltausstellung zu machen. Was die gezielte praktische Arbeit betrifft, so wurde momentan eine energische Stellung genommen gegen die den Kohlenhändler schwer schädigende Gesetzesinitiative vieler Behörden und Verwaltungen, bei Ausschreibung ihres Brennstoffmaterialienbedarfs die Mittelbelieferung ihrer Angestellten zu gleichbleibenden Submissionspreisen zu verlangen. Ein in diesen Angelegenheiten an alle möglichen Stellen, Ministerien, Handelskammern, Eisenbahnbüros, Magistraturen, Militär-

auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes, mit besonderer Berücksichtigung der Gesetzesvorschriften zu Gunsten der erkrankten Arbeiter". Der Redner kündigte die Einführung der angekündigten Art, kritisierte sehr stark die übervolle Kompositionsschüssel, welche das Gesetz jetzt dem Arbeiter für nichts und wieder nichts vorzeige und die nur das Verlangen nach mehr erwecke, und verlangte eine Revision der sogenannten sozialen Gelehrte. Die Kompositionsschüssel sei voll, der Arbeitgeberstand übermäßig mit solchen sozialen Leistungen belastet, diese Last sei drückend und ungerecht. Um Schluß zu riechen, zur Unschädlichmachung des § 61b des Krankenversicherungsgesetzes Arbeitsverträge abzuschließen, wonach Lohn nur solange gezahlt wird, als wirklich gearbeitet wird. — In der Debatte wurde berichtet, daß sich der Vorstand erfüllt, solche Normalverträge auszuarbeiten. — Ferner wurde beschlossen, die Archivtukunden- und Ausstellungsstelle durch Nachnahme oder Anrechnung außer Konkurrenz abzuwählen. — Damit wurde die Generalversammlung geschlossen. Mittwoch findet eine Fahrt nach der Sächsischen Schweiz, Donnerstag eine Fahrt nach dem Riesengebirge, Freitag Vorauslohnentnahmen zur Besichtigung verschiedener Gruben statt.

— **Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung.** Ein eigenartiges Zimmer mit Wandgemälden hat der Maler Herr Berß im Sächsischen Hause der Dresdner Ausstellung ausgestellt. Bei einem derartigen Zimmer muß der Künstler vor allem die Stimmungseinheit der Gesamtfarbe erzielen, eine Harmonie der bemalten Wände mit den Farben der Möbel usw., einen Akord anschlagen, aus dem keine einzelne Farbe herausfällt, sondern sich alles zum stimmungsvollen Raume vereinigt. Das hier als Beispiel ausgestellte Empfangszimmer eines Jagdschlosses bietet eine Wiederholung der Fresken, die der Künstler im vergangenen Jahre im Auftrage des akademischen Rates auf Schloß Kötzsch bei Dahlen i. S. gemalt hat. Leider war es aus technischen Gründen nicht möglich, die Bilder in Dresden zu wiederholen. Durch keine Technik ist eine solche Profilierung der Farben zu erreichen, wie durch das Fresco, wobei auf den frisch aufgetragenen Marmortopf gemalt wird und dann die Farbe in ihrer Feuchtigkeit durch die kristallinische Kalkkruste den weichen Schimmer erhält. Als Gegenstand der Gemälde wurde auf Wunsch des Schlossherren Heinrichs des Finklers Königswahl gewählt. Das erste Bild schildert demgemäß die Rast des bezüglichen Gefolges im Walde. An der Türwand sehen wir Heinrich den Finkler, der, von seinem Lieblingssport aufgezeichnet, mit Erstaunen ausschaut nach dem Reiterzuge der deutschen Fürsten, der im nächsten Bilde durch ein Felsenloch dahersprengt. In den UeberTürfeldern sind Knappen mit auf die Handlung bezüglichen Attributen. Den Grundakord der Farbe stellen der rote Teppich und die blauen Stoffe, gegen welche die Wandmalerei im Gesamtkontakt auf ein farbiges Grau gestimmt ist. — **Ausstellungskonzerte.** Von heute ab konzertiert der bekannte Weißbäckerkontrabassist Julius Eindöbhofer mit seinem 10 Künstler zählenden Orchester bis mit Sonnabend in der Ausstellung. Die Eintrittspreise bleiben unverändert. Am Freitag findet ein Doppelkonzert mit der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments statt.

— Die diesjährige Generalversammlung der Schubgemeinschaft für Handel und Gewerbe zu Dresden fand fürglich im Vereinshof (Webergasse 28, 1.) statt. Aus der Gewässerbewegung beim Infasso-Bureau vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 sei mitgeteilt, daß die im Berichtsjahr angemeldeten Forderungen sich begriffen auf 969 Posten im Betrage von 40 046 Mf. 76 Pf. (gegen 1168 mit 32 974 Mf. 59 Pf. im Vorjahr); dagegen gingen ein 1140 Posten im Gesamtbetrag von 8061 Mf. 78 Pf. (gegen 8624 Mf. 04 Pf. in 1150 Posten im Vorjahr). Da von einigen Seiten gröbere Forderungen angemeldet worden waren, bei denen von vornherein kein großer Erfolg zu erwarten war, so kann angenommen werden, daß das bisherige Verhältnis, wonach durchschnittlich $\frac{1}{4}$ der Beträge der angemeldeten Forderungen bar eingebrochen wurde, auch im abgelaufenen Vereinsjahr dasselbe geblieben ist. In der zweimonatlich im Vereinsbericht den Mitgliedern vertraulich bekannt gegebenen Schuldnerliste wurden im Berichtsjahr 355 schlechte Schuldner mit einem Gesamtbetrag von 18 989 Mf. registriert. Der Zuwachs zur Mitgliedschaft belief sich auf 38 neue Mitglieder, der Mitgliederbestand beträgt gegenwärtig 973. Die ausscheidenden bisherigen Verwaltungsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Es wurde auch beschlossen, daß wichtige Ausflugsweisen noch weiter auszufestalten, sowie durch entsprechende Maßnahmen im Maßnahmeverfahren mehr Rücksprud auf die Schuldner auszuüben. Die Schubgemeinschaft für Handel und Gewerbe zu Dresden besteht nun schon seit 42 Jahren, hat in diesem langen Zeitraume und ausgeübt an der Verbesserung des Kreditwesens mitgearbeitet und ihre Mitglieder durch Vereinbringung vieler Tausend schon verloren gegangener Forderungen, wie auch durch Warnung in der Schuldnerliste vor schlechten Zahlern oder böswilligen Schuldnehmern vor größerem Schaden bewahrt. Durch die Vermittlung des Vereins sind aber auch manchem unbeduldet in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Schuldner Zahlungsberleichtungen gewährt worden und dadurch größere Unkosten erspart geblieben. Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden im Vereinshaus, Webergasse 28, 1., werktäglich von 10 bis 2 Uhr durch den Infassobeauftragten des Vereins, Herrn Friedolin Heine, entgegengenommen. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf nur

— Der Verband Deutscher Handlungshilfen zu Leipzig feiert in diesen Tagen das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Als am 29. Juli 1881 in Leipzig ein kleine Anzahl Männer zusammengrat, um diesen Verband zu gründen, da ohnre sie wohl kaum, wie kraftvoll und mächtig dieser heute dastehen würde. Eine einzige aufsteigende Linie stellen die Mitgliederzahlen dar. Es waren vorhanden am Ende des ersten Geschäftsjahres 331, des fünften 6522, des zehnten 26 000, des fünfzehnten 44 297, des zwanzigsten 57 109 und heute nahe 75 000 in mehr als 500 Kreisvereinen über ganz Deutschland verbreitet. Hervorragend sind die Wohlfahrts-Eintrittungen des Verbandes. Seit seinem Bestehen hat er 58 000 offene Stellen durch seine Stellenvermittlung besetzt, als Unterstützung an Stellenloge fast 90 000 Mark gezahlt und in mehr als 30 000 Fällen seinen Mitgliedern Rechtsauskünfte gegeben und Rechtschutz gewährt. Seine Krankenkasse ist mit 37 000 Mitgliedern die größte Kaufmännische Krankenkasse der Welt. Dementsprechend sind auch die Leistungen. Seit ihrem Bestehen hat die Kasse rund 7 Millionen Mark an Krankenunterstützung und Begräbnissgeldern ausgezahlt. Die Pensionsklassen des Verbandes bieten anerkanntermäßen Vorteile vor keine andere berartige Kasse, so völlig beliebige Höhe der Entnahmen und keine ärztliche Unterstüzung bei der Einnahme. Das Vermögen beider Pensionsklassen beträgt heute rund 10 Millionen Mark. Renten werden zurzeit gezahlt an 192 invalide und Altersrentner, 71 Witwen und 37 Waisen. Auf dem hat der Verband im Erzgebirge bei Niederschlema ein waldreichem Berggründen, wunderschön gelegen, ein Genehmheim erbaut, das seinen Mitgliedern zur Erholung Aufnahme für einen mäßigen Betrag gewährt. Ein zweites Genehmheim soll im Taunus, ein drittes und vierstes im Riesengebirge und an der Ostsee errichtet werden. Die Verwaltung des Verbandes befindet sich im eigenen Geschäftshause in Leipzig, Harfortstraße 3. Das Jubiläum wird vom 16. bis 18. Juni in einfacher, aber würdiger Weise in Leipzig begangen werden. Nach einer Eröffnungsfeier am 16. Juni findet am 17. Juni vormittags 11 Uhr der eigentliche Jubelfestaktus im Beisein der geladenen Behörden, Parlamentarier, Sozialpolitiker und befreundeten Vereine statt, an den sich Festsaal und Ball anschließen werden. Am 18. Juni folgt die Generalsammlung.

— Für den in Annaberg stattfindenden 20. Sächsischen Gastwirts-Verbandstag, verbunden mit Gastwirtschaftsausstellung, ist folgendes offizielles Programm festgestellt worden: Sonntag, den 8. Juli: Eröffnung der Ausstellung durch den Herrn Bürgermeister; Montag, den 9. Juli: Nachmittags: Delegierten- und Vorstandssitzung; abends: Gründungsfeier im "Bellevue". Dienstag, den 10. Juli: Hauptversammlung des Sächsischen Gastwirtschaftsverbandes im "Willy-Naumann"; Konzert im Waldschlößchenpark zu Buchholz; abends: Festbankett im "Museum". Mittwoch, den 11. Juli, vormittags: Hauptversammlung der Gastwirtschafts- und Versicherungsgesellschaft des Sächsischen Gastwirtschaftsverbandes im "Schulzenbastei". Versichtung der Schenkswürdigkeiten; mittags: Darbietung eines Freuntes im "Bellevue", geboten von den Annaberger Brauereien; nachmittags: Ausflug nach dem Böhlerberg; abends: Illumination des Rathauses. Donnerstag, den 12. Juli: Ausflug nach Oberwiesenthal mit einem vom Gastwirtschaftsverein zu Annaberg gestellten

Sonderzüge: von Oberwiesenthal Fußmarsch nach Fichtelberg und Keilberg. Abends Schluckkummers im "Wilden Mann".

— Für die Spielergruppe des Vereins für vaterländische Freizeitspiele ist die Ausschreibung für die Wettkämpfe nunmehr erfolgt; diese bestehen aus Juniorenlaufen über 50 Meter, Diskuswerfen, Seniorenläufen über 100 Meter, Dreisprung, Elbotenlauf über 400 Meter, Laufen über 1000 Meter ohne Vorgabe, Laufen über 3000 Meter mit Vorgabe humoristisches Hindernislaufen über 300 Meter und Fußball-Wettkämpfen. Jedem beteiligten Verein sind die Ausschreibungen rechtzeitig zugeschickt worden, so daß den Vereinen Gelegenheit gegeben ist, sich rechtzeitig anzumelden. Die Meldefrist läuft morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, ab. Alle Meldungen sind an Herrn Dr. med. Hopf, Striezelner Platz 15, Poststelle, unter Beifügung der Meldegebühr zu richten. Ausschreibungen sind in der Geschäftsstelle des Verbandes mitteldeutscher Ballspiel-Vereine, Dippoldiswalder Platz 3, 3. Etage, zu haben, wo auch Auskunft über die Wettkämpfe ertheilt wird. Kommanden Freitag, abends 1/29 Uhr, findet im Restaurant „Johannes-Garten“ (Johannes-Straße 7) eine Kampfrichtersitzung statt.

— Für die Gabenlotterie des Allgemeinen Deutschen Schulvereins hat die Aktiengesellschaft von Seiden-

Raumann noch eine Rähmaschine als Hauptgewinn gestiftet. Das Jubiläumsfest findet bei jeder Eröffnung statt.

— Der „Besitzsverein Dresden des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde“ hält heut Mittwoch, Vereinsversammlung im Victoriahaus ab. Herr Oberlehrer Döring berichtet über die Hauptversammlung des Lehrervereins. Herr Lehrer Biehmeier hält Vortrag über „Lebensgeschichte eines Ameisenhauses“. (*Formica sanguinea*)

— Eine Schülerfahrt nach Dresden zum Besuch der Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung soll für die Schüler der Handwerkerschule in Bittau Sonntag, den 24. Juni stattfinden.

— Eine Gedenkfeier des 800jährigen Todes
— eines Menschen, der nicht lebte.

tages des Bischofs Wenn von Meienken findet am kommenden Sonnabend und Sonntag in der katholischen Gemeinde Meienken statt. Am Sonnabend, den 16. ds., vormittags, wird zunächst ein Hochamt abgehalten; nachmittags um $\frac{1}{2}$ Uhr lateinische Messe mit sakramentalischem Segen, um 6 Uhr großer Empfang des Bischofs Dr. Schäfer in der Kirche. Am Sonntag um 9 Uhr wird die Festpredigt gehalten, darauf Pontifikalamt und Te Deum; um $\frac{1}{2}$ Uhr folgt noch eine Nachmittagandacht. Der außerkirchliche Teil der Feier steht überdies am Sonntag noch ein Festmahl und um $\frac{1}{2}$ Uhr eine Festveranstaltung vor.

— Die Stelle eines Directors des Chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Chemnitz, die durch Berufung des bisherigen Inhabers derselben Dr. phil. L. Böhm aus Breslau zur Erledigung gekommen war, ist dem Leiter des Chemischen Untersuchungsamtes in Überhausen im Rheinland Dr. phil. Behre übertragen worden.

— In Plauen i. W. vom Justizrat v. Einsiedel
dem Wege nach seiner Kanzlei zu Halle und brach das rechte
Bein. Herr v. Einsiedel hatte früher schon das linke Bein.

— Auf die Wiedererlangung der ihm gestohlenen
gewaltsam verhandelten Formulirungen im Mexico von etwa 20

360 Stück rohen Hermelinfelle im Werte von etwa 30 Mark hat der geschädigte Rauchwarenhändler in Leipzig eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

— Zu dem Unglücksfall auf der Bahnstrecke zwischen Hohenstein-Ernstthal und Wüstenbrand ist noch mitteilen, daß die schwer verletzte Frau, namens Burgund, aus Gelingen bei Stuttgart in Württemberg stammt. Sie befand sich mit den Kindern und anderen Verwandten auf der Reise nach Saar, um dort ihre schwedische Mutter aufzusuchen. Die 32-jährige Frau hat außer einer schweren Gehirnenschüttung innere Verlebungen erlitten. Ob sie mit dem Leben davontkommt, ist fraglich. Das Kind dürfte in einigen Wochen wieder gesund werden.

— Bei der Sonnenwende feier, die am 21. Juni dem Hulverge bei Weihig stattfinden wird, hat Herr Dr. phil. Eduard Heyer-Berlin angezeigt, die Feierrede zu halten. Der Versuch, durch Wiederbelebung altheiliger Sitte einer neuen Heilkultur den Weg zu bahnen, die, unter bewusster Streifung allen äusseren Pomps und Prunks, der Vergangenheit lebenskräftige Reime fortzuentwickeln strebt und zugleich Zukunft unseres Volksstums zu dienen bemüht ist, darf auf Teilnahme rechnen.

— Der Auswanderer-Durchgangsverkehr Tschechen ist im Mai wieder um rund 1000 Köpfe gestiegen; die Gesamtzahl betrug 4854 Auswanderer, die aus den Auswandererhäfen die Station der österreichischen M

Tagsatzdichte

Eine beventsame Rede über und für die deutsche Presse hat gelegentlich der Eröffnung des 13. Vertretertages des Bandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine Hamburg der Präsident des dortigen Senats, Bürgermeister Dr. Burchard gehalten. Er hieß die Teilnehmer im Namen des Senats willkommen, betonte das Anliegen des deutschen Schrifttums und hob als dessen wichtigste Ausgaben die Förderung der praktischen Interessen der Nation und der deutschen Kultur und die Veredelung unseres Volkes und seine Erziehung zum Guten hervor. Der moderne Mensch, so führte der Redner, geht jenseit den Auges und ist eigentlich durch die Welt. Auch durch das deutsche Schrifttum und die Presse vielfach ein herber, pessimistischer Zug. Es fehlt oft Sonnenschein. Noch ist es nicht nur das gute Recht, sondern geradezu die Pflicht der Presse, volle Aufrichtigkeit zu üben, auf alle im Volksleben hervortretenden Sachen ohne Scheu hinzuweisen und unliebsame Dinge, soweit Interesse der Allgemeinheit dies erfordert, beim rechten Manne zu nennen. Da mag es bei einem abfälligen Urteil über Verhältnisse und Zustände häufig nicht leicht sein, dem Geschrieb fortiter in ro, suaviter in modo ganz gerecht zu werden. Glücklich deshalb, wer sich in unserer Zeit mit ihren vielen böslichen Erscheinungen einen gesunden Optimismus bewahrt; nicht den Optimismus der himmelsstürmenden Juvenilia, sondern die Weltanschauung des reisen, abgelaerten Menschen im Kampfe des Lebens, den Idealismus seiner jungen Jahre nicht ganz verloren hat. Quisquis praesumitur bei dieser Grundsatz findet allgemeine Anerkennung. Vielleicht kommt in sachlichen Fragen bei aller Aufrichtigkeit und Wahrheit

der persönlichen Überzeugung gelegentlich eine größere Rücksichtnahme in eintreten, der Parteidoktrin minder schätzbar betont werden, die Subjektivität etwas mehr zur Geltung zu bringen und bei voller Betonung der dem Moment entsprechenden Erwägungen zukünftigen Möglichkeiten oder gar Wahrscheinlichkeiten in höherem Maße Rechnung getragen werden. Über zu Tausenden reden darf, wird sich das Gefühl der schwerwiegenden Verantwortung bewusst sein. Es bedeutet eine gewaltige Machtsicherung, die öffentliche Meinung maßgebend zu beeinflussen. Schwerer ist es und weniger dankbar, der öffentlichen Meinung, wo es not tut, entgegenzutreten. Wie bedenklich es ist, wenn angehörende Vertreter des Schrifttums und der Presse nationale Gegensätze, Gegensätze allgemeinpolitischer oder wirtschaftspolitischer Natur fortgelebt betonen, oder wohl gar die aus jolcher Gegensätzlichkeit geborene wechselseitige Abneigung und Verstimmung verschärften, wissen wir alle. Untererfalls würde es lebhaft zu begrüßen sein, wenn Presse und Schrifttum bemüht sein möchten, in erhöhtem Maße das soziale Verständnis zu fördern, das Verständnis für die sozialen Probleme der Gegenwart, deren Beurteilung unter der Unwissenheit und der gleichgültigen Positivität weiter Kreise nicht selten mehr zu leiden hat, als unter der offenen, ehrlichen Gegenwartschau. Was Religion, Christentum und Kirche anlangt, so bedürfen sie freilich der Empfehlung von Schrifttum und Presse nicht, aber unter den für unser gesamtes Volksleben, nicht für das Leben der oberen Volkschichten, wesentlichen Kulturfaktoren sollten sie höher als bisher bewertet werden. Es würde einen erfreulichen Fortschritt bedeuten, wenn unter tunlichster Ausdehnung der konfessionellen Streitfragen ein gewaltiges die Gegenwart bewegenden kirchlich-religiösen Problemen ergründende Interesse angewandt und das Interesse an diesen für die Welt- und Lebensanschauung vielfach entscheidenden Dingen neu erwacht werden möchte. — Dr. Diez als Verbandsvorsitzender dankte für die eindrücklichen, aus tielem Verständnis für die Presse und einem wachen Kulturgewissen und Patriotismus fließenden Worte.

Deutsche Brehvertreter in England

Der „Anglo-German Courier“ äußert sich über den bevorstehenden Besuch der Vertreter der deutschen Presse in London: „Es kann nicht zweifelhaft wiederholt werden, daß auf Seiten der englischen Gastgeber nicht die nötigste Würde besteht, diesen freundlichen und geselligen Besuch für politische Zwecke auszunutzen — falls man nicht die Förderung freundlicher Gefühle zwischen beiden Ländern in dieser Beleuchtung betrachtet. Die einzigen Kritiken, die über den Besuch in der deutschen Presse erschienen sind — und es waren nur sehr wenige — gründeten sich auf eine falsche Auffassung. Niemand im England gibt sich Illusion hin, daß es möglich sei, durch ein langes internationales Picknick Wunder zu wirken und einen vollkommenen Einfluss der Interessen zweier großer Reiche herzustellen. Aber wir glauben, daß wir Differenzen viel wahrheinlicher vernünftig befrechen können, wenn die Streiter einander eine ganze Woche lang als Mitmenüchen an einer geselllichen Tafel behördeln und sich an Sommertagen an angenehmen Ausflügen nach schönen und historischen Orten unseres Landes erfreuen... In England sind, wie das Programm beweist, Männer aller Parteien aller Rassen und aller Konsequenzen übereingetkommen, alle zu vergessen, außer daß sie englische Gastgeber sind, die gern ihren willkommenen deutschen Gästen Ehre erweisen.“ — Die „Dresdner Nachrichten“ werden bei dem Besuch durch Herrn Redakteur Dr. W. Spindler vertreten sein.

Deutsches Reich. In der Nachricht, daß Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph im Herbst zusammen die Ausstellung in Mailand besuchen, und dort mit dem König von Italien eine Begegnung haben würden, erhält die „Information“ das an Stellen, die es wollen möchten, von einem beratigen Plane nichts bekannt ist. Ausgeschlossen ist es freilich nicht, daß Kaiser Wilhelm sich noch zu einem Besuche der Ausstellung entschliebt; irgend welche Bestimmungen sind aber in dieser Beziehung

Amtlich ist jetzt festgesetzt, daß der Kaiser in Hamburg am Sonnabend, den 16. d. M., mittags von Hannover eintrifft und sich sogleich zu seinem früheren Flügeladjutante dem jetzigen Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, Kapitän J. v. Grumme, begibt, um an der Taufe seines Sohnes teilzunehmen. Die Nacht zum Sonntag wird der Kaiser an Bord der „Hamburg“, die am 14. Juni aus Kiel vor Hamburg ankommt, verbringen und Sonntag vormittag zum Gardisten-Appell in Altona fahren. Im Anschluß daran besucht der Monarch dann den Hornet Rennen und dampft abends mit der „Hamburg“, welche vom Kreuzer „Leipzig“ und dem Depeschenboote „Steipnitz“ nach Helgoland zum Empfangen der Jachten. Am 19. Juni findet in Unwesenheit des Kaisers die Untersee-Regatta bei Kiel statt. Nach der Regatta wird der Kaiser mit Gefolge Dienstag an Bord des Dampfers „Amerika“ der Hamburg-Amerika-Linie gehen und dort auf Einladung des Herrn Volck bis Mittwoch mitverweilen. Wiederrum erfolgt auf einem Kriegsschiff die Weiterfahrt nach Kiel, wohin die Yacht „Hamburg“ sich schon am Dienstag voranbegeben hat. In Kiel findet am 20. Juni die Enthüllung des Denkmals für den ehemaligen Chef der Admiralität, General v. Stosch, statt, dessen Bronzestatue vor der Marineakademie errichtet wird. Der Kaiser tritt 3. Juli die Fahrt nach Norwegen an. Es heißt, daß Nordlandkreise bis nach Hammerfest ausgedehnt wird. Mit August erreicht die Flottille Kiel. Die aktive Schlachtschiffe wie die „Köln“, „Btg.“, mitteilt, während der Kaisersee norwegischen Häfen anlaufen.

Die bevorstehende Reichstagssatzungswahl in Hannover rüttelt in der Zentrumspresse lebhafte Aufregungen hervor. Sie ist durch den Tod des Sozialdemokraten Weißer, der das Mandat seit 1884, als Nachfolger des Wellesen innehatte, notwendig geworden. Im Jahre 1903 erhielt Weißer 29 381 Stimmen, daneben ein Nationalliberaler 10 941, Weltev. v. Dannenberg 9659, ein Zentrumskandidat 294, Kreislinige 727, der Nationalsoziale 188 Stimmen. Der Wahlerne waren ferngädelichen 18 128 eingeschriebene Wähler. Berechnet man mit der Möglichkeit, daß es zu einer Stichwahl mit dem Sozialdemokraten komme, und da ist die Frage, ob der Weltev. oder der Nationalliberaler berufen sei. Bleiben die Zentrumswähler dabei, dem welschen Kandidaten v. Dannenberg einen eigenen Kandidaten gegenüberzustellen, so ist es nicht unmöglich, daß v. Dannenberg, 1903, weniger Stimmen als der Nationalliberalen erhält, deshalb ausfällt.

Mit der Möglichkeit einer Umgebung verfaßtensteuer, die am 1. August in Kraft treten soll, insfern zu rechnen, als durch Lösen von Karten 4. Klasse Rutschlagskarten die Steuer ganz oder teilweise sich hätte erlassen. Wer z. B. die 3. Wagenklasse eines Personenzuges nutzen will, kann zwei Fahrkarten 4. Klasse lösen, und für 2. Klasse kann eine Fahrkarte 3. Klasse in Verbindung einer solchen 4. Klasse Verwendung finden; im ersten würde die Steuer vollständig hinwegfallen, im letzteren sie nur etwa zur Hälfte entrichtet worden sein. Um Steuerentziehungen zu verhindern, ist bestimmt worden, Reisende, die sogenannte Aufstiegskarten zur Fahrt in höheren Wagenklassen lösen, die Steuer in Höhe des Unterschieds zwischen dem Steuerbetrag für die höhere und niedere Wagenklasse zu entrichten haben. Sie erhalten dagegen weisse sogenannte Fahrkartensteuer-Karten ausgebaut, während im Preis der Aufstiegskarten die Steuer nicht eingerechnet ist. Wer dagegen mit einer Personenzugsfahrt 2. oder 3. Klasse versehen ist und in die gleiche Klasse Schnellzuges übergehen, oder wer mit einer Personenzug 1. Klasse einen Kuruzzug benutzen will, braucht lediglich halbe Fahrkarte 4. Klasse als Rutschlag, nicht aber auch noch eine solche Fahrkartensteuerfeste zu lösen. Steuerumgebu-

Zur Neufeststellung der Versorgungsgebührenisse der vor
Vorleistungen des neuen Mannschaftsverjagts-
gesetzes vom 31. Mai 1908 betroffenen Invaliden hat
preußische Kriegsministerium und sinngemäß das Reichsma-
amt ebenfalls die erforderlichen vorläufigen Bestimmungen

Die durch die Größensteigerung der Schleusenhilfe
dienige Erweiterung des Nordostseekanals,
sich ursprünglich nur auf die Schleusenwerke und Küstwe-
rften beschränkt, wird nach einem verbesserten Plane zu
Verbreiterung des Kanals in seiner ganzen Länge.

behnung führen. Es verlautet, daß die Kanallotte um 18 Meter, auf 40 Meter, und der Wassertiegel um 40, auf 100 Meter, verbreitert werden soll. Es kommt dabei in Betracht, daß reichlich 7 Kilometer, also ein Dreiehntel der ganzen Staudämme, bereits diese Ausdehnungen ausmachen haben. Allerdings erfordert der Erweiterungsbaß 300 Millionen Mark, doch scheint diese Angabe zu hoch gegriffen zu sein. In dieser Woche werden Kommissare der Reichsregierung den Kanal besichtigen, um das neue Programm zu prüfen. Man hofft, daß der Erweiterungsbaß für den Handelsverkehr wesentliche Verbesserungen bringt, indem Hafenanlagen innerhalb der Kanalschleife erbaut werden und die Bahnlinie Kiel-Holstein zur Ausführung gelangt. Der Reichskanzler hat eine Berichtigung der Münche aus laufmännischen und schiffahrtstreibenden Kreisen zugesagt. Viel erwartet wird gleichzeitig der Bau einer dritten Hochbrücke über den Kanal. Es handelt sich um den großen Verkehr bei Rendsburg, der bis jetzt durch zwei Eisenbahn- und eine Straßenbrücke vermittelt wird. Auch sollen die auf der Kanalstrecke vorhandenen Stufen verschwinden.

Das erste Unterseeboot für unsere Flotte, das aus Staatsmitteln gebaut worden ist und von dem meistlich fälschlich berichtet wurde, daß es bereits seinen Dienst aufgenommen habe, ist wie die "Information" aus Kieler Marineteilen erfährt, von seiner Bauwerft in Kiel noch eingehendsten Erprobungen jetzt so weit fertiggestellt, daß seine Indienststellung kurz bevorsteht. Man nimmt an, daß das Boot während der Kieler Woche dem Kaiser vorgeführt werden wird.

Die wüttembergische Abgeordnetensammlung beging gestern die erneute Versammlung der Verfassungsexperten. Sie beharrte, entgegen den Beschlüssen der Kammer der Standesfürsten, mit 75 gegen 5 Stimmen auf der Zusatzwahl von 17 Abgeordneten auf dem Wege der Verhältniswahl. Namens der Regierung erklärte Ministerpräsident Breitling, die Regierung gebe mit schwerem Gewissen noch vorbehaltlos der Entscheidung bezüglich der Frage, ob Landes- oder Kreisverhältniswahl, sowie bezüglich der Zahl der Zusatzabgeordneten. Um weiteren Verluste der Sitzung wurde bezüglich der Zusammenziehung der ersten Kammer das Recht des Königs zur Ernenntung erblicher Mitglieder abgelehnt, die Wahl von 8 Rittern, statt 6, angenommen, desgleichen die Wahl von 8 Bürgertretern, statt 4. Das Ernenntungsrecht der Krone für die Verwaltungsräte wurde angenommen, desgleichen das Erfordernis des 25. Lebensjahres für die Wahlberechtigten, statt des 30. Das Erfordernis des Wohnsitzes der Standesherren im Lande wurde abgelehnt, des Wohnsitzes im Reiche angenommen. — Die Kammer nahm einstimmig einen von Abgeordneten aller Parteien gestellten Antrag an, für die von dem Württembergischen Kriegerbunde zu gunsten von Veteranen und deren Hinterbliebenen veranstaltete Sammlung einen ehemaligen Staatsbeitrag von 30 000 M. zu gewähren.

Um billigere Fleisch-Detailpreise stellen zu können, haben einige Engross-Schlachtermeister in Berlin den Kleinhandel mit ihrem Engroßhandel eröffnet und bieten tadellose Ware zu erheblich billigeren Preisen an, als die übrigen Schlachtermeister. Gegen diese Firmen ist nun in einer Schlachtermeister-Versammlung der schärfste Tadel ausgeprochen worden. Man drohte mit dem Boykott und der Entziehung der Konzession, wenn die Engroßschlachter nicht den Kleinhandel wieder einstellen. Den Haushäusern kann man es aber nicht verdenken, wenn sie gerade die betreffenden Geschäfte bevorzugen. — Auch die Gastralte verlangt jetzt energisch eine Herabsetzung der Fleischpreise. In einer Versammlung der mächtigen Brüder wurde eine Erklärung beschlossen, in der es heißt: "Die Mitglieder des Märkischen Gastwirtvereins sprechen einstimmig ihr Bedauern darüber aus, daß die Fleischpreise der Schlachtermeister, trotzdem die Viehpreise um 20 Prozent gesunken sind, sich immer noch auf gleicher Höhe erhalten. Zugleich wird der dringende Wunsch ausgesprochen, einen in angemessenen Grenzen sich bewegenden Preis einzutreten zu lassen."

Über die Fortsetzung des in München tagenden Kongresses des Deutschen Handelsagenten wird weiter berichtet: Am zweiten Verhandlungstage sprach Agent Arthur Steinerberg-Köln über: "Unserre Fortdauerungen an die Gejeggebung". Durch Entscheidung des Reichsgerichts im Dezember vorigen Jahres und durch die Kommentare der bestandenen Rechtslehrer werde den Agenten als Vertretern mehrerer Häuser das Vorrechtste für Provisionsforderungen im Konkurrenzverfahren abgebrochen. Auch zahlreiche Agenten hielten dieses Recht für unvereinbar mit ihrer selbständigen Stellung. Der Redner war jedoch der Ansicht, daß es nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch auch bei der Agentur sich um eine Art Dienstvertrag handle, dem diese Forderung stets aufkomme, und beantragte, in diesem Sinne eine Petition an den Reichstag zu richten. — Rechtsanwalt Ludwig Schenck, Syndicus des Vereins Kölner Warenagenten, stimmte dem Vortrage zu und beantragte weiterhin, zu verlangen, daß die Vorlegung der Geschäftsbücher seitens der Handelsherren für die Forderung der Agenten gesetzliche Voraussetzung werden müsse. Die Frage der Abschlußvollmacht der Agenten, die vom Gesetz nicht anerkannt werde, sei noch nicht fruchtlos. — Jurist Wagner-Berlin, Syndicus des Vereins Berliner Warenagenten, hieß eine Petition für ausführlich. Auch handle es sich nicht um einen Dienstvertrag, sondern um Vertrauung und Vertretung. — Nach weiterer Debatte beschloß die Versammlung einstimmig, eine Kommission zur Ausarbeitung einer Denkschrift für den Reichstag zu bilden. Ferner möge der Vorstand des Zentralverbandes gelegentlich der Revision des Handelsgelehrbuchs für Sicherung der Rechtslage der Agenten gegenüber den Geschäftsherren jagen.

Die zehnte Tagung des Deutschen Veterinärtats in Breslau führte eine Revolution durchgehend, daß Tierärzte fünfzig den Doktorgrad ihrer eigenen Wissenschaft an allen deutschen hohen Schulen, wo sie die Approbation erlangen, erwerben können sollen, und forderte auch die Anerkennung aller bisher erworbener Schweizerischer Titel als Doktor medicinae veterinariae. Für die tierärztliche Praxis wurde die Einführung des praktischen Fautes wie bei den Herzien gefordert.

Daß der heitige Gouverneur v. Buttstämer nicht wieder auf seinen Posten nach Kamerun zurückkehren wird und daß die Untersuchung der gegen ihn erhobenen Anklagen zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens nicht geführt hat, ist bereits vor längerer Zeit gemeldet worden. Hebt fügt die "Germania" hinzu, daß Herr v. Buttstämer regelmäßig von seinem Titel zum Gouverneur von Kamerun lebhaft protestiert, stellt gleichzeitig die ganz unglaublich fliegende Behauptung auf, der Referent in der Angelegenheit habe die Untersuchung des Disziplinarverfahrens a. a. auch damit befürwortet, daß Herr v. Buttstämer selbst die Einleitung des Verfahrens als nicht angebracht bezeichnet habe.

Einen Aufruf an die Katholiken Deutschlands veröffentlicht die "Kölner Volkszeitung". Nach dem Aufruf zu untenstehen, ist die Abhaltung der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands in dem bisherigen Umfangen wegen der damit verbündeten großen Kosten nicht mehr möglich; selbst den Großstädten scheint es zu viel zu werden, und die Öffentlichkeit einzelner kleiner Katholiken will nicht mehr ausreichen. Um die Generalversammlungen in dem bisherigen Umfangen aber aufrecht erhalten zu können, plant man die Schaffung einer ständigen Mitgliedsbeiträge. Der 7,50 Mark jährlich zahlt, wird ständiges Mitglied der Generalversammlung. Die Kasse aber erhält reiche Einnahmen, und es kann künftig die Teilnehmerzahl an den Generalversammlungen noch vermehrt werden.

Über die Zionistische Vereinigung für Deutschland, die am Montag und Dienstag in Hannover tagt, berichtet der "Hannoversche Kurier": "Die Betreibungen, den gehobenen Juden des Ostens im Balsthal laden sowohl eine öffentlich-rechtlich gesicherte Heimstätte zu schaffen, werden nicht nur bei ihren Glaubensgenossen Sympathie finden. Nicht abzuhalten ist aber, daß dieses Hauptziel der jüdischen Ruhlands, Galiziens, Rumäniens usw. mit dem der Wehrheit der west-europäischen Zionisten keineswegs zusammenfällt. Wie darüber schon im vorigen Jahre in Basel das Iuganda-Projekt zu Hause kam, so trat auch jetzt in Hannover wieder klar zu Tage, daß den Zionisten das Weltreich das nationaljudaische Ideal, wie es sich in dem Namen ihrer Vereinigung verfügt, sehr viel höher

steht, als die unmittelbare Heilung der Schaden, an denen ihre Glaubensgenossen im Osten tranken, und das waren noch berühmte Ruhland, die Bewegung alles, das Ende nichts ist. Darnach erklärt der vorliegende offizielle Bericht der Zionistischen Vereinigung unumstößlich, in der letzten Debatte über die prinzipiellen Fragen der zionistischen Politik habe es sich im wesentlichen um die Frage gehandelt, ob die politische Tätigkeit oder die praktische Vorarbeit habe es sich im Palästina in den Vordergrund der Interessen treten solle. Die Debatte habe eine Übereinstimmung dahin ergeben, daß die politische Tätigkeit den Schwerpunkt der Arbeit der Zentralen haben müsse, und daß sich die Action in Palästina entsprechend den Beschlüssen des 7. Zionistenkongresses in Basel auf gewisse vorbereitende Maßregeln beschränken müsse. Es ist dies ein neues Grundsatz der wahren Rieke des west-europäischen Zionismus, denen entsprechend denn auch in den öffentlichen Versammlungen das Wort von der "nationalen Renaissance des jüdischen Volkes" gefallen ist. Wir haben schon gelegentlich früheren Zionisten-Kongressen auswahrscheinliche Veranlassung gehabt, daß eine solche Renaissance mit dem nationalen Gedanken mindestens her germanischen und romanischen Völkern vereinbar ist und von ihnen innerhalb ihrer Grenzen nicht gebüdet werden würde. Die Zionisten beweisen sich gern auf die Ausübung gekrönter Haupter, wie Kaiser Wilhelm II. und des Großherzogs von Sachsen; wir beweisen, daß man auch diesen Herrn das Wort von der "nationalen Renaissance" zu hören geben und nicht vielmehr mit dem sonst so gering geschätzten Palästinaland ein gesuchtes Doppelspiel getrieben hat. Wedrigens aber betont das farbige Dokumentogramm wohl nicht ganz ohne Wahrheit die Genugtuung der Zionisten, die in dem Huldigungsschrein der Tagung entholte Verpflichtung der Freude zu Kaiser und Reich. Ob die Abwander auch dem nationalen Gedanken Deutschlands die Freude halten können und wollen, ist zwischen Ihnen und dem deutsch führenden Teile ihrer Glaubensgenossen streitig. Gerade in Hannover hat man noch vor wenigen Tagen gelesen, wie die Vorführer des Zionismus bereit sind, diesen Teil zu Gunsten ihrer nationalen Renaissance des jüdischen Volkes" unbedeutlich beiseite zu schieben und zu vergessen.

Österreich. Nach einer Erklärung der Gesamtexecutive der Sozialdemokratie in Österreich soll infolge der Verhältnisse der Wahlreform im Wahlreformstreit in den aller nächsten Wochen ein dreitägiger Massenstreik in Wien eintreten. An die Arbeiter außerhalb Wiens ergibt die Wahrung unter keinen Umständen sich auf Massenstreik einflussen.

Türkei. Die Antwort der Vorteile auf die Note der Verteidiger bezüglich der dreiprozentigen Zoll erhöhung wurde genehmigt. Sie soll morgen überreicht werden.

Norwegen. In der letzten Sitzung des Staatsrats übertrug der König die Führung der Regierungsgeschäfte während seiner Abwesenheit aus Anlaß der Kronung an die Regierung, ferner ermächtigte der König das Ministerium, in seinem Namen das gegenwärtige Storting aufzulösen. — Der Staatsrat nahm folgende, im Storting eingetragene Gesetze an, durch welche die Verhältnisse geändert werden soll: einen Gesetzentwurf, betreffend das Recht zur Stortingsauflösung, einem anderen, betreffend Abschaffung der Verbüßung, einem dritten, betreffend die Wahlzeit des Stortings, und einen vierten, betreffend die Wahlzeit der Riksdags-

Auktion. Die japanische Dampfschiffahrtsgesellschaft Nippon Yusen Kaisha hat zur Konkurrenz mit der österreichischen Küstenschiffahrtlinie des Norddeutschen Lloyd's eine Dampferlinie zwischen Bangkok und Hongkong ins Leben gerufen.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus heute "Rigoletto"; im Schauspielhaus "Der Vierjährige". Die Vorstellungen beginnen 1/2 Uhr.

† Im Residenztheater heute: "Demi-Monde" mit Nina Sandom als Göttin.

† Im Central-Theater wird heute zum letzten Male der Schwank "Telephon-Geheimnis" gegeben. Morgen findet das erste Gastspiel von Albert Goedenhard vom Thalia-Theater in Hamburg statt. Der Künstler vollendet in der Titelrolle von "Sherlock Holmes", Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle und Gillette von A. Bozenhard.

† Herr Hans Fischer, der treffliche Charakterkomiker unserer Hoffnungen, wird in den Burlesken von Albeamus, die das Ensemble Kleinhard-Niemeyer überzeugen im Lessing-Theater zu Berlin als letzte Rolle bringt, die drei männlichen Hauptfiguren als Gast spielen.

† Ernst Arnolds Kunstsalon. (II.) Von den verschiedenen Kollektiv-Ausstellungen, die die erste Hälfte des Junit an der historischen Altstadt-Ecke bringen, ist die des Künstlers Schmoll von Eisenwert, wosfern oft Geschmack von Vangel bei der kritischen Würdigung dieses Ausstellungen, fraglos die bedeutsamste. Der Künstler hat die Aufmerksamkeit welcher Stelle zuerst durch zahlreiche, zum Teil farbige graphische Blätter auf sich gelenkt. Bei Arnold sieht man ihn jetzt zum erstenmal umfassend als Maler vertreten. Hier wie dort ist der Zug nach dem Romantischen, die Lust an der Wiedergabe verträumter Stimmungen unverkennbar, eine Lust, die aus einem starken Gefühl fürs Poetische in der Landschaft gedoren wird. Kein farbig besticht an den Werken, wenigstens in ihrer Mehrzahl, des Künstlers diskreteter farbiger Farben, in dem Eisenwert bisweilen sogar zu weit geht, so daß man des Deterior vor langer verschwommenen Tönen gar keinen bestimmten Eindruck von seinen Bildern gewinnt. Am glücklichsten ist er in der Wiedergabe dümmiger Stimmungen, dort, wo es gilt, zerstreuende Farben in geschlossenen Löcken festzuhalten und der Heiterkeitstille der Welt eine farblos-chärtige Seite auf seinen Tafeln abzugewinnen. Doh er auch in der Sonne zu malen, in leuchtende Helligkeit seine Figuren zu kleiden versucht, sieht man auf den Bildern, die Vangel in voller Tagesstimmung dem Betrachter entgegenbringen. Hier fällt eine erstaunliche Kraft des Farbenvertrags gewalt mit einem gefunden Realismus in der Ausführung ungewöhnlich an, auf, die sich übrigens auch in den Details freilich etwas monstrieren "Selbstbildnis" beweist. Höffentlich bleibt von der Kollektion einige ihrer besten und wertvollsten Stücke — es seien nur die Bilder "Am Wehr", "Im Schatten", "Sonnenlicht", "Flußlandschaft" erwähnt — in Dresden; der Künstler verdient, mög vorlängig auch noch zu den Verdendern gehören. Neben Schmoll von Eisenwert ist quantitativ Hermann Henrich, der Schöpfer der bekannten "Rübezahlballe", mit alterband Holzgemälden und Selbstbildern am stärksten vertreten. Er zeigt sich bisweilen schiefwinkel weniger als Figurenmaler, denn als landschaftlicher Stimmungszeichner. In dieser Eigenschaft weist er, wenn auch oft unter Zuhilfenahme scharfer Konturen und starker Mittel, die gewöhnlichen Wirkungen glücklich herauszuholen. Als bestes Bild dieser Art darf man wohl die Gewissensstimmung über dem kleinen Alpensee und das hochragende Felsengefüge des "Alpenhofs" aufzeichnen; weniger glücklich erscheinen dagegen die recht fragwürdige Gestalt der "Weiter", das einzige Figurenbild der Kollektion. Sympathischer sprechen manche der kleineren Öl- und Pastellstudien an, von denen die vier um die "Quelle" gruppierten Baumgruppen, per Wintertag am kleinen Teich im Melangegebirge, der schneedecke Felsabbang mit den untergehenden Sonne und die Landschaft mit der weiblichen Herme zwischen den halbsteinen Bappeln noch Erwähnung verdienen. — Nicht minder reich wie Hendrik bat B. Richter, dessen große Aquatint-Kollektion das ganze weiße Rahmen und noch einen Teil des Eingangsdenkmal einnimmt, ausgestellt. Weiters bei unseren großteils gebüdeten nordischen Ausstellungen sind die fröhlichen, fröhlichen Töne des Aquatells bei den marokkanischen Darstellungen angebracht, die der Künstler, der seinerzeit den Deutschen Adler auf seiner Welt nach dem heil umwordenen Staate Nord-Afrikas begleitete, mit schwarzem Bild und geschnittenem Band auf seinen farbigen rohößen Blättern festgehalten hat. Außer den zwei bis drei Eingangsdenkmalen, die wie zumeist denkliche aktuelle Parades sind im allgemeinen, so auch hier, mit der Kunst nicht allzu viel zu tun haben, interessieren vor allem die lebendig und individuell wiedergegebenen Studien- und Charakteristiken des marokkanischen Hofstaates und der vielfältigen Dienerschaft mit ihren lässigen, lachenden, lachend-schwarzen Gesichtern und den malerisch geschnittenen Burnussen, an Vondelhaften die dochthebenen Qualitäten der europäisch-arabischen Kultur mit den hochgelegenen englischen Belebungen auf dem alten Marokkanischen Karaffen, die Stadtbilder von Fez und Tanger mit ihren zahlreichen Szenen maurischer Kunst und den Tagen einstiger Herrlichkeit und den mit üppiger Vegetation des Lebens angestellten Bildern, zuletzt aber nicht am wenigsten die reich belebten, buntfarbigen Volks- und Lagerzonen, auf denen die arabischen Sonne jedes Dorfeslebens in ungeschöpfer Hervorhebung zu Tage treten läßt. Abgesehen von den künstlerischen Qualitäten wird die Richter-Ausstellung auch durch ihren merkwürdigen Gehalt sich der Beachtung weiter Stelle weit erweichen. — Den Reizigen der verschiedenen Kollektiv-Ausstellungen soll dies bis zum jungen Dresdner Maler Müller-Chenning beschließen, eines Künstlers, der sich dem Stile der "Vierber" entschlossen hat, unter deren offensichtlichem Einfluß sich noch im Werden begonnen Talent bislang in eindrucklicher Weise entfaltet hat. Als höchstes Vorzug seiner Werke, für die bildmäßige Ausdruck zu erkennen, während der Farbenwörter in eindrucklicher Weise entfalten. — Als höchster Vorzug seiner Werke, für die bildmäßige Ausdruck zu erkennen, während der Farbenwörter in eindrucklicher Weise entfalten.

ten Burnussen, an Vondelhaften die dochthebenen Qualitäten der europäisch-arabischen Kultur mit den hochgelegenen englischen Belebungen auf dem alten Marokkanischen Karaffen, die Stadtbilder von Fez und Tanger mit ihren zahlreichen Szenen maurischer Kunst und den Tagen einstiger Herrlichkeit und den mit üppiger Vegetation des Lebens angestellten Bildern, zuletzt aber nicht am wenigsten die reich belebten, buntfarbigen Volks- und Lagerzonen, auf denen die arabischen Sonne jedes Dorfeslebens in ungeschöpfer Hervorhebung zu Tage treten läßt. Abgesehen von den künstlerischen Qualitäten wird die Richter-Ausstellung auch durch ihren merkwürdigen Gehalt sich der Beachtung weiter Stelle weit erweichen. — Den Reizigen der verschiedenen Kollektiv-Ausstellungen soll dies bis zum jungen Dresdner Maler Müller-Chenning beschließen, eines Künstlers, der sich dem Stile der "Vierber" entschlossen hat, unter deren offensichtlichem Einfluß sich noch im Werden begonnen Talent bislang in eindrucklicher Weise entfaltet hat. Als höchstes Vorzug seiner Werke, für die bildmäßige Ausdruck zu erkennen, während der Farbenwörter in eindrucklicher Weise entfalten.

† Die Sammlungen für das Schiller-Denkmal in Leipzig haben die Summe von 4000 M. ergeben, und das Comité hat nunmehr einen Künstler (Max Bangel) mit der Ausführung des Denkmals betraut.

† Im Jahre 1900 hatte sich, wie noch erinnerlich sehr därfte, der Deutsche Reichstag mit der Frage befaßt, ob die Schuhfischerei der Literatur und Kunste zu erwerbe, die nach dem jetzt geltenden Rechte 30 Jahre beträgt, auf 50 Jahre erhöht werden soll. Es war damals schon eine starke Strömung unter den Reichstagsmitgliedern vorhanden, welche im Hinblick auf die im Jahre 1913 frei werdenen Werke Richard Wagner's einer jüngeren Künstler wieder von einflussreicher Seite für die Verlängerung der Schuhfischerei interessiert worden.

† Wandalen in Weimar. In der am 1. Juni eröffneten Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Weimar sind von unbekannter Seite verschiedene Werke ausgestellte Kunstwerke begangen worden. Es wurden mehrere Gemälde mit Bleistiftzeichnungen und die vom Bildhauer Baader ausgestellte Brunnenfigur wurde gewaltsam beschädigt. Sämtliche Räume der Ausstellung werden gewißstet beaufsichtigt; die Täter müssen daher auf die raffinierteste Weise ihr Werk vollendet haben. Es handelt sich in allen Fällen um die Beschädigung von Kunstwerken, die die Darstellung nötiger Körpe zum Vorwurf haben.

† Das diesjährige Rosengartenfest zu Worms wurde am Sonnabend abend mit einer vom Hebbelberger Hebbelverein inspirierten Hebbelfeier im Festhaus eingeleitet, modet Herr Dr. Nagemann-Effen, der zulängliche Intendant des Mannheimer Hoftheaters, die Festrede hielt über "Hebbels Stellung in der dramatischen Weltliteratur". Nach dem Redner kam Herr Hofschauspieler Paul Wiele-Dresden mit einer Reihe jüngst ausgewählter stimmungsvoller Dichtungen von Hebbel zum Wort, einsatz und mit warmer Empfindung gesprochen, eine tiefe Wirkung ausübten. Die würdige Feier stand, ebenso wie sie eingeleitet worden war, in einer Bachischen Orgelzuge (Herr Gustav Stein-Heidelberg) aus.

† Heinrich Hart, der ausgesuchte Essayist, einer der bedeutendsten Führer der naturalistischen Bewegung in der modernen Literatur, ist vorgesterne, wie bereits für telegraphisch gemeldet, zu Tiefenbrug im Westfälischen gestorben. In ihm verliert die deutsche Literaturnatur einen der beständigsten Prose, einen ehrlichen und zielbewußten Schriftsteller, eine produktive Kraft von erstaunlicher Vielseitigkeit und einen Charakter von seltenen Lauterkeit der Schreibung. Am beträchtlichsten hat Hart wohl als Kritiker gewirkt. Gleich seine erste Publikation auf diesem Gebiete, die mit seinem Bruder Julius veröffentlichten "Kritisches Wettbewerbe" schlug glänzend ein, mehr vielleicht noch als seine Gedanken in den "Deutschen Monatsblättern". Seine physischen Weltanschauungen hat Hart in verschiedenen Blättern, dann in einer eigenen Zeitschrift, "Die neue Gemeinschaft" und schließlich in mehreren groß angelegten epischen Dichtungen niedergelegt, von denen das "Vier der Menschen" am Gehalt und Tiefe der Gedanken wohl am bedeutendsten ist. Was der Verleger in Werken dieser Art niedergelegt, wird als mächtvolle Anregung über sein Grab hinaus wirken und ihm ein ehrliches Andenken im Gedächtnis seiner Söhne, denen er sein Geist von seinem Leibe gegeben hat.

† Das diesjährige Musikfest zu Salzburg, die für diesen Sommer geplant sind, wird eine zweimalige Aufführung des "Don Juan" im italienischen Urtyp stehen. Die Titelrolle singt Francesco Andreoli, den Levorella Germano Brag (früher in Dresden), den Don Ottavio Gerosa, Weitl, den Masetto u. Major, beide von der Wiener Oper, Frau Uli Lehmann singt die Donna Anna, Geraldine Farrar die Zerline, während Billma Villani die Partie der Elvira übernommen hat. Dirigent ist Reynolds Hahn, der bei der Wiener Mozart-Feierlichkeiten bilde die Wiener Philharmoniker. Von den übrigen Darbietungen des Salzburger Musikfestes seien hervorgehoben: Die drei Konzerte, von denen das eine Felix Mottl, das zweite Dr. Rudolf Berlin dirigieren werden, während das dritte als Solistenkonzert geplant ist; ferner wird Camille Saint-Saëns ein Klavierkonzert von Mozart spielen, und ein Tag der Festspiele wird der Kirchenmusik gewidmet sein. Schließlich kommt noch in der Belebung und Ausstattung der Wiener Oper "Die Hochzeit des Figaro" in der neuen Wohlgerichts-Umsetzung zur Aufführung.

† Yvette Guilbert als Schauspielerin? Schon wiederholte tauchte das Gericht auf, daß Yvette Guilbert im Begegnungsstunde, vom Konzertsaal zur Bühne überzogen. Einem Militärarbeiter der "Morning Post" hat sie nun angeblich dieses Gericht bestätigt. "In der Tat", soll Frau Guilbert gesagt haben, dies ist die letzte Saison, die ich ausschließlich dem Vortrage von Liedern widmen werde. Später im nächsten Oktober werde ich meine neue Laufbahn als Schauspielerin beginnen. Einer der jüngsten und begabtesten Schriftsteller in Paris hat ein wundertüchtiges Stück für mich geschrieben, in dem ich als Schauspielerin bewillt werden werde.

† Die nachgelassenen Werke Eugène Cartières zeigten bei ihrer Versteigerung in Paris am Freitag im Hotel Drouot 176 48

Familien-nachrichten.

Geboren: Dr. phil. Bruno Viebisch T., Leipzig; Sohn a. M. Eislers T., Leipzig; Otto Schneider T., Leipzig; Johannes Spinnig T., Leipzig; Paul Kohls S., Zwiedau; Felix Davignens S., Blauen i. S.; v. Hömers S., Mittelburg Wohlhausen; Bergamotat Hirsch T., Freiberg.

Geplötz: Leonore Rosenthaler, Leipzig m. Leon Hoffner, Wien; Anna Ling m. Kaufmann Otto Laube, Würzen; Margarete Richter, Blauen i. S. m. Arno Grohmann, Grimmaischau; Else Heinze m. Schuldirektor Dr. Ludwig Grimm, Lübben; Johanna Dahn, Leipzig m. Dr. med. det. Johannes Altenkirchen (Westenholz); Emma König, Leipzig; Neustadt m. approb. Robert Feix Endemann, Leipzig; Frieda Lebezon, Lübeck m. approb. Arzt Heinrich Clausius, Riesenzarz, Neubolsdorf; Irma Jacob m. Postbeamten Max Weizmann, Blauen i. S.; Margarete Hüttel m. Bürgermeisterleiter Bruno Seldler, Meissen.

Geimahl: Leutnant Hans John m. Dorothea v. Kanig, Kamenz; Paul Leuchert m. Irma Lechner, Annaberg; Carl Theodor Großmann m. Elisabeth May Grau, Chemnitz; Max Böckel m. Elli Jacob, Bautzen.

Gehört: Fleischermeister Wilhelm Kühn, 70 J., Leipzig-Wollnord; prast. Tierarzt Ernst Wilhelm Röhl, 65 J., Leipzig; Klempnermeister Hugo Uhlmann, 55 J., Zwickau; Bürgermeister Arthur Philipp aus Werda, 33 J.; Diplomat; Ingenieur Walter Kroll, 36 J., Bittau; Musiklehrer Alexander Stobi, 81 J., Bittau; Real Schuloberlehrer Dr. phil. Paul Kub. Fred. Heymann aus Hochstädt i. S. Jena; Postbeamter a. D. Julius Ernst Schulze, 67 J., Leipzig-N.; Else Koch 18 J., Leipzig; Reinhardt; Anna verm. Kellie geb. Wimmling, 40 J., Zwickau; Pauline Ernestine Schöber geb. Röger, Grimma; Julius Einhorn, 62 J., Chemnitz; Otto Schwab, 14 J., Blauen i. S.; Volantiermeister Carl Saup, 80 J., Annaberg; Fädtl. Geißbäcker a. D. Karl Wilhelm Kaiser, 61 J., Freiberg; Christiane Amalie verm. Viebisch geb. Blümmermann, 74 J., Freiberg; Dogist Georg Herold aus Pirna, 35 J., Röhrigenbroda.

Gestern mittag verschied nach kurzem Leiden mein herzensguter Gatte, unter lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, der

Gutsbesitzer Johann Traugott Schmidt

im Alter von 68 Jahren.

Tiefbetrübt zeigen dies hierdurch an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schönborn und Moritzburg, am 12. Juni 1906.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Gestern abend 1/2 Uhr ist mein guter Vater

Herr Carl Hermann Otto

Privatus

sanft entschlafen.

Blaeswitz, den 12. Juni 1906.

In tiefster Trauer

Friedrich Paul Otto.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. Juni nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannis-Friedhofes aus statt.

Hierdurch die schmerzhafte Nachricht, daß heute früh 4/4 Uhr mein unvergänglicher Gatte, unser lieber treu-sorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel

Herr Fabrikbesitzer Friedrich Theodor Schnabel

im 53. Lebensjahr von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Anna verm. Schnabel geb. Grützner
nebst Kindern.

Dippoldiswalde, Dresden, Chemnitz,
Waldniß, Bernsdorf, den 11. Juni 1906.

Die Trauerfeier findet Mittwoch den 13. Juni a. c. nachmittags 2 Uhr im Trauerhaus zu Dippoldiswalde, die Beerdigung am Donnerstag den 14. Juni a. c. nachmittags 4 Uhr von der Vorstellungshalle des Trinitatis-Friedhofes, Dresden-Altona, aus statt.

Heute nachmittag 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden plötzlich und unerwartet am Herzen meines bestgeliebten Manns, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Adolf Panitz.

Dies zeigen in tiefer Trauer an

Böhmen, den 11. Juni 1906

Helene Panitz geb. Metzner nebst Tochter.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhaus (Böhmen, Löschwischer Straße 37) aus auf dem Löschwischer Friedhof statt.

Die Verlobung ihrer Tochter **Dorothea** mit dem Landwirt Herrn **Arthur Lehmann**, s. Zt. in Nossen, beschreien sich hierdurch anzugeben

Privatus Emil Heft
und Frau **Emilie** geb. Thalmann.

Nossen, im Juni 1906.

Dorothea Heft
Arthur Lehmann

Verlobte.

Nossen, im Juni 1906.

Nach Gottes unerschöpflichem Ratsschluß entschließt heute vormittag 11 Uhr sanft nach längeren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Selma Martha Urban
geb. Berndt

im 29. Lebensjahr. Dies zeigt nur hierdurch tiefbetrübt an

Hermann Urban, Fleischermeister
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, Blasewitzer Straße 37, den 12. Juni 1906.

Die Beerdigung findet Freitag den 15. d. J. nachmittags 2 Uhr von der Vorstellungshalle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Heute mittag 1 Uhr entschließt sanft nach kurzem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanne Marie Anhalt
geb. Naumann

im Alter von 46 Jahren. Dies zeigt schmerzerfüllt an

Dresden, Elisenstraße 74, 2., den 12. Juni 1906

Alfred Anhalt

zugleich im Namen meiner Kinder **Hilda** und **Alfred**.

Die Beerdigung findet Freitag den 15. Juni nachmittags 3 Uhr von der Vorstellungshalle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Gestern abend entstieß nach langem schweren Leiden unsere liebe Schwägerin und Tante

Fräulein Elise Weinhold,
tiefbetrübt von den Ihrigen, was nur hierdurch anzeigen

Dresden, den 12. Juni 1906.

Die Hinterbliebenen.

Die Einsegnung findet am 14. Juni nachm. 9 Uhr im Trauerhaus, Nieritzstraße 7, anschließend die Beerdigung auf dem inneren Neustädter Friedhof statt.

Verloren + Gefunden.

Entlaufen Dogge, getigert, weiße Brust, Halsband graviert "Chemnitz, Dresden Str. 9, gen. Belohnung abzug. Albrechtstraße 2, Dresden."

Eingeliefert: schwarzer Spiv.
Hunde und Hosen werden in gute Hände gegeben.
Abtl. des Neuen Dresdner Tierfisch-Vereins,
Görlitzer Straße 19.

Geissführer
und Touristenkarten,
neu und antiquarisch.

Fr. Katzer, Böhlplatz, Buchhandlung und Antiquariat

Jos. u. Josefa Kohl,

Wiener

Damen - Schnellerei,

10, II. Marienstr. 10, II.

früher 10 bis 8 Jahre bei der F.

Hirsch & Co., empfehlen sich zur

Anfertigung von Stroh-, Ball-

Geflechts-, sowie Hochzeit-

Tüllketten u. Blumen, seines von

Kostümen und Schneiderkleidem,

ausprobieren durch Fr. Kohl.

I. Klasse

150. Ap. Landes-Süd. Lotterie.

Ziehung am 13. u. 14. Juni cr.

Lose

biezu

1/10 1/5 1/3 1/2 1/4

M. 5 10 25 50

empfiehlt

C. G.

Heinrich

Dresden-N.,

Gruner Straße 1, I.

Spieldaten nach ausdrückl.

gratiss und franco.

Spezialzucht seiner, tsch.

ind. Läufenten,

bis 200 Eier legend, Brutst.

Preis M. 3,50 infl. Verpol.

Franz Pletzsch, Gutsbez.,

Grumbach (Bez. Dresden).

Sie fürchten das häßliche Wort

Perücke?

Bei vorhandenem Haarmangel werden Damen und Herren angenehm debrütelt sein, häuft, Scheitel und Toupet, sowie Haarsatz jeder Art in vollendet Naturlichkeit und Formenschönheit, dem Auge des anderen unerkenbar zu finden, den Fortschritt des Friseurgewerbes verantwortlich. (Gekrönte Damen steht Brautschleier zu Diensten.) Wunderbar leichte Hörte ohne Schnur v. 6 M. an. Haarfärbung mit unschönen Haarfärbungen.

Bambus-Hüte

lufsig, elegant und haltbar.

Reise-Kissen

in versch. Größen u. Formen von M. 1.- an.



Picknick-Körbe

25 cm M. 1,25 | 40 cm M. 2,25

28 cm M. 1,50 | 42 cm M. 2,50

35 cm M. 2,- | 45 cm M. 3,-



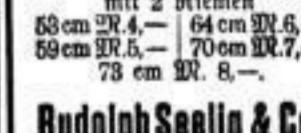
Reise-Körbe

mit 2 Riemern

58 cm M. 4,- | 64 cm M. 5,-

59 cm M. 5,- | 70 cm M. 7,-

73 cm M. 8,- | 78 cm M. 10,-



Rudolph Seelig & Co.

30 Prager Straße 30.

Zwei gute Kettenbremsegarnelen

für 100 M. zu verkaufen.

Dresden, Schäferstraße 101.



Alte

gewebte Blätte, o. d. 16 Jahre.

120x75 cm gr. ca. 120 M. schw.

Sage vom Lindauer darstellend,

verkaufe für 30 Mark.

Arthur Gisch, Waldheim, R.

Dreitelliger Aufwaschtisch,

sowie Gläserspültable, gebr.

gut erh. zu kaufen gesucht. Off.

mit Preisangabe u. J. 5697

Op. d. 31

Claviola,
vortreffl. vollkommen neuer
Klavierspielmapparat,
für jedes Klav. passend, empf.
für nur 480 M.

H. Wolfframm,
Victoriatheater, II. Et.

Lose

150. R. S. Landes-Lotterie,
Siebung 1. St. 13. u. 14. Juni
empfiehlt und verleiht
die Lotterie-Sammlung von
Georg Wara,
Dresden-A.,
St. Blasienstrasse 56.
Fernsprecher Nr. 7706.

Lose

der R. S. Landes-Lotterie
empfiehlt
W. Metzler,
Altmarkt 8, pt.

Unterrichts-Ankündigungen.

Auskunft,
Prospekt
trel.
Telephon
8062.

Rackows
Unterr.-Anstalt
für Schreiben, Handels-
fächer und Sprachen,

Altmarkt 15,
u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
druckerei, Stenogr., Mas-
chinenfach. Kurse für Damen
und Herren.
Beschäftigte und leidige Schüler
wurden vom Institut direkt
plaziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 240 Va-
fanzen von Geschäftsinhabern
gemeldet. Dr. Rackow.

Buchführung,
kaufm. und Bankrechnen
lehrt gründl. und bar. erf. Kaufm.
Spec. Engel-Unterricht. Off. u.
St. 171 Haasestein & Vogler, dient

Briefe, Kataloge etc.

Übersetzt
Shirkpe's
Sprach-Lehr-Institut.
Alle Kultursprachen.
Amalienstrasse 7.

Gründl. Klavier-Unterricht
in Dresden-Südvorstadt geführt.
Geferten mit Bedingungen unter
o. G. 1. Kosten 14 ertheilen.

Gründl. Klavier- u. Zither-
Unterr. bill. Waffenhausstr. 12.4.

Gnara, französisch, bzw. englisch.
Unterricht v. Dame get.
Gut Nachhilfe. Off. erb. u.
G. R. 51 in die Eng. d. Bl.

Kaufm. Unterricht

Wilsdruffer Straße 20. 3.
Gründl. Ausb. in Buch.,
Stenogr., Schön- und Ma-
schinefach, usw. Nach 6 M.

Aus-künfte über Vorleben,
in Kredit u.
Handel. Mitglied und
Familienverhältnissen im In- u.
Auslande. Detektiv Biedet,
16, 2. Breitstraße 16, 2.
Telephon 3741.

Zürkete Priv. - u. Geschäfts-

Auskünfte

bei. prompt. bill. v. all. Weltteile.

Dir. Maucksch,
10 Marschallstr. 10. Geg. 1807.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermöge, Familien, Freib.
u. Privatverhältn. auf alle Weise
befragen direkt u. gewissenhaft.
Greve & Klein,
Internationale Auskunftsstelle,
Berlin, Friedrichstraße 118-119.

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder
Abends-Stunden in nachfolgenden
 beliebig einzeln auswählbaren
Fächern:

Buchführung, Rechnen,
Korrespondenz, Wechsel-
kunde, Schreibereien,
Rundschreiber, Deutsch (Sprach-
lehre), Briefsch. Rechts-
schreiben, Geometrie,
Zeichnen, bei. Zeichnungen,
Literatur, Stenogr., Geo-
graphie, Englisch, Kra-
sofflich, Volkswirtschaft,
Geographie, Maschine-
schreiben.

Getrennte Abteilungen für ältere
und jüngere männliche u. weib-
liche Personen.

Altemiliche

Handels-Akademie

u. Höhere Fortbildungs-

Schule

Dresden A.,
Moritz-Straße 3.

Distanz: 2 Dreyen

Teleph. Amt 1, 257

Gewissenhaft. Unterricht im

Weißnähen u. Zuschniden

et. Elisabeth Heßlich, Dürrerstr. 3.

Antons Weinstuben

(Gegründet 1783)

Dresden, An der Frauen-
kirche 2.

Neutes vornehmes Weinrestau-
rant mit Weinhandlung. Neue

Bewirtschaftung, vorzügl. Weine
und Rüche.

Wo ist die schneidigste

Ballmusik?

In der

Deutschen

Reichskrone!

Meissen!

Weinhandl. u. Weinstuben

"Alter Ritter"

Webergasse 1, links d. Stadtkirche.

hält sich bestens empfohlen.

Gute Rüche, kleine Preise.

Fernsprecher 480. Friedr. Biewer.

Man verlange

ausdrücklich

„Pilsner

Urquell!“

H. G. Berges

Weinstuben,

— Zitzschewig. —

Täglich frische

Erdbeerbowle

Empfiehlt vorzügliche

Bowlen-Weine

zu billigen Preisen.

Constantia.

Gute Rüche sowie jeden Mittwoch

Käsekäulechen.

Schweizerhöhe

Weinböhla,

1. Seite v. Wohl. Weinböhla.

Deutlicher Ausflugsort f. Vereine

und Schule.

Heiner Gesellschaftsaal.

Carl Schweizer, Bierbier.

Deutsche

Reichskrone.

Düsseldorf.

Hotel Monopol Metropole.

Beide Tage. Moderate Räume. Gute

Bücher v. 2 M. an. Gelindes Wein-

und Bierrestaurant.

Gustav Adolf-Hotel.

Deutschest. Strand. Eigene

Waldungen. Eröffnung 15. Juni

Ostseebad Neuhaus

Dommitz 11. J. 1906.

50 vdl. Zimmer. Familienbad.

Büro des Direktors durch

W. Schulte. Hoteldirektor.

Nordsee - Hotel

(Strandhotel)

Borkum.

Die Verleihung soll

am 1. Juli 1906 stattfinden.

Manufaktur-, Modewaren, Konfektion, Teppiche, Gardinen.

Prager Straße 12.
DRESDEN.

„MAX DRESSLER“

Gelegenheitskauf:
Wollene moderne
Kleiderstoffe. **65**
Enorm billig:

Gelegenheitskauf:
Wollene moderne
Blusenstoffe. **125**
Mark.
Enorm billig:



Restaurant
Hirsch am Rauchhaus,
Webergasse — Schießstraße.

Täglich:

Erdbeeren mit Schlagsahne 20 Pf.

Restaurant zum Goldenen Stiefel in Torna.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.
Achtungsvoll A. Kämpel.

Kgl. „Burgkeller“ Meissen,
auf Schloss „Albrechtsburg“.

Speise-Etablissement I. Ranges.

Große Terrasse mit schönem Blick über Stadt Meissen.
Großartiges Panorama. Großer u. kleiner Saal.

Diners von Mk. 1,50 an.

Hochachtungsvoll

Fr. Kämpel, Traiteur.

Das weithin bekannte schöne Etablissement
„Friedrich Wilhelms-Höhe“

in Klein-Viechtsitz, malerisch unmittelbar am Fuße der Landeskrone bei Görlitz, am Ende der elektr. Bahn (20 Min. von der Stadt gelegen), mit stützgebendem Restaurants- und Sommervorhang-Betrieb, altdänischen großen Ritterhalle, hellen Tanzsaal mit Bühne, Wiener Café-Saal, Regelbahn und schönem Terrassen-Garten, ist für den billigen Preis von 150—160 000 Mk. je nach der Auszahlung und der Höhe der zu 4 % vorläufig zu belastenden Reitstallfuß-Hypothek, sofort zu verkaufen eventuell vorläufig zu verwerfen. Rühere Baukosten weit über 300 000 Mk. Ausspannung. Bäckerei, Böttcherei, Landentwertungsmittel eingeholt verzeichnet. Angebote an die Kommunalständische Bank für die Preußische Oberlausitz zu Görlitz erbeten.

Altenburg, S.-A.

Mitte der Stadt.

Mitte der Stadt.

Hotel Deutsches Haus

altrenommierter, gutbürgerliches Gastronomie, gemütliches Heim für Geschäftsbesitzende und Touristen. Bereine, Gesellschaften u. a. Freundschafts-Räume mit franz. Betten in verschied. Breitlagen; bei längerem Aufenthalt, sowie Bereinen, Gesellschaften, Preisermäßigung. Vorzüliche Speisen und Getränke. Automobil- und Radfahrer-Station. Auskunftnahme. Telefon 519. Hochachtungsvoll

Emil Taubert, neuer Besitzer.

Geb. Herr, 40er, Jungges., in Borsig, jetzt nur 600 Mark jährl. Einkomm., sehr groß. Erbschaft, wünscht **Heirat** mit nur sehr gut vermög. privatlebender, auch etwas älterer Witwe hier. Offerten (nicht anonym) unter **O. 663** erbeten an **Haasenstein & Vogler**, Dresden. Vermittl. umste zuverl.

Heirat.

Geschäftsbesitzer mit 60 000 M. Vermögen wünscht Ehe mit guter, finanziertem Landwirt. Einführung sofort durch Frau **Elias**, Pirnaische Straße 42, 1.

Gebildete hübsche j. Dame mit einfach. Geschäft. Sinn u. vorbildl. Vermög. von 10 000 M. möchte sich gern mit einem geschäftl. Herrn, 25—35 Jahre, glücklich verheiraten.

Nicht anonym. Off. u. U. H. B. 70 in die Exped. d. Bl.

Glücksstern.

Für m. Freund, Fabrik bei Dresden, 30 J. alt, ewig, mit sehr gut. Gemüt u. edlen Charak., musikal., weich, absolut keine Gelegenheit hat, best. heiratsfähige Damen bei zu machen, welche ohne dessen Wissen auf diesem Wege eine Dame best. Standes **zuw. Heirat**. Beimod. etw. jedoch nicht Beding., da mein Freund selbst groß. väterl. Erde hat und noch bekommt, u. über ein gutes Einkommen verfügt. Damen, Eltern, Vormünder od. Brüder, welche eine glückl. Zukunft für sich selbst oder ihre Angehör. suchen, werden höchst. um näh. Ang. wenn mögl. mit Photogr. geb. Fig. mittelg. Str. Disk. Ehrenjache. Verhältn. Vermittel. streng verb. Off. erb. u. **D. F. 200** „Jubiläum“ Dresden.

Ucht. b. d. Wirtschaftsberater in Alt. L. b. 30 J. jed. ohne Anh. m. etw. Verm. (Witwe nicht ausgeschl.). Selbständ. Fabr. ein. Gastronomie gesucht nach best. Verheirat. R. v. Offert. u. K. an die Zill. Exp. d. Bl. Striezelner Str.

O. T. 685.

Brief zu spät erhalten. Antwort liegt wie gewünscht.

Witwer, 30 J. alt, mit guter Geschäft, w. die Bekanntschaft eines bräutl. oder Witw. mit etwas Vermög., am liebsten vom Lande, behüft.

Heirat

zu machen. Off. unt. **O. M. 30** an **Haasenstein & Vogler**, Weissen, erb. anonym zweit. Diskretion zugesichert.

Zwei junge vermeidende Damen suchen nach später

Heirat

die Bekanntl. zweier gehobelter junger Herren. Einigemeinde Off. unter **A. W. Postamt 24**.

Heirat.

Ein jg. stiedl. Fleischer, auch Landwirt, der s. gen. bald selbst machen will, sucht auf d. Wege einen fleis. orientl. Mädchen oder j. Witwe mit etwas Vermögen. Fensterm. Off. mit Bild v. **C. 19815** Exp. d. Bl. Diskretion Ehrenjache.

Reell!

Ein junger Kaufmann, Anfang Der Jahre, Fabrikant in Kleinstadt Sachsen, mit über 10 000 Mark Einkommen, wünscht sich mit vermögender Dame glücklich zu verheiraten. Vermittlung durch Angehörige erwünscht, gewerbsmäßige Vermittlung ausgeschlossen. Geb. Offerten unter **N. 5720** in die Exped. d. Bl. erbeten.

3 jg. geb. Damen wünschen 3 mit vorn. geb. Herren beh.

Heirat

in Breslau will zu treten. W. Off. u. **P. P. 300** polli. Kamenz, Sa.

Jg. geb. u. vermög. Fabrikbes.

mit sehr gut. Einkomm., welch.

Vaters Fabrik übernomm., möchte

sich nun gen.

ein glückl. Heim

gründ. u. wünscht best. die Vat. ein-

gebld., aber einf. wüchs. Dame

bis Mitte 20. Verm. v. 10—20 000

M. wohl angenehm, ab. nicht Ver-

werte Dame, deren Gesch.

welche die. eben. Gesch. Verhei-

ten werden geb. Off. unter

Z. H. E. 73 in d. Exped. d. Bl.

niedrigst. Strengste Diskretion

auf Ehrenwort.

Bank für Brau-Industrie.

| Aktiva. | Bilanz per 31. März 1906. | | Passiva. |
|---|---------------------------|--|---------------|
| Rasse-Konto | 75 680 69 | Stiftung-Kapital-Konto | 7 000 000 |
| Wechsel-Konto | 201 546 10 | Obligationen-Konto | 1 000 000 |
| Konto verlautete noch nicht gelieferte Eisfette | 591 060 00 | Neueisfette-Konto | 175 000 |
| Eisfette- und Konkordat-Konto | 5 109 654 63 | 5% gerechtl. Zins. | 31 665,90 |
| Coupons-Konto | 26 220 | ausgewörtl. Zins. | 43 904,10 |
| Mobilien- und Einrichtungs-Konto | 1 | Dividende-Konto | 1500 |
| Hypothesen-Konto | | Dividenden-Zinsen-Konto | 73 764 |
| Ausgeliehene Hypothesen | 262 668 63 | Conto für Creditoren | 1 334 648,28 |
| Kontofort-Konto | | Abal.-Kreditoren | 120 000 |
| a) Bankgut-haben | Mr. 1 953 988,76 | Gewinn- und Verlust-Konto | 738 753,20 |
| b) Diverse | 1 218 009,28 | 5% Reservesfonds | 31 065,90 |
| Debitoren | 3 201 907,00 | ausgewörtl. Zins. | 43 904,10 |
| Abal.-Debitoren | Mr. 120 000 | 4% Dividende | 280 000 |
| Konto Geldschlösschen | 3 765 823,80 | Zinsenme und Gratifikationen | 66 225,37 |
| | | 2% Super-Divib. | 140 000 |
| | | Boatag | 177 527,83 |
| | | | 13 323 600,46 |

| Soll. | Gewinn- und Verlust-Konto per 31. März 1906. | Haben. | |
|------------------------------------|--|--|------------|
| An Handlungskosten-Konto | 111 168,01 | Per Saldo-Borttag | 116 885,15 |
| Steuern-Konto | 29 313 | Zinsen-Konto | 476 089,22 |
| Reingewinn | 738 753,20 | Reserven-Konto | 97 164,07 |
| | | Eisfette- u. Konkordat-Konto | 189 175,77 |
| | | | 879 264,21 |

Die in der heutigen Generalversammlung auf 6% festgelegte Dividende gelangt von heute ab

in Berlin bei der **Gesellschaftskasse**, Marktstraße 53, 54.

• " " " Bank für Handel und Industrie,

• " " " Nationalbank für Deutschland,

• " " " dem Bankhaus **Hardy & Co., Ges. m. b. H.**,

• " " " Breslau bei der **Breslauer Disconto-Bank**,

• " " " Dresden bei der **Gesellschaftskasse**, Wallstraße 20,

• " " " dem Bankhaus **Gebr. Arnhold**,

• " " Leipzig bei dem Bankhaus **H. C. Plant**,

• " " München bei der **Bayerischen Bank für Handel und Industrie**,

• " " Wien bei der **Anglo-Oesterreichischen Bank**

zur Auszahlung. Den Dividendenbeträgen ist ein Rummensvergleich beizufügen.

Berlin, den 11. Juni 1906.

Bank für Brau-Industrie.

R. Chrzesinski. Frank.

Zwickaus Hauptblatt!

Zwickauer und ageblatt

Auzeiger

Bitte abonnieren u. inserieren Sie!

Höchste Aussage am Platze.

Täglicher Umlauf.

10 bis ca. 60 Seiten.

Bedeutender Arbeitsmarkt.

Die meisten Familien-Anzeigen.

Haupt-Expedition:

Abonnementpreis pro Vierteljahr Mr. 2,— pro Monat Mr. 0,70.

Insertionspreis pro Wahl. Petitteil 15 Pf.

Bedeutender Wohnung-Anzeiger.

Zwickau, Wilhelmstr. 13.

Haupt-Insertions-Organ.

Zwill.-Notat.-Druck und Verlag der Firma: C. A. Günther Nachf.

Versteigerung. Morgen Donnerstag den 14. Juni vormitt. wegen vollständiger Geschäftsaufgabe das gebr. gesamte Restaurations-Inventar, Haush. u. Küchengeräte, Betten u. Wäsche, als ein großer Volks-Teller, Tassen, Messer, Gabeln, Gläser, Besteck, Bettdecken mit Matratzen und Strohmatratzen, Waschtheke, Schränke usw. sowie 1 Billard mit allem Zubehör, 1 vierzähliger Bierapparat mit Leitung, Stechhähnen usw. zur freiwilligen Versteigerung. Befüllung Palstrasse 42 von 8—10 Uhr. Carl Seidel, Auflösator und Taxator, Landhausstraße 13.

Geschäfts-Verkauf.

Ein gutgehendes besseres

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere - Orchester,

Direction: Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang 4½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Eintritt an der Kasse 1 Mk.

Im Vorverkauf in den Königlichen Sigarrengegeschäften und bei Max Reile im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Aboonementkarten 10 St. 3 Mk. bis 6 Uhr abends im Bureau des Königl. Belvedere, Belvedere-Anbau und Seitenstraße entgegen.

Waldschlösschen-Terrasse.

Heute Mittwoch

Gr. Monster-Konzert,

heute von d. Kapellen des Königl. Sächs. 12. Infanterie-Reg. Nr. 177 und des Königl. Sächs. 4. Artillerie-Reg. Nr. 48.

Direction: Herr Königl. Musikdirektor Röpenack

und Herr Königl. Stabstrompete Matzke.

Anfang 7½ Uhr. Eintritt mit Programm 20 Pf.

Zur Aufführung gelangt u. a.:

Das Schlachtenpotpourri von Saro, unter Hinzuziehung eines Tambour- und Hornstenges.

Illumination, Buntfeuer, Böllerabschüsse usw.



Ausstellungs-Park.

Heute

Erstes Gast-Konzert

des berühmten Komponisten

Julius Einödshofer aus Berlin

mit seinem aus 40 erstfl. Künstlern best. Orchester.

Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pf.

Morgen

Zweites Gastkonzert des berühmten Komponisten

Einödshofer aus Berlin

mit seinem aus 40 erstklassigen Künstlern bestehenden Orchester.

Im „Jägerhof“ täglich „D'Wiener Schnapper“.

Im „Ratskeller“ D' Spezialisten.

Im Noten Saale allabendlich

„Dresdner Musenwigwam“.



Zoologischer Garten.

Nur noch kurze Zeit

Wilhelm Hagenbecks

70 Eis-Bären etc. 70

Zum: Der grosse Wasserrutsch.

Täglich Vorführungen: Nachmitt. 4 und 6 Uhr (Sonntags auch vormitt. 1½ Uhr).

Tribünenplätze: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Eintrittspreise unverändert.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Täglich Konzert.

Heute Mittwoch

Großes Doppel-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 3. Infanterie-Regts.

Nr. 102 „Benzingeneral Luitpold von Bayern“ aus Bittau.

Direction: C. Berger, Reg. Musikkapitän,

und der Kapelle des Haines

unter Leitung des Musikkapitäns A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf. Hochachtungsvoll G. Müller.

Kurhaus Kleinzsachowitz.

Heute Mittwoch

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100.

Dir.: Reg. Musikkapitän O. Herrmann.

Ablauf des Konzert-Salon-Dampfers

von Dresden-Al. 3.30. Dresden-N. 3.35. Loschwitz 3.55.

Blatowitz 4.00.

Rückfahrt ab Dresden füll. Konzertbous für Kurhaus

à Berlin 1.30 Mk. Kinder 90 Pf.

Rückfahrt ab Loschwitz 1. füll. Konzertbous für Kurhaus

Rückfahrt ab Blatowitz 1 à Berlin 1.10 Mk. Kinder 80 Pf.

Eintritt an der Kasse 50 Pf.

N.B. Nach dem Konzert findet ein Familien-Tanz statt.

Hochachtungsvoll Josef Heinrich.

Variété Königshof

Einziges Sommer-Variété I. Ranges in Dresden.

Täglich abends 8 Uhr

Das schwimmende Theater,

Improvisations-Burgtheater von Max Franke,

ausgeführt vom gesamten Künstler-Personal.

Neue Dekoration. Neue Schlager. Große Lacherei.

Kurzes Gastspiel des Original-

Amerik. Hunde-Schauspiel-Ensembles,

einzigste Hunde-Verwandlungskomödie in 7 Bildern.

Phänomenaler hochkomischer Dressur-Akt!

Attraktion! Attraktion!

Emmi Kröchert, die Urkomische

in ihrem Repertoire,

und das soufflige Spezialitäten-Programm!

Täglich ausverkauft, nur frühes Kommen sichert guten Platz.

Sächsische

Kunstausstellung 1906,

Dresden, Brühlsche Terrasse,

vom 20. Mai bis 30. September.

veranstaltet vom Sächsischen Kunstverein zu Dresden in Gemeinschaft mit der Königl. Akademie der bildenden Künste, der Dresdner Kunstsinnsgesellschaft, der Vereinigung Elbier, dem Leipziger Künstlerverein und dem Leipziger Künstlerbund.

Eintritt 1 Mk. Dauertickets 3 Mk. Anschlusskarten 2 Mk.

Täglich geöffnet von 9—6. Sonn- und Feiertags 11—6 Uhr.

Mitglieder des Sächsischen Kunstvereins und ihre, den Hausstand teilende Familienangehörigen haben gegen Vorzeigen des Aktien-Scheins Eintritt.

Das Direktorium des Sächsischen Kunstvereins.

Dresdner Hofbräu,

Waisenhausstraße 18.

Donnerstag den 14. Juni 1906

zum Besten der Ferienkolonien

Wohltätigkeits-Soirée

bis

Hofbräu-Cabarets.

Alexander Tyrkowski, Julio Arigueno, Hugo Schubert, Emmy Detschy, Else v. Hohenau, Hermine Armany, Egon Schönborn.

Eintritt 50 Pf.

Anfang 8½ Uhr.

Ballhaus.

Bautzner Strasse 35. Tel. 3662.

Heute sowie jeden Tag in dem herrlichen zugfreien Garten

Wildenbruch-Konzert.

Eintritt frei.

Hochachtungsvoll Fr. Dietzel.

Bergfeller.

Jeden Mittwoch

Grosse Kaffee-Konzerte

von der

Bergkeller - Kapelle.

Direction: Kapellmeister H. Reh.

Von 4—6 Uhr gänzlich freier Eintritt.

Von 6 Uhr ab 10 Pf. Eintritt.

Bei ungünstigem Wetter im Saale.

Frische Blinis und Käsekäulchen, sowie ff. Kaffee in

ganzen und halben Portionen.

Deutsche Reichskrone,

Königsbrücker Strasse. Dresden-Neustadt.

Heute Mittwoch

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle

des Königl. Sächs. 1. Train-Bataillons Nr. 12,

unter persönlich Leitung des Königl. Stabstrompeters

P. Landgraf.

Anfang 4½ Uhr. M. A. Poetzsch.

Braunes Etablissement,

Dölschen.

Heute Mittwoch

Gr. Militär-Konzert,

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Königl. Sächs. Feld-

Artillerie-Regiments Nr. 12, unter persönlich Leitung des Königl.

W. Baum, sowie unter gütiger Mitwirkung des

„Dölschner Männer-Gesangvereins“, Dirigent: Herr

Videumeister Seiffert aus Dresden. Große Illumination des

Gartens, verbunden mit Brillant-Feuerwerk.

Nach dem Konzert Ball.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Es lobt ergebenst ein Herm. Muschter.

Kurbad Hartha.

Heute, sowie jeden Mittwoch

Grosses Kurkonzert

mit feiner Réunion.

Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Hierzu lobt ergebenst ein Herm. Lehmann,

Kurbad-Besitzer.

Paradiesgarten Zschertnitz.

Heute bei günstiger Witterung

Konzert u. Kinderfest.

Monopol - Terrasse,

am Hauptbahnhof.

Herrlicher Aufenthalt, feinstes Küche, erstfl. Biere und Weine.

Kur-Haus „Sennerhütte“.

Luftkurort Gohlisch bei Königstein,

lohnender Aufenthalt für Familien, Schulen, Klubs und Vereine. Großer Park, Saale u. Säle für viele Hundert Personen. Feinste u. billige Verpflegung. Eigene Equipe im Hause. Bestellungen werden im Hotel Monopol entgegengenommen.

H. Heine, Bei.

Picardie

im

Reg. Großen Garten.

Gern besuchtes Gartencafe.

= Grosse = Auswahl in Automobil-, Sport- und Livree-Kleidung.

Samter & Co.

2 Frauenstrasse 2.

Hertisches und Sächsisches.

Zur Geschichte der Annenkirche. In ihrer jetzigen Gestalt ist die Annenkirche nicht mehr die ursprüngliche, von Kurfürst August im Jahre 1578 als vorchristliches Gotteshaus für die vor dem Wallischen Tor sich trautig entwickelnden Gemeinden gegründete Kirche, die am Tage der heiligen Anna (28. Juli) noch der in Sachsen unter der volkstümlichen Bezeichnung „Mutter Anna“ vorliebenden Gemeinde des Kurfürsten ihren Namen erhielt. Anfangs Jahre nach ihrer Errichtung wurde der Kirche ein schöner altgotischer Altar aus der Nicolaikirche in Freiberg überwiesen und drei Glöden geschafft. Das ganze war die erste Annenkirche ein sehr anspruchsvolles Werk von reichlicher Grundform mit beschiedenem Chor, aufstehenden niederen Arkaden, Walmdach und schlanken Dachreitern mit Laterne und Haube. Das Gotteshaus mußte wiederbolt erweitert werden. Die lezte, in den Jahren 1712 bis 1718 vornehmlich vergrößerte, durch die der umliegende Kirchhof wesentlich benötigt wurde, bedingte die Anlegung des demnächst zur Sakularisierung kommenden alten Annenriedhofs an der Josephinengasse. 1760 ging diese erste Annenkirche, während der Belagerung Dresdens durch preußische Träger auszünden, in Flammen auf und brannte vollständig nieder. Von dem alten Bau blieb nichts erhalten, nicht einmal genügende Darstellungen sind mehr vorhanden. Neun Jahre später erstand an seiner Stelle nach den Plänen des Städtmauermeisters Johann Georg Schmidt die heutige Annenkirche, deren Kosten auf 56.000 Taler veranschlagt waren. 1769, am 8. Oktober, wurde die Kirche, wiederum ein Rechteck von 33,2 Meter Länge und 23 Meter Breite, dessen Innenaum 12 Steller in einem Oval umschlossen und dessen Nordostseite bei im Jahre 1823 nach den Plänen Gottlob Friedrich Thormälers erbaute Turm vorgelegt ist, eingeweiht. Zahlreiche Reliefs und Wappen, die hier durch hohe Sauberkeit in der Ausführung ausgezeichnet, schmücken die Kirche und auf die verputzte Decke malte der Theatermaler Johann Benjamin Müller ein Bild, die Verklärung Christi. Sieht ist es nur noch am hellen Tage sinnlich. Das Schiff der Kirche kostet 672 für die Frauen bestimmte Stände, an den beiden ersten Emporen, die Kirche weist deren drei, halbtonig übereinandergebaut, auf, und in den Gängen des Schiffes befinden sich 227 Männerstühle, der „Himmler“ hat etwa 240 Personen. Die Ausstattung der Kirche ist ausgesondert, der Altar, ein von einer ionischen Säulenstellung umrahmtes, vollendet schönes Werk mit reichem Goldfolienschmuck, welcher bei der Gesamtanordnung der Kirche vor allem unter der Eleganz und Herrlichkeit des Lichtes zu leiden hat und deshalb ziemlich dunkel erscheint, kommt aus der alten, 1760 zerstörten Kreuzkirche und ist im Jahre 1574 von Hans Walther aus sächsischem rotem Marmor mit weißen Abern, schwarem Stein und Halbedelsteinen Walvis, Achat und Chalcedon erbaut worden. Die beiden Statuen der Apostel Paulus und Johannes, sowie die kräftig geformte Kanzel fanden erst später zur Ausstellung. Die Orne kauft 1784 der Ornebauer Major der Artillerie für 1600 Taler und das Gelaute, ein Geschenk des Kurfürsten nach dem Brande der Annenkirche, kommt aus dem Schlosse Lichtenburg. Besonders schön ist das 1,3 Meter hohe, vergoldete Altarkreuz, das auf einem in Messing geschnittenen, mit Blumen, Ecken und vergoldeten Stäben steht. Es wird nebst dem wertvollen Altarwerk dem neuen Gotteshaus als hervorragender Schmuck dienen.

An der Ecke des Postplatzes und der Annenstraße befindet sich seit Montag ziemlich umfangreiche Straßenbahngleisverlegungsarbeiten im Gange, die den Straßenbahnbetrieb auf einigen Minuten auf eine kurze Strecke unterbrechen. Während man durch Umgehungsläufe die Störungen der durch die Marienstraße fahrenden Linien aufreduziert hat, müssen die Passagiere, die durch die Annenstraße fahren, den Postplatz oder umgedreht verkehren wollen, umsteigen. Da Frage kommt dabei die Artillerie-Linie statt am Prager gegenwärtig am Eingange der Annenkirche befindet.

Auf 7. Juli, 14. Juli, 21. Juli und am 18. August werden Sonderzüge zu ermächtigten Preisen von Leipzig nach Hamburg mit Anschluß nach Altona, Cuxhaven, Alst., Elbmündung, Strelasund, Rostock, Rendsburg, Kiel, Wolg. und Wackerland a. Solt abberichtet. Die Abfahrt des Sonderzuges erfolgt vom Magdeburger Bahnhofe in Leipzig norm. 11 Uhr 20 Min., die Ankunft in Hamburg Hafen abends 7 Uhr 27 Min. und würden folgende von Hessen an bestimmen den Zug zur Fahrt nach Leipzig benutzen, der vom Hauptbahnhofe norm. 8 Uhr 15 Min. abfährt und 11 Uhr 11 Min. auf dem Dresden-Bahnhofe in Leipzig eintrifft. Der mit dem Schnellzug norm. 8 Uhr von hier abreisen will, muß Schnellzugabschluß beobachten, die zur Altenreuth innerhalb 45 Tagen gelten, sollen ab Leipzig nach Domburg 22,30 M., in 2. und 3. Klasse, nach Rostocken 42,40 M. und 32,80 M., nach Altona und Wolg. 43,80 M. Bei Begehung des Hafensweges nach den leitenden fünf Minuten sind noch gewisse Aufschläge zu beachten. Alles weiter, insbesondere die Bedingungen über den Beginn und Schluss des Fahrtvereinbarungsvertrages über den Sonderzügen umfaßt eine Uebersicht, die bei der Dresden Auskunftsstelle, wo auch Sonderzüge verkaufen werden, sowie bei den genannten Stationen unentbehrlich abgegeben wird.

Einen Aufruf für die Deutschen in San Francisco übermittelte uns Herr Notar und Rechtsanwalt Dr. William Allioub. Er ist erlaubt von der „Allgemeinen Deutschen Unterstützungs-Gesellschaft“ in San Francisco, deren Präsident Herr Henry Goetze in San Francisco ist. Dieser Aufruf schildert die außerordentlichen Ausgaben, die der mehr als 5000 Mitglieder zahlenden Gesellschaft durch die Erdbeben-Katastrophe erwartet sind. Der schwierige Teil dieser Aufgaben liegt nach der Unterbringung der schwerverletzten und erkrankten Deutschen in ein Hospital in der Notwendigkeit, den Stammbewohner zu helfen, die ohne Kapital und ohne Arbeitsgelegenheit in der zerstörten Stadt dastehen. Die Gesellschaft sieht sich den Ansforderungen, die gegenwärtig an sie herantreten, nicht mehr gewachsen und bittet in dem ums überhandnahmene Auftritt um Hilfe. Sie ruft die Bildung von Komitees in den einzelnen Städten an, die die Sammlung von Beitragssummen für das Leidewerk übernehmen sollen.

Brände fanden hier im Mai 100 statt, und zwar 1 Großfeuer, 5 Mittelfeuer, 94 Kleineuer. Die Unfallzahlen rückten 123 Mal auf. Kindersterblichkeit wurde in 13 Jahren verdoppelt.

Heute findet in der Großen Wirtschaft im Großen Garten Doppelkonzert von der Kapelle des 102. Infanterie-Regiments aus Mittau, Direktion König. Musikdirektor C. Berger, und der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikkönigels A. Weißer statt.

Auf der Waldschlößchen-Terrasse findet heute ein großes Monstre-Konzert statt, bei dem die Kapellen des 177. Regiments und des 48. Artillerie-Regiments unter der Leitung der Herren Mühlendorff Röpenack und Stadtkommandeur Magde wieder werden. Unter Illumination, Bühnenfeuer und Böllerläufen kommt u. a. das Schlachtenpotpourri von Goro zur Aufführung.

Am fünften Sonnabend veranstaltet der Lehrer, gleichsam aus Verbrennung, offizieller Führer des Spreewaldvereins wiederum einen Gesellschaftsausflug in den Spreewald.

Wie im Vorjahr, ist auch in diesem einer Anzahl erfahrbungsbedürftiger junger Mädchen durch Frau Lehrer Kraatz (Waldstraße 7, 3. Etage) Gelegenheit geboten, unter beschränkter Aufnahme einen Kurzurlaub an der Ostsee, und zwar in Wismar-Münde, zu nehmen. Die Abfahrt findet am 18. Juni statt, und der Aufenthalt ist so berechnet, daß die Rückfahrt wenige Tage vor Beginn der Sommerferien erfolgt. Damit es den jungen Mädchen möglich ist, die Nachtur während der Ferien im Kreise ihrer Freunde zu genießen. Röhren-Ausflug erstellt die Fahrerin.

Wasserfreizeit. Die neueste Ausgabe von Bad Gottschee weist am 2. Juni 466, die vom 8. in Bad Görlitz 308 Freunde auf. Bis zu demselben Datum waren in Bad Görlitz 1212 gemeldet. Aus Bad Neustadt sind lediglich, doch bis zum 7. Juni 892 Freunde angekommen sind, woson an genanntem Tage noch 682 anreisen waren. Bad Muskau berichten 1254 Berlinen in 898 Varianten. Die Kreisverbandes und Fremdenkarte vom 8. Juni zählte 1212 Sommertouristen. Am Travemünde sogen. bis zum 10. Juni 890 Gäste ein. Die Kurzreise von Teplitz-Schönau zeigt 1546 Kurzreise, die von Görlitz und Bad Muskau 181 Kurzreise und 192 Bessonsen. Röbel hat bis zum 11. Juni 21.068 Kurzreise, Gransenbad bis zum 10. Juni 2014.

In Ottendorf-Okrilla bei Königsbrück wurde ein Auszugsbuch ein Maub der Flammen. Das Haus war zurzeit unbewohnt.

Die Werke eines in der Nacht zum Sonntag von Niesa nach dem Kreuzbergungsspiel Reichart gurzelbrennenden Brüdergeschirrs, in dem sich hören Herren befanden, durchbrach die herabgelassene Barriere an dem Übergange kurz vor der Station Röderau, als ein Zug, der eben die Station Röderau verlassen hatte, heraus kam. Glücklicherweise gelang es abpringen Anlass, den Wagen über das durchgehende Gleis auf das freie Gleis zu bringen, so daß großes Unglück noch im letzten Moment abgewendet werden konnte. Nur das Verdeck des Wagens wurde abgerissen.

In der Nikolaikirche zu Leipzig wurde am Sonntag Vesper Chor als zweiter Diaconus eingesetzt.

In Hainichen beginnt das 50-jährige Bürgerfest des Hainichenmachers Krebschmar.

In Mittweida beginnt der Webermeister Karl Hermann Niedel das 60-jährige Bürgerfest zu Mittweida. Der Jubilar wurde vom Platz beglückwünscht und beehrt.

In Glashau fand gestern unter dem Vorsitz des Herrn A. Hoffmann-Leipzig die 14. Generalversammlung des Vereins sächsischer Kirchenbeamten statt. Der Verein zählt jetzt 425 Mitglieder. Die Unterstützungsklasse weist ein Gesamtvermögen von 3284,19 M. auf. Angenommen wurde ein Antrag des Vereinsbezirks Glashau und Blauen, betreffend Petition des Vorstandes zwecks geheimer Herbeiführung der Rentenversicherung für die Hinterbliebenen der Kirchenbeamten. Als Ort für die nächste Generalversammlung wurde Grimma bestimmt. Es folgte noch die Generalversammlung der Begrüßungsclasse des Vereins, die sich mit der Abänderung der Bestimmungen, betreffend die Eintrittsgelder, zu beschäftigen hatte.

Beim Spießen fiel in Thalheim unbemerkt das vierjährige Söhnen des Stumpfwirkers Breitler in die durch Gewitterwetter hoch angeschwollene Böhme und trieb etwa 300 Meter weiter, da er wurde es bemerkte. Sofort sprang der Schulnabe Alfred Eichler die hohe Böschung herab und rettete das bereits bewußtlose Kind.

Ein interessanter Fall kam vor dem Landgericht in Chemnitz zur Verhandlung. Im Frühjahr 1901 kam der damals 19-jährige Wurmacher Kurt Rudolf Schönherz aus Schönherderhammer im Erzgebirge auf seiner Wanderschaft nach Meß. Der noch unerfahrene und mittellose Durchreisende schaute nichts Schlechtes, als sich ein Mann zu ihm gesellte und ihn fröhlich mit Wein und Essen traktierte. Als er seinen Rausch ausgeschlossen hatte, befand er sich aus französischem Boden in militärischem Gewahrsam, und noch am selben Tage ging es fort nach Meß zur Fremdenlegion. Der unbekannte Wohlhaber hatte es verstanden, daß, in seiner Weinlaune für die Fremdenlegion anzunehmen. Auf die im nächsten Jahre von der sächsischen Militärbehörde erlassene öffentliche Anstellung, die ihm durch seine Eltern vermittelt worden war, meldete sich Sch. sofort und verzog unter Darlegung des Sachverhalts, sich nach Ablauf seiner fünfjährigen Dienstzeit in Meß, sofort in Deutschland zu stellen. So hielt Wort und stellte sich im Mai 1901 in Chemnitz, seinem früheren Wohnort. Er hatte sich nur vor dem Landgericht Chemnitz wegen Verleugnung der Wehrpflicht zu verantworten. Seine Angaben konnten nicht widerlegt werden, weshalb das Gericht auf Kreisrechnung erkannte.

In Siebenlehn feierte Privatus August Leuteritz mit seiner Gattin das goldene Heiratstagsfest. Die goldene Hochzeit feierten am Freitag der Schuhmachermeister August Leibig und seine Frau in Schneberg und das Ehepaar Stemmler in Pöhlau.

Die goldene Hochzeit feierten am Freitag der Schuhmachermeister August Leibig und seine Frau in Schneberg und das Ehepaar Stemmler in Pöhlau.

Die privilegierte Schuhmensilbe zu Marienberg begibt vom 7. bis 15. Juli das 375-jährige Jubiläum ihres Bestehens und in Verbindung damit die Weihe einer neuen, von König Friedrich August verliehenen Fähre.

Tageordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am 14. Juni, abends 7 Uhr: Bewilligung von 100 M. zur Stiftung eines Grenzpreises zu den am 17. Juni d. J. auf der Stromstraße Wachau-Altwörth statthaftenden internationalen Ruder-Meisterschaft; - Entwurf neuer Bedingungen für die Bewerbung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Dresden; - Antrag der Stadtverw. Dr. med. Hof und Seniors, die Städteverordneten von häufigen Arbeiten und Lieferungen auszuholzen; - fehlende Anwendung von Lieferungen für die häufigen Stocherbahnabschlägen; - fehlende Anwendung von Lieferungen für die häufigen Stocherbahnabschlägen; - Schreiben des Stocherbahn-Direktors; - Schreiben des Rates, der den Oberbürgermeister mit Bekanntgabe der Vorsorge zu ermächtigen, die seinem in der Interpellation der Stadtverw. Altmühl und Genossen vom 16. November 1900 erwähnten Schreiben an den Rat vom 16. September 1900 zu Grunde gelegen haben.

Oberverwaltungsgericht. Der Gutsbesitzer August Julius Pleisch in Dresden-Altmühl und dessen Schwiegereltern sind zu 11 bezw. 1/4 Miteigentümer des unebenen Grundstücks Nr. 239 am 2. Juli, 14. Juli und am 18. August werden Sonderzüge zu ermächtigten Preisen von Leipzig nach Hamburg mit Anschluß nach Altona, Cuxhaven, Alst., Elbmündung, Strelasund, Rostock, Rendsburg, Kiel, Wolg. und Wackerland a. Solt abberichtet. Die Abfahrt des Sonderzuges erfolgt vom Magdeburger Bahnhofe in Leipzig norm. 11 Uhr 20 Min., die Ankunft in Hamburg Hafen abends 7 Uhr 27 Min. und würden folgende von Hessen an bestimmen den Zug zur Fahrt nach Leipzig benutzen, der vom Hauptbahnhofe norm. 8 Uhr 15 Min. abfährt und 11 Uhr 11 Min. auf dem Dresden-Bahnhofe in Leipzig eintrifft. Der mit dem Schnellzug norm. 8 Uhr von hier abreisen will, muß Schnellzugabschluß beobachten, die zur Altenreuth innerhalb 45 Tagen gelten, sollen ab Leipzig nach Domburg 22,30 M., in 2. und 3. Klasse, nach Rostocken 42,40 M. und 32,80 M., nach Altona und Wolg. 43,80 M. Bei Begehung des Hafensweges nach den leitenden fünf Minuten sind noch gewisse Aufschläge zu beachten. Alles weiter, insbesondere die Bedingungen über den Beginn und Schluss des Fahrtvereinbarungsvertrages über den Sonderzügen umfaßt eine Uebersicht, die bei der Dresden Auskunftsstelle, wo auch Sonderzüge verkaufen werden, sowie bei den genannten Stationen unentbehrlich abgegeben wird.

Einen Aufruf für die Deutschen in San Francisco übermittelte uns Herr Notar und Rechtsanwalt Dr. William Allioub. Er ist erlaubt von der „Allgemeinen Deutschen Unterstützungs-Gesellschaft“ in San Francisco, deren Präsident Herr Henry Goetze in San Francisco ist. Dieser Aufruf schildert die außerordentlichen Ausgaben, die der mehr als 5000 Mitglieder zahlenden Gesellschaft durch die Erdbeben-Katastrophe erwartet sind. Der schwierige Teil dieser Aufgaben liegt nach der Unterbringung der schwerverletzten und erkrankten Deutschen in ein Hospital in der Notwendigkeit, den Stammbewohner zu helfen, die ohne Kapital und ohne Arbeitsgelegenheit in der zerstörten Stadt dastehen. Die Gesellschaft sieht sich den Ansforderungen, die gegenwärtig an sie herantreten, nicht mehr gewachsen und bittet in dem ums überhandnahmene Auftritt um Hilfe. Sie ruft die Bildung von Komitees in den einzelnen Städten an, die die Sammlung von Beitragssummen für das Leidewerk übernehmen sollen.

Brände fanden hier im Mai 100 statt, und zwar 1 Großfeuer, 5 Mittelfeuer, 94 Kleineuer. Die Unfallzahlen rückten 123 Mal auf. Kindersterblichkeit wurde in 13 Jahren verdoppelt.

Heute findet in der Großen Wirtschaft im Großen Garten Doppelkonzert von der Kapelle des 102. Infanterie-Regiments aus Mittau, Direktion König. Musikdirektor C. Berger, und der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikkönigels A. Weißer statt.

Auf der Waldschlößchen-Terrasse findet heute ein großes Monstre-Konzert statt, bei dem die Kapellen des 177. Regiments und des 48. Artillerie-Regiments unter der Leitung der Herren Mühlendorff Röpenack und Stadtkommandeur Magde wieder werden. Unter Illumination, Bühnenfeuer und Böllerläufen kommt u. a. das Schlachtenpotpourri von Goro zur Aufführung.

Am fünften Sonnabend veranstaltet der Lehrer, gleichsam aus Verbrennung, offizieller Führer des Spreewaldvereins wiederum einen Gesellschaftsausflug in den Spreewald.

Wie im Vorjahr, ist auch in diesem einer Anzahl erfahrbungsbedürftiger junger Mädchen durch Frau Lehrer Kraatz (Waldstraße 7, 3. Etage) Gelegenheit geboten, unter beschränkter Aufnahme einen Kurzurlaub an der Ostsee, und zwar in Wismar-Münde, zu nehmen. Die Abfahrt findet am 18. Juni statt, und der Aufenthalt ist so berechnet, daß die Rückfahrt wenige Tage vor Beginn der Sommerferien erfolgt. Damit es den jungen Mädchen möglich ist, die Nachtur während der Ferien im Kreise ihrer Freunde zu genießen. Röhren-Ausflug erstellt die Fahrerin.

Wasserfreizeit. Die neueste Ausgabe von Bad Gottschee weist am 2. Juni 466, die vom 8. in Bad Görlitz 308 Freunde auf. Bis zu demselben Datum waren in Bad Görlitz 1212 gemeldet. Aus Bad Neustadt sind lediglich, doch bis zum 7. Juni 892 Freunde angekommen sind, woson an genanntem Tage noch 682 anreisen waren. Bad Muskau berichten 1254 Berlinen in 898 Varianten. Die Kreisverbandes und Fremdenkarte vom 8. Juni zählte 1212 Sommertouristen. Am Travemünde sogen. bis zum 10. Juni 890 Gäste ein. Die Kurzreise von Teplitz-Schönau zeigt 1546 Kurzreise, die von Görlitz und Bad Muskau 181 Kurzreise und 192 Bessonsen. Röbel hat bis zum 11. Juni 21.068 Kurzreise, Gransenbad bis zum 10. Juni 2014.

verwaltung an die Vorstanz erfolge lediglich deshalb, um die öffentliche Belastung der Steuer dem Kreisauschluß zu überlassen. Die Prozeßosten werden auf die Staatsfahne übernommen.

Landgericht. Gegen den 1892 in Görlitz geborenen, in Wilsdruff wohnhaften Schuhmacher Michael Paul Ulrich verhandelt die 5. Strafkammer wegen schweren und einfachen Diebstahls. Anfang und Mitte September ließ der Knabe durch ein offenstehendes Küchenfenster in die Wohnung eines Stochmers in Meißen ein, angelöst nur in der Abicht, eine Rose zu hängen. Er stahl jedoch aus der Wohnung im ersten Stock 30 Pf. im anderen 36 Pf. Wert. Der größte Teil des Geldes ist wieder erlangt worden. Außerdem soll M. vor Weihnachten 1904 von dem Lebendlich einer Produzentenbäckerei in Meißen ein Gebäckstück weggenommen haben. Den leichten Diebstahl bestreitet der Angeklagte; darüber kann auch keine volle Abschaffung werden. Das Urteil des Gerichts lautet auf 7 Wochen Gefängnis. - Die Schuhmacher Gustav Richard Wulke aus Wilsdruff, Robert Gustav Wulke aus Niesa und Paul Hugo Tröbel aus Zittau haben Ende vorigen Jahres und am 24. und 25. Januar 1906 in Niesa mehrere Bandenknechte, zum Teil zur Nachttötung, verübt und 80 Pf. Bargeld, Wurt und eine Anzahl Mundharmonicas erlangt. Gustav Wulke erhält 10, Robert Wulke 2 und Tröbel 6 Wochen Gefängnis. - In einer mehrstündigigen, unter Ausschluß der Leistungsfähigkeit geführten Sitzung wird gegen den 1872 in Rauschwitz geborenen, u. a. mit zusammen 5 Jahren Buchthaus verhafteten Wachtelbäcker in Meißen ein Gebrauchsmesser weggenommen haben. Den leichten Diebstahl bestreitet der Angeklagte; darüber kann auch keine volle Abschaffung werden. Das Urteil des Gerichts auf 1 Jahr Gefängnis, 3 Jahre Chorverlust und Zusätzliche 100 Pf. Strafe. - Der 30-jährige Dörfcheder Albert Niemann stand aus Niedersorbitz, in Leuben wohnhaft, in ein großes Kreuz von Drehscheibenpaziergängen. Am 8. Mai 1905 sah er in einem häuslichen Konzert - Einflüsse, rief einen Jagdmetzger zu, der Jagdmetzger verhindert. Der Jagdmetzger erwiderte zunächst nach dem „Hedwiger“ Der Jagdmetzger erwiderte zunächst auf das Jagdmetzger eine Abzugszählung von 2 Mark und sandte sich deshalb bereit, den Jagd nach Altstadt zurück und dann nach Leuben und Seidnitz zu fahren. Hier verlor er die Jagd, der Jagdmetzger, vor dem Jagdhofe zu halten, da er drinnen Geschieße abzwecken habe. Der Jagdmetzger verschwand aber ohne Bezugnahme des Jagdreiches von 7,40 Mark durch die Hinterhältigkeit des Jagdhofes. Der Jagdmetzger wartete Geduldig noch 1½ Stunden vor dem Jagdhofe und mußte dann einschreiten, daß er betrogen sei. Honig erhielt als Strafe 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Chorverlust.

Vereinskalender für heute.

Allg. D. Schulver.: Jubil.-Sommerfest, Lindesches. Bob. 4 Uhr. Allg. Turnver.: Bei Nebenturnhalle, Permostrasse, 1/29 Uhr. Evangel. Bund: Familienabend, Tivoli,

versorgungen" lesen. Ein Brief teilt diesem Blatte folgendes Gelehrtes mit: Ich komme, mit einem Bogen unter dem Arm, an den Zug, wobei sich folgendes Geschehen zwischen dem Schaffner und mir entpuppt: "Dritte Klasse?" "Rein." "Wo viele?" "Rein, füntzehn." "Die haben wir nicht." "Na, dann erste!" "Rein, füntzehn." (Die haben wir nicht.) "Na, dann erste!" "Rein, füntzehn." (Die haben wir nicht.) "Na, dann erste!" "Rein, füntzehn." (Die haben wir nicht.)

** Neben das junge Brautpaar auf Villa Hügel wird zu dem bereits Gemeldeten noch mitgeteilt, daß der Bräutigam, Dr. Gustav von Böhlen und Halbach, sich in seiner wissenschaftlichen Bildung nicht bloß auf rein juristischem Gebiete, sondern auch im Verwaltungs- und Bankfach beschäftigt hat. Erst nach längeren Reisen in Frankreich und Amerika trat er 1897 zur diplomatischen Laufbahn über, die ihn nach Washington und während der chinesischen Unruhen nach Peking führte. Seiner militärischen Dienstpflicht genügte er bei dem 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21 in Bruchsal, dem er noch jetzt als Oberleutnant der Reserve angehört. Die Braut, Fräulein Bertha Krupp, wurde am 29. März 1886 auf Hügel geboren. Ihre Erziehung und namentlich ihre spätere Ausbildung geschah im Verein mit der ihrer jüngeren Schwester Barbara unter den Augen und dem unmittelbaren Einfluß der Eltern. Romantisch der Vater legte großen Wert auf die Pflege naturwissenschaftlicher und mathematischer Kenntnisse, so daß der Lehrplan des Schulunterrichts sich im allgemeinen an den eines *Realgymnasiums* anlehnte. Als der Vater im November 1902 starb, war dieser Schulbildungsgang im wesentlichen abgeschlossen. In den folgenden Jahren unternahm Frau Krupp mit ihren Töchtern alljährlich längere Reisen, die nicht nur wohl erzieherische Zwecke verfolgten. Es wurden abwechselnd die verschiedenen Kunstmärkte und Kunstmessen, meist unter sachmäßiger Anleitung, besucht. An der diesjährigen Reise nach dem Süden und dem Morgenlande lernten die Verlobten sich in Rom kennen und lieben. Der Bund, den die beiden schließen wollen, entspringt also einer wahren Herzensbegegnung. Die Hochzeit soll im nächsten Frühjahr stattfinden.

** Ein Iismarck-Brauhaus wird gegenwärtig am Ostuferstrand bei Seebad Heringsdorf an erhöhter Stelle erbaut, sie wird die höchste Feuerzunge Deutschlands werden und der herrlichste Aussichtspunkt an den deutschen Meerestümern von der Memel bis zur Schelde sein. In der Säule wird eine Gedächtnissäule angelegt. Das Ganze soll ein dem großen Kaiser gewidmet Denkmal sein. Es sind bereits etwa 25.000 Mark für den Zweck vorhanden, aber noch weitere 12.000 Mark sind erforderlich.

** Ein "Ausstand" der Weißbiertrinker soll demnächst in Berlin ausbrechen, doch wird es die Gastwirte selbst, die ihre Gäste dazu veranlassen wollen, um der drohenden Vertreibung des Bieres zu begegnen. Am Montag findet eine Versammlung der Freien Vereinigung Berliner Weißbierbrauer statt, wobei die Preisserhöhung beschlossen werden soll. Die Gastwirte wollen sich einer solchen oder unter keinen Umständen fügen. Der Gastwirt Walter erklärte in einer Versammlung des Vereins Berliner Gastwirte, falls der Preis für Weißbier erhöht werde, würden sich die Gastwirte verpflichten, vierzehn Tage lang kein Weißbier auszuheben. Wenn man die Gäste in geeigneter Weise darüber aufklärt, daß sie durch den vorübergehenden Besuch die Vertreibung verhindern könnten, so würden sie schon eifrieren zu anderen Getränken greifen. Die Brauereien würden auf diese Weise gezwungen werden, von der Preisserhöhung Abstand zu nehmen.

** Hennigs Revolutionschrift. Rudolf Hennig, der zum Tode verurteilte Raubmörder, hat trotz dieses Urteils und der langen Haft von der "Spannurst" seines Gefolges nichts eingehabt. Wie er schreibt vor den Geiselnötigen in Potsdam noch eine wohlgefeierte Rede zu halten im stande war, so hat er sich auch später im Moabitener Untersuchungsgefängnis eingehend mit der Abfassung seiner Revolutionschrift beschäftigt. Er begnügte sich nicht damit, seinem Vertheidiger allein die Arbeit zu überlassen, sondern arbeitete selbst sehr fleißig; er ließ sich allerlei Rechtsbücher in seine Zelle bringen und hat jetzt eine Revolutionschrift von 16 Seiten dem Landgericht Potsdam zugehen lassen. Als ihm später einfiel, daß er einen Punkt doch wohl noch nicht genügend gestaltete, versetzte er noch einen Nachtrag.

** Gnadenegeschick zweier Raubmörder. Die beiden Mafetiere Rosiny und Goppert vom 150. Infanterie-Regiment in Lwowo, die, wie man weiß, wegen Raubmordes, begangen an dem Adenovit Glava, zum Tode verurteilt worden sind, haben durch ihre Vertheidiger ein Gnadenegeschick an den Kaiser richten lassen.

** Zum Jubiläum des österreichischen Generalstabes, dem Grafen Beck, wird aus Wien gemeldet: Dem Chef des Generalstabes, der sich augenblicklich auf einer Generalstabseile in Bosnien befindet, kommt schon in Sarajevo auf läufiges telegraphische Glückwünsche aus nah und fern zu. Auch in dessen Wohnung in Wien, wie auch im Kriegsministerium langten viele Glückwünsche ein, die sofort nach Sarajevo weiterbefördert wurden. Unter den Gratulanten befinden sich der gemeinsame Kriegsminister F.W. v. Putzreich, ferner mehrere Erzherzöge, sämtliche Stabskommandanten und Generalstabsoffiziere. Auch von hohen militärischen Würdenträgern des Auslandes sind telegraphische Glückwünsche eingelangt. In Sarajevo, wo die Ankunft Sonntag abend erfolgte, wurden dem Jubilar große Feierlichkeiten von Seiten der Militär- und Zivilbehörden bereitet. Dem Jubilar wurde ferner das Handzeichen des Deutschen Kaisers überreicht, in welchem er ihm zum Oberstuhhaber des preußischen Infanterie-Regiments Nr. 19 in Görlitz in Schlesien ernannt. In Sarajevo verbleibt Graf Beck bis zum 14. d. Monats, worauf die Weiterfahrt nach Mostar erfolgt. — Im Auftrage der Mitglieder des Generalstabes hat Professor Maricich eine Porträtmalerei darin des F.W. Beck angefertigt, die als außerordentlich gelungen bezeichnet werden kann. Sie in einem Durchmesser von 6 Zentimetern geschnitten Medaille ist aus Bronze und zeigt in Profilstellung das Porträt des Generalstabchefs in Feldzeugmeister-Uniform mit quergelegtem breitem Ordensband. Die Rückseite der Medaille ist völlig glatt, trägt jedoch und links vom Kopfe die folgende Inschrift: "F.W. Friedr. Freih. v. Beck, f. und l. Chef des Generalstabes f. d. gesamte befreimte Macht. 11. Juni 1906." Die Medaille wurde dem Jubilar in einer Prunkuniform überreicht, auf der nachstehende Widmung zu lesen ist: "Der f. und l. Generalstab seinem hochverehrten Chef zum 50jährigen Jubiläum als Chef des Generalstabes für die gesamte befreimte Macht. 11. Juni 1906." In vollkommen gleicher Ausführung gelangt die Medaille an sämtliche Generalstäbler zur Verteilung.

** Wie aus Mainz gemeldet wird, ist der Müller Thomas, der sich bekanntlich in seiner Mühle versteckt hatte und auf jeden schoß, der sich seiner Behauptung näherte, festgenommen worden. Einer seiner Enkel, dem der Arrest gefallen ist, bat den Kartätschen Alten, sich den Gardämen zu stellen, die ihm nichts auferlegen würden. Thomas kam aus der Mühle heraus, hob zum Reichen, daß er unbewaffnet sei, beide Arme, und ließ sich ruhig festnehmen. Er wurde in die Zelle anhaft in Gedenken gehoben, ob sich sein Sohn Melchior bereits befindet. Der älteste Sohn des Thomas und eine seiner Töchter sind schon seit vier Jahren im Internat.

** Der rote Schlips eines Überlebenden machte seinerzeit viel von sich reden. Jetzt hat ein roter Polohemdhersteller die Polizei der guten Stadt Erfurt bestimmt. Thüringer Blätter veröffentlichten einen dort erlaufenen Strafbescheid: Sie haben am 1. Mai, vermittels eines 10 Uhr 50 Min. gelegentlich der Maifeier einen Hand mit rotem Polohemdhersteller auf der Straße herumlaufen lassen, dadurch bei dem Publikum Aufsehen erregt und somit groben Unrat verübt. Anfolgedessen verfügen wir von Amts wegen 5 Mr. Strafe oder 1 Tag Haft.

Sport-Nachrichten.

Das letzte große gesellschaftliche Ereignis, der "Grand Prix de Paris", durch den am letzten Sonntag die französische Meisterschaft in Paris-Longchamps ihren Abschluß fand, war glänzend als seit Jahrzehnten. Der Anfang von Kreiden, hauptsächlich Engländer, war beispiellos, der Jubel des letzten beim Sieg des Verbündeten "Spearmint" mocht. Die Spannungen waren über den Triumph des englischen Pferdes nicht empfindlich, man spürte überall die Wirkung des herzhaften Sieges (siehe nächste Seite).

zeigt dem Besucher und Interessenten 2 nach künstlerischen Entwürfen gefertigte, harmonisch zusammengestellte und dabei wirklich praktische Zimmer-Einrichtungen der bekannten

Kunstmöbel-Fabrik

Rother & Kuntze, Chemnitz — Zeulenroda i. Th.

Empfangs-Zimmer — hell gestreift Mahagoni. — Entwurf: Architekt Georg Honold-Berlin.

Speise-Zimmer — eiche, ebenholzartig gebeizt. — Entwurf: in unserem eigenen Atelier.

Ausführung beider Zimmer: Erstklass. Kunstmöbelarbeit.

Prospekte u. Anschläge über einzurichtende Wohnungen ohne Verbindlichkeit.

Spezialität: Gut bürgerliche Einrichtungen in jeder Preislage.

COJE 105

der

Kunstgewerbe- Ausstellung

DRESDEN

Industrie-Halle B2

links vom Verkehrsbureau

Kondorfer

anerkannt bester
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

Hauptdepot in Dresden: „Mohren-Apotheke“.

Cider,

moussierend,
naturreiner Apfelsaft aus frischen Früchten.

Trauben- und Apfel-Sekt,

sehr fein und erfrischend.

Obst-, Trauben- u. Beerenweine

hervorragende Tafel- und Medizinalweine.

Himbeer-, Erdbeer-, Citronensaft,

naturrein und haltbar.

Alles naturrein und alkoholfrei!

aus den ältesten deutschen Kelterien

von J. Flach & Co., m. b. H.,

Geestemünde — Barr 1. Eis. — Berlin 80.

Zu haben in den Apotheken, Drogerien, Delikatesse- und Kolonialwarenhandlungen.

Generalvertretung u. Hauptniederlage für Dresden u. Umgegend:

Moritz Canzler,

Großhandlung natürlicher Mineralwasser, Quellenprodukte und alkoholfreier Getränke,

Dresden-A., Drehgasse 4, Fernspr. 4300.

Preislisten, Prospekte gern u. franko zu Diensten!

Auch zu haben in besseren Hotels, Restaurants und Cafés.

Lose

zur 150. R. S. Landes-Potterie.

Biegung 1. Klasse

Mittwoch und Donnerstag, 13. und 14. Juni

empfohlen

Generalvertretung u. Hauptniederlage für Dresden u. Umgegend:

Herrmann Mühlner,

jetzt vorübergehend

Trompeterstrasse 15.

Spezialinstitut

für Haut- und Geschlechtsleiden, vorzeitige nervöse Schwächezustände.

Jub. hat an der R. S. Universität in Wien den Dr. med. Titel erlangt und sich nachher in Wien und Berlin länger Zeit speziellistisch ausgebildet. — Rücktritt. L. Ende Struvestraße (nächst der Prager Straße). Sprechstunden 10—11. 4—8 Uhr. Sonn- und Feiertags nur 9—1 Uhr.

Rheumatismus

Original bewährte Formeln für absolut unbedingte, preisige wohlschmeckende vegetabilische Rheumatismus-Pastillen, deren wohlschmeckende Behandlung von ersten medizinischen Ratsherren gerühmt werden sind. Spezial 2 Mrd. Kleinstauf und Verkauf für Seiden: Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Moor- und Stahlbad Gottleuba

(Sächs. Schweiz).

Luftkurort.

Badeprospekte, Wohnungslisten und Auskünfte erteilt kostenlos der Bürgermeister. — Wohnungslisten und Badeprospekte werden auch in der Exp. d. Bl. kostenlos abgegeben.

Schellermühle

Pension mit Meßaur. bei Lipsdorf 1. Ergebinde.

Gesundheitlich hervorragende, liebliche, ruhige und geblühte Lage in waldreicher, natürlicher Umgebung, 650 m ü. d. M. Beschallt eingerichtete Zimmer von 1 Mr. an. Beste Verpflegung. Speisesaal. Gartenwirtschaft. Ausspannung. Gute Biere und alkoholfreie Getränke. Weine von Schönrods Nacht, Dresden. Bäder im Hause. Gelegenheit zu schnauff. Übungen. Auf Wunsch Wagen am Bahnhofe. — Fernamt Lipsdorf Nr. 3. — Inh. Joh. Munier.

Für Sommerfrischler und Touristen!

Ländliches Gasthaus Ebenheit bei Königstein, Elbe.

Auf Höhe des Altensteins und gegenüber der Siedlung ca. 300 m hoch, reizend gelegen. Herzliche Fernlichkeit. Gutes Unterkommen bei billigen Preisen für längere u. längere Zeit. Wasserleitung. Tel. Nr. 60.

Wunden und Beinschäden,

sowohl frische als alte, werden in geeigneten Fällen schnell u. gründlich befreit durch Stabsarzt Dr. Niessens Wundheilkunde. Topte 1 Markt. Generaldepot und Verkauf durch die Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

W. Metzler,

Flanellwarenhaus,
Altmarkt 8—9.

Während des Neubaus per Kasse 10 Proz. Rabatt.

Spezial-Angebote:

Badetücher, 200 cm lang, extra griffige Qual. A 3.75.

Bademäntel, entzündende Kleider, in d. Preislagen.

Oberhosen u. Sporthosen, weiß u. farbig, auch aus porösen Stoffen, nur Novitäten, auffällend billig.

Uniformhemden mit festen Manschetten . . . A 3.75.

Damen-Hemden mit Stickerei oder Spitzen-Garnierung,

aus ganz feinfädigen Stoffen, außergewöhnlich preiswert.

Nur so lange Vorrat reicht.

F. A. Horn,

Margarethenstrasse Nr. 4,
Spec.-Wäsche- und Ausstattungs-Magazin.

Geheime Seiden, Außhälfte, Seidhwäre, Schwäche u. Langzeit Dr. med.

Blau töt. gew., behandl. 1.20 Jahr.

Geheime Seiden, Außhälfte, Seidhwäre,
Schwäche u. Langzeit Dr. med.

Blau töt. gew., behandl. 1.20 Jahr.

Geheime Seiden, Außhälfte, Seidhwäre,
Schwäche u. Langzeit Dr. med.

Blau töt. gew., behandl. 1.20 Jahr.

Geheime Seiden, Außhälfte, Seidhwäre,
Schwäche u. Langzeit Dr. med.

Blau töt. gew., behandl. 1.20 Jahr.

Geheime Seiden, Außhälfte, Seidhwäre,
Schwäche u. Langzeit Dr. med.

Blau töt. gew., behandl. 1.20 Jahr.

Geheime Seiden, Außhälfte, Seidhwäre,
Schwäche u. Langzeit Dr. med.

Blau töt. gew., behandl. 1.20 Jahr.

Geheime Seiden, Außhälfte, Seidhwäre,
Schwäche u. Langzeit Dr. med.

Blau töt. gew., behandl. 1.20 Jahr.

Geheime Seiden, Außhälfte, Seidhwäre,
Schwäche u. Langzeit Dr. med.

Blau töt. gew., behandl. 1.20 Jahr.

Geheime Seiden, Außhälfte, Seidhwäre,
Schwäche u. Langzeit Dr. med.

</

lichen Unternehmens, u. a. auch daran, dass Präsident Hallidays entgegen dem Verkommen sich den Eigner des Rennstiegs Major Ober nicht in der amtlichen Tribune vorhielt ließ, sondern sich zu ihm in den Wägeraum hinunter bewehte und ihm dort unter Gläsern die Hand drückte. Um Totalisator wurden für den Grand Prix 2511000, für alle Rennen 510000 Preise, verrechnet, doppelt so viel wie im Vorjahr.

Die Herkomer-Rennfahrt hat mit der gestrigen sechsten Stunde ihr Ende erreicht. Die Runde führte über die nur 160 Kilometer lange Strecke Innsbruck — München. Von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends fand die Schnellfahrtprüfung im Hofstädter Park in München statt. — In Ergänzung unseres gestrigen telegraphischen Berichts wird uns von kompetenter Seite mitgeteilt, dass bei dem Bergrennen vom 11. Juni der Wagen Nr. 35 von Herrn Opel-Küpfelsheim vor Schottwien seinen Achsenbruch, sondern infolge eines Zusammenstoßes eine Verbiegung einer Achse seines Wagens erlitt.

Internationale Ruder-Segatta. Der Ruderverein Birne und der Ruderclub Segatta-Brag beteiligten sich in diesem Jahr wieder die Konkurrenz um den Ehrenpokal der Ruderer. Preis von Herrn König Friedrich August. Da dieser Preis nach demmaligen Siege ohne Nennung des Eigentümers des folgenden Vereins übergeht, wird der Kampf des Birner Ruderclubs Segatta-Brag, Sieger in den Jahren 1902 und 1905, und des Ruderclubs Segatta-Brag, Sieger von 1903 und 1904, dieses Rennen hochinteressant machen.

10. Internationales Lawn Tennis-Turnier Dresden 1906. Der Akademische Sportverein zu Dresden veranstaltet am 21. Juni und den folgenden Tagen auf seinen Spielplätzen Gute Wands- und Reichenbachstraße sein 10. internationales Lawn Tennis-Turnier.

Auflösung der Staatsausgabe in Nr. 157 vom 10. Juni. Vorhand hat Eichel Ober, Rot A., Königs, Ober, Neun, Sieben, Schellen A., Königs, Neun, Acht, Hinterhand, den Rest. Das Spiel nimmt folgenden Verlauf: A.: Schellen A., B.: Schellen Sieben, C.: Grün Acht — 21 Augen, A.: Schellen Acht, B.: Schellen Sieben, C.: Eichel Ober, D.: Grün Acht — 18 Augen, E.: Grün Königs, A.: Eichel Ober, B.: Grün Acht — 18 Augen, A.: Schellen Acht, B.: Schellen Ober, C.: Eichel Acht — 3 Augen. Summa 60 Augen.

Staatsausgabe. Es wird nach Zahlen gereizt, Handspiel erhält Vorhand mit vier Mittelhand gewertet, hält bis Null (= 24), paßt aber als vorstelliger Spieler, als Mittelhand 23 (= Grün-Handspiel mit oder ohne 2) bietet. Sie würde in Mittel- oder Hinterhand einen unverlierbaren aufgedeckten Null haben, in Vorhand aber ist er verlierbar und würde bei dem Zirkus der Karten auch verloren werden. Mittelhand könnte so ihre Karten, wenn sie vorne wäre, Großspiel schwarz anfangen; so aber will sie sich mit Grün-Handspiel beginnen, das unverlierbar ist und wobei die Gegner bei der Verteilung der Karten sogar Schneider werden würden. Hinterhand reicht weiter bis 60; sie hat ein Eichel-Handspiel und würde gleichfalls Schneider machen. Nun entschließt sich Mittelhand doch zum Großspiel. Wie müssen die Karten verteilt sein, wenn der Spieler sowohl die Gegner schwarz machen, wie auch selbst mit nur 9 Augen Schneider werden kann? Und wie muss im schlimmsten, wie im leichteren Falle geholt werden?

Bücher-Neuheiten.

X. **Ruhes' Wahrheit** Allesleben Durchs deutsche Land. Heft 1 und 2 Schleifen. Verlag von Dr. Ruhes, Berlin C. 19. Preis jedes Heftes 1,50 M. Ruhes' illustrierte Heftesleben Durchs deutsche Land ziehen eine Neuheit aus dem Gebiete des Heimatvereins dar. Sie sind so ausgestaltet, dass sie einerseits einen überholenden und praktischen Führer abgeben, andererseits eine Bibliothek deutscher Heimatkunde bilden. Ausführliche, biographische wie Bodenbeschreibung, dazu die modernen Gewerbeausstellungen sind eingehend berücksichtigt. Der Preis steht beispielhaft. Deutsche Heftesleben erstellt alle wissenschaftliche Auskunft über Hotels und deren Betriebe, Eisenbahnen, Touren, Wegmarken, Entfernung, besondere Beachtung ist dem Fab- und Kraftwagengeschäft gewidmet durch Angabe der Benzinkiosken, Reparaturstationen usw. Bis jetzt sind zwei Hefte erschienen. Dieselben behandeln Schlesien, Heft 1: Schlesien- und Ober-Schlesien. Heft 2: West-, Nieders- und die Bayerische. Auf den zahlreichen Illustrationen enthalten jedes Heft eine vorzühlliche Karte des betreffenden Gebiets.

X. Aus Briefen weimarer Zeitgenossen Goethes und aus überlieferteren Briefen von Augenzeugen der unglaublichen Vergangenheit von 1806 hat Dr. W. Bode in dem zweiten Heft der „Sünden mit Goethe“ (III. Abdruck) ein lebensvolles Bild der damaligen Zustände und der persönlichen Erlebnisse Goethes und der gebildeten Kreise in Weimar vor hundert Jahren zusammengelegt. Die in ihm abgedruckten, mit mehreren Abbildungen geschmückten Briefe (überholt 4 Briefe je 1 M.) sind auch eindrücklich.

X. Die Welt in Farben. I. Abteilung: Deutschland, Österreich-Ungarn und die Schweiz. (270 Bilder nach Aufnahmen in natürlichen Farben, herausgegeben von Johannes Emmer, Internationaler Weltverlag, Berlin-Schöneberg). Zum ersten Male wird hier die photographische Aufnahme in natürlichen Farben vereint mit dem Dreifarbenabdruck in den Dienst der Buchillustration geheftet und kommt die Möglichkeit erweitert, ein ganzes Werk mit Bildern auszustatten, die unabhängig von der Ausführung und dem Können des Künstlers, die Natur mit absoluter Wirklichkeitsteuer, mit allen Feinen des Lichts und der Farbe wiedergeben. Der Verlag hat sich die Aufgabe gestellt, das ländlich-holzige und ländlich-schöne der menschen Welt wie in einem Kompendium zusammenzufassen und zur Ausbildung zu bringen. Die erste Lieferung bringt neben sieben farbprächtigen Legillulationsbrettern drei Vollbilder auf dunklem Karton, die prezios einen bewegendsten Wandhintergrund zu bilden geeignet sind. Der Preis aus der Feder des Generaldirektors des deutschen und österreichischen Alpenvereins Dr. Emmer steht in beispielhafter Schilderung des Stein für das Naturtheater und für das charakteristische Eigenart von Land und Leuten. Der billige Preis von 1,50 M. pro Lieferung gibt jedem Geblieben die Möglichkeit, in den Blick eines farbigen Weltpanoramas zu legen.

X. **Niemeyer**, Magnus, Dr. iur. et phil., ordentlicher Professor der Staatswissenschaften an der Universität Gießen. „Der Streit um die zulässigen Anlagen der Segenwörter und die neue russische Wirkungsweise“. (Zweite Auflage. Preis 1 M. Emil Roth, Gießen). Die zweite Auflage des Verfassers um ein höchst interessantes Kapitel: „Die neue russische Wirkungsweise“ vermehrt, in welchem er große Schlüsse auf die dabei vorgenommenen Finanzoperationen zieht und mit großem Fleim, aber sachlich, die russische Finanzlage kennzeichnet.

— Wittig, Scheffelstr. 15, 2. für geheime Krankheiten.

— Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Leben zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattfühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, kräftig erstickte Erwachsene gebrauchen als Erkrankungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommel's Haematoxin. Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gesättigt. Man verlangt jedoch ausdrücklich das „alte Dr. Hommel's Haematoxin“ und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

— Kindern soll man auf Schulspaziergängen neben Butterbroten und Getränken immer auch ein paar wahre Sodener Mineral-Postullen mitgeben. Der empfindliche Organismus des Kindes ist Erkrankungen besonders ausgesetzt und Kinder sollten darum nie ohne „das echte Sodener Spaziergängen, Turnspiele u. c. unternehmen. Die Postullen wirken vorzüglich und tun bei vorhandenen Erkrankungen ausgezeichnete Dienste. Für 85 Pf. überall zu haben.

Aufrichtig!

Gebild. Mädchen, 23 J., von nicht unangenehmer Erscheinung, tadellos, ruhig, sehr einfach u. wirtschaftlich, aber, vor etwas Verm. u. schw. Aussehen, wünscht die Bekanntschaft e. Soldaten, besserer Herrn (Wimmer n. ausgeschlossen), gesetztes Alter, zwecks Heirat. Personen, denen an einem glückl. Heim gelegen, werden gebet, nur ernst gemeinte Off. u. G. B. 84 postling. Dählen bei Burgen niedergeladen. Strengste Verantwortlichkeit zugesichert.

Befreier alt. Herr sucht eine resolute Dame kennen zu lernen und wünscht

Heirat!

Gr. Signatur bevor. Adressen erb. auf „Camillo 57“ Hauptpostamt Hamburg.

Das zum Kontakte der Firma Oswald Spalteholz, Laubegast, gehörige

Dampfsäge- und Elektrizitätswerk in Laubegast

soll verkauft werden.

Das Werk enthält 9 Sägegitter, 6 Hobel, Fräse, und Abrichtmaschinen, 10 Kreissägen und eine Anzahl verschiedene Walzmaschinen, Dampfmaschine 250 indizielle HP.

Die Abgabe der Mietfrist erfolgt innerhalb der Gemeinde

sofort für Beleuchtung als auch für Kraftanlagen.

Interessanten wollen sich wegen Besichtigung, sowie näherer

Auskunft an den Unterzeichner wenden, welcher auch schriftliche

Gebote entgegen nimmt.

Kommissar Canzler, Kommissarverwalter,

Dresden, Brunnstraße 33.

Freiwillige Guts-Versteigerung.

Wegen hohen Alters soll das in Niederbobritzsch Nr. 35 des Branda, in schönster Lage 5 Minuten vom Bahnhof befindliche Gut, 65 Acre 214 M. alter Held-, Weißen- und Holzbestand, lautloser Wasserfall, mit voller ansteckender Ernte, lebendem und totem Inventar, 26400 M. Branda, 1040 Grundsteuer-Einheiten, Wohnhaus, Scheune und Seitengebäude, 1902 neu erbaut, nebst Gehöft unter günstigen, jedoch vorbehalteten Bedingungen freilaus.

am 2. Juli d. J., um 3 Uhr,

im Gute selbst versteigert werden. Auszahlung nach Lieferaufzettel. Nebengabe kann am 1. August d. J. erfolgen.

Niederbobritzsch, am 13. Juni 1906.

Weigoldt, Ortsrichter.

Pomril der Nordd. Pomril-Comp. Hamburg

das bevorzugteste Tisch- und Erfrischungsgetränk

der Gegenwart, nur aus feinsten Apfeln hergestellt, frei

von Alkohol, Essenzen, Zucker, Aether usw.

Pomril ist

für Erwachsene wie für Kinder,

für Gesunde wie für Kranke,

beim einfachsten Butterbrot wie beim Festmahl,

bei geistiger wie bei körperlicher Arbeit,

auf dem Marsche wie im Ballsaal

das herrlichste und bekommlichste Getränk!

Pomril ist zu beziehen durch jedes bessere Kolonialwaren-, Delikatessen- und Drosgeschäft am Platze.

Hauptniederlage für Dresden:

Schubert & Sachse, Louisestraße Nr. 7.

Ganz enorm billig

Lauten Sie im

Saison-Räumungsverkauf „Occasion“, Victoriastr. 8.

Blusen aus India - Muß, Seide, Leinen, Batist, weiß und farbig, teils Modelle, elegant garniert. jetzt von 1,75 an.

Kostümröcke aus Vilse, Leinen, Satintuch, farciert Stoffen, lang und süß, jetzt von 1,95 an.

Unterhosen, Jupons, Strümpfe enorm billig.

Frauenkrankheiten,

Anfälle, Senkungen, Verlagerungen, Bewachlungen, Geschwülste, Schröder - Zysten der Völker und Bauchdecken, chronische Entzündungen, Krebszwerne u. behandelt durch innere Massage nach Thure Brandt, zur unwillkürlichen Vermeidung des Tragens von Ringen und möglichsten Verhütung von Operationen in Verbindung mit dem gesamten Naturheilberfahren Frau Anna Schüller.

Naturheilbad Aufzunft, Döbeln 73. Sprechzeit 9-11 und 2-4. Sonntags 9-1 Uhr.



Direct aus den Dampfern heute wieder eintrifft: Sehr

Sohellfisch, ff. gross

Pfd. 18 nur Fleisch, in Stückchen für ausw. bei mindest. 40 Pfd. à 13 M. Postporto 175 M.

Seelachs, Helgol., nur Fleisch nach Prof. Lehmann-Göttingen von allen See- fischen der nahenste, in Stückchen für ausw. bei mindest. 40 Pfd. à 13 M. Postporto 175 M.

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

Echte Kieler Speckfundern 1/4 Pfd. 20 M.

ff. ger. Schellfisch 1/4 Pfd. 20 M.

neue ger. Riesenlachsheringe Stk. 16 u. 18 M.

Soeben eingetroffen:

1906er echte Brabanter Tafelsardellen,

Original-Anter, etwa 100 Pfd. schwer, für auswärt. 56 M.

Belgienflechte reife 1901 er 78 M. 1905 er 72 M.

1a. Brab. **Tafelsardellen**, ausgewogen, 1/4 Pfd. 35 M. 50 M.

Pfd. 130 u. 160 M. bei 5 Pfd. à 125 M. 150 M.

Ia. **Christiana-Fettheringe**, Pfd. 25 ohne Kopf und Gingewelde

für ausw. Tonnen etwa 3 M. schwer, 40 M. 1/2 Tonne 21 M.

Häuser mit netto 50 Pfd. 10 M. bei Stadtjohannes wegen für

Dresden die 1/2 Tonne 5,20 M. teurer.

Versand prompt gegen Nachahme.

Zu kaufen gesucht

200 m Schienengleis, 50 St.,

4 St. eiserne Ripplbohlen, 6 St. u. 800 m Eisenbahnparat, in gutem,

brauchbaren Zustande, sofort gef.

Fabrikaten. Off. u. D. V. 3019

Rudolf Mosse, Dresden.

Ziegelpresse,

8-1000 St. täglich, mit Walzen-

werk,

brauchbaren Zustande, sofort gef.

Fabrikaten. Off. u. D. V. 3019

Rudolf Mosse, Dresden.

Patent (angemeldet).

Verkaufe für Deutschland geruchslos, nicht Gesundheits schädigendes radikales Wundenvernichtungsmittel.

Bei nur einmaligem Gebrauch für immer vernägt.

W. Geißler, Niederpoyritz-Dresden, Hohenbergerstr. 28.

Altmärker Milchvieh.

Freitag den 15. Juni stellen wir wieder einen großen Transport bester Kühe, Kalben und sprungfähiger Bullen in Riesa, „Sächsischer Hof“, zum Verkauf.

Gebr. Kramer,
Pöppitz und Richtenberg (Elbe).

Milchvieh und schöne Zuchtbullen!

Montag den 18. Juni stelle ich wieder einen großen Transport bester Kühe, Kalben und mit Röhren in Dresden im Wildschuhhof (Scheunenhof) sehr preiswert zum Verkauf. Bestellungen nehme ich jederzeit gern entgegen.

Wilhelm Jöricke.

Von Donnerstag den 14. d. Mts. steht wieder ein großer frischer Transport

bester Holsteiner und Seeländer Wagen-, sowie

Vor der Inventur

Grosser Ausverkauf in Seiden-Stoffen

von Montag den 11. bis Sonnabend den 16. d. M.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Seidenwarenhaus Albert Krohne, Altmarkt - Rathaus.

Offene Stellen.

Markthelfer

für leichte Arbeit gesucht,
tauglich, nicht unter
15 Jahren, für Vertrauens-
posten. Personal. Vorstellung
Circusstraße 4, pt.

1 Wagenlackierer
sucht 2. Veit, Rosenthalstr. 55.

Bademeister

sollte sofort bis zum 1. Juli gef.
Augustusbad, Döben.

Ein unverheirateter, militärisch
verscholtene

Kutscher

nicht sofort oder zum 1. Juli cr.
Schraubstettner, Agl. Forststr.
Liebenwerda.

Für einen gefunden und

kräftigen Mann

in mittleren Jahren, welcher
keinem Verband angehört, bietet
sich Gelegenheit, in einer Fabrik
dauernde Beschäftigung zu erhalten.
Schweflige Off. mit Angabe der
durch Tätigkeit u. M. J. 076

"Invalidendienst" Dresden.

Für ein in der Sächs. Schweiz
gel. Grundst. mit groß. Ge-
flügelhof w. sol. Haussmannsleute
gesucht bei freier Station u. evtl.
2-500 M. Nebenberufsst. für
Kunst. Auch für alleinsteh. Frau
vom. Nach vorn. Johanna ist der
Wet 15. 2. rechts.

Tüchtiger, selbständiger

Schlosser

sofort gesucht. Bei zufrieden-
stellender Leistung dauernde Stell.
und hoher Lohn.

Wcod. Schreiber, Nossen.

Tüchtige

Schlosser

für dauernde Arbeit ver sofort
gesucht von

Boggonfabrik

vorm. Busch, Baunen.

Junger

Bautechniker

für das Bureau einer Fabrik
für Eisenkonstruktionen zum
bold möglichsten Auftritt gesucht.
Der selbe muss gute Kenntnisse
besitzen in Herstellung von Kon-
struktionen und Werbedekorationen.
Somit hat. Berechnungen für
Eisenhochbau und Treppenstei-
logen. Off. mit Bildungsgang und
Gehaltsanträgen erbeten.
Unt. H. 1437. an Haasestein &
Bogler, Chemnitz.

Vertrauens-
Stellung.

Suche für das Kontor meines
Fabrikationsgeschäfts 1 jungen
Kaufm. geb. Mann mit licht.
Einklage bis zu 10.000 M. Herr-
taus Eltern ob. Verminder, w-
daran gelegen ist eine wirklich
gute u. dauernde Stellung zu er-
halten werden geben. Offereten
niederges. unt. C. P. 289 i.
"Invalidendienst" Dresden.

Junger Mann als Hausdiener.
S. nicht üb. 20 Jahre, zu allen
händl. Arb. zeitig auch zum
Bieden. f. sof. bei vollst. kr. Stat.
u. Fam.-Aufsch. u. breit. Geh. gef.
Off. u. B. 19800 Cr. d. M.

Lebensstellung.

Eine deutsche estl. Alt.-Gef.
bietet Herren u. Damen, die ges-
wünscht im Umgang mit dem
Publikum sind, gegen hohe Pro-
vision sicher Existenz. Nur treue
fame Leute werden angestellt.
Richtschule ausgebildet. Offert
unt. C. 630 an Haasestein &
Bogler, Dresden, erbeten.

Gewandte Kellner,
die ihrer Militärdienstpflicht genügt haben, finden auf den Passagierdampfern der Hamburg-Amerika Linie lohnende Anstellung. Kenntnisse der englischen Sprache erwünscht und bevorzugt. Die Bewerber haben ihr Gesuch mit ausführlichem Lebenslauf, Belegschafts- und Photographic zu senden an das
Heuer-Bureau der Hamburg-Amerika Linie,
Hamburg 9, Seemannshaus.
Bei Anstellung sind Militärdok mit Führungsschein, Gütenattest, Invaliditäts-
Quittungsblatt und Original-Bezeugnisse erforderlich.

Buchdruck-Maschinenmeister,
in allen Druckarbeiten — Illustrations- und Autotypiedruck an Augsburger Schnellpresse und Phoenix-Tiegeldruckpresse — durchaus selbständige und zuverlässig, wird baldigst gesucht.
Bei zufriedenstellenden Leistungen ist die Stellung dauernd.
Offereten mit Lohnansprüchen und Bezeugnissabschriften an
Buchdruckerei Liepisch & Reichardt
(„Dresdner Nachrichten“)
Marienstraße 38, I.

Packer-Gesuch.

Für ein größeres Möbeltransportgeschäft in Leipzig wird
ein tüchtiger, zuverlässiger und nachtemer, mit allen vorkommenden
Arbeiten vertrauter Packer zu mögl. bald. Auftritt in dauernde
Stellung gesucht. Der selbe müchte sich auch allen anderen Spe-
ziationarbeiten willig mit unterziehen. Off. unt. S. R. 20 an
die Ann.-Exped. von A. Seyfert, Oelsch.-Leipzig, erbeten.

Wir suchen
ver 1. Oktober für unsere Tischler-Werkstätten
einen tüchtigen erfahrenen
Werkmeister,
der unsere Tischleret vollkommen selbstständig leitet.
Rudolf Bagier & Comp.,
Seestrasse 6.

Für die Kreishauptmannschaft Dresden
wird von alter Deutscher Lebensversicherungs-Ge-
sellschaft ein gut eingeführter, tüchtiger

General-Agent gesucht.

Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesene, erprobte Fach-
kraften wollen gef. Offerten unter J. G. 6310 an Rudolf
Mosse, Berlin SW. einreichen.

5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter - Strickmännen - Gesellschaft
sucht Personen beiderlei Geschlechts zum
Stricken auf unserer Maschine. Einfache und
schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu
Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Ent-
fernung ist nichts zur Sache und wir ver-
taufen die Arbeit. R. Genz & Co.,
Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 22.

Reisender,

bei Produktenhändl. u. Bäckern
gut eingeschätzt, sofort gesucht.
Nur wirklich tüchtige, zuverlässige
Bewerber wollen sich melden u.
D. U. 984 bei Rudolf
Mosse, Dresden.

Luxuspapier.

Eingef.

Reisender

für Glückwunschr., Post- u. Blatt-
arten sof. gef. Off. m. Bezugn.
Abdr. Gehalts- u. Spezienantr.,
sowie m. Anfrage der bisher be-
suchten Gegenden erb.

Schlesische

Luxus-Papier-Fabrik

Gustav Brueckmann,
Breslau II.

Zum Besuch v. Geschäften jeder
3 Branchen Vertreter f. leicht-
ver. Artikel gesucht. Muster 1/4 kg.
Off. u. K. Z. 103 an Rudolf
Mosse, Leipzigerstr. 1, B.

Ueber 1000 Mark

jährliches Einkommen

findet tücht. strobau. Kaufmann
durch Übernahme meiner Seiten-
Vertretung, die ich anderweitig
Unternehmungen halber verlaufen
Off. u. G. K. 44 Exped. d. M.

Gut lohnende

Vertretung

f. Dresden und Sächs. Schweiz,
patent. Gebrauchsartikel f. Gast-
wirte, Fleischer etc. ist sofort an
jed. Herrn anderweitig zu vergeben.

Off. u. G. Q. 50 Exped. d. M.

Verwalter

gesucht.

B. Hofmann,

Rittergut Altenbaum

bei Trebsen, Mulde.

Zum 1. Juli wird ein tüchtiger,
streblamer, militärischer, nicht
unter 20 Jahren alter
Verwalter,
unter meiner Leitung als alleinige
Beamter gesucht. Gute Bezeug-
nisse Beding. Vorstell. erwünscht.
Rittergut Linda,
Post Brand b. Freiberg i. Sa.

Schweizerhepaar

zur Wartung m. ca. 45 Std. gr.

Wiederstand, einschl. Jungvch.

halbdost gesucht. Raum. wird
weibl. Ausbildung gestellt. Bezeugn.
Abdr. mit näb. Familienangab.
erw. Gutsbesitzer Voigtmann,
Telefon der Wurzen.

Otto Luther.

Stellenvermittler, Dresden, Bettinstraße 24, 1.

Telefon 2349.

sucht

2 Kutscher, berghaftl. jüng.

2 Kutscher zu höher u. leicht.

1 Dienervädchen, 17-18 J.

1 Hausbüchsen, 17-20 J.

2 Schätzmeister, verh. u. led. f. Güt.

4 Handarbeiter in Wochen, Grob- u. Pferdearbeiter.

Jungen und Mägde.

Kochin für Gasthof

i.d. Laufz. 20-25, Geb. 40-50 M.

Landwirtschaftlerin, für kleines Landgut,

selbständig, für kleinen Landgut,

Stuben- und Haushäldchen

f. kleine u. einf. Haushaltungen.

Wer verheiratete

Oberschweizer

1. Juli, sowie led. Schweizer

sucht sofort bei hohem Lohn

Stellenvermittler Sobe, Mittweida, Sa.

40 Frei- und

Unterschweizer

sofort bei 40-60 Mark Lohn in

original. Stellen gesucht durch

G. Beer, Stellenvermittler in

Gersdorf bei Rötha.

Taschenfabrik

sucht tüchtige

Arbeiterinnen

gesucht. Dieselben müssen ser-
viert werden können u. gute Bezeugnisse
bezogen. Gute lohnende

Stellung.

M. Meissner,

Stellenvermittler, Dresden,

Große Brüdergasse 21, 2.

Bureau Central.

Verkäuferin.

Suche für meine Filiale

in Weißer Hirsch b. Dresden.

eine jüng. gewandte Ver-
käuferin. Vorst. als Aus-
bildung.

F. A. Horn,

Dresden, Margarethenstr. 4.

Gesucht

wird eine ältere, zuverlässige Person,

die gut Kochen kann, für Küche

einer klein. Bahnpoststation.

Off. an C. Dathe, König-
stein a. Elbe.

Bardame

(Mixerin) bei hoh. Gehalt sucht

Stellenvermittler Meissner,

Große Brüdergasse 21, II.

Kellnerin. Telefon 2570.

Anfragen, Mädch. 1. Geb.

Kochin, 25-30 M. 1. Reit. u. 2. J.

1. Kellner, Haushälterin,

verb. u. led. Kellner, Kuchmeister,

Haushälterin, Arbeit, sucht

Meissner, Kellner, Weberg. II.

Ordentliche

Aufwartung

gesucht Holbeinstraße 43, I. L.

Hausmädchen,

welches einen besseren Haushalt

allein führen kann, wird bei hoh.

Lohn zu einzelnen Leuten vr. sof.

od. 1. Juli gesucht. Dresden.

Strehlein, Fleischh. Str. 20, 2.</p

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber

für jede Art bessiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent,
durch

E. KUNATH Nachf. Dresden Schreiberg 16 II.

Verlangen Sie kostenlose Be-
such zwecks Besichtigung und Rück-
sprache.

Infolge der auf meine Kosten,
in 300 Zeitungen erscheinenden
Inserate bin stets mit ca. 250 kap-
italkräftigen Reiseleuten aus ganz
Deutschland und Nachbarstaaten in
Verbindung, daher meine enormen
Erfolge, glänzende und zahl-
reiche Anerkennungen.

Altes Unternehmen m. eigenen
Bureaux in Dresden, Leipzig,
Hannover, Köln & Rh. und Karls-
ruhe (Baden).

Wer kein Grundstück, Villa,
Habicht, Mühle, Siegeln oder Ge-
schäft ic. schnell, gut und reell
verkaufen will, wende sich ver-
trauensvoll an die

Deutsche Verkauf-Börse,
Dresden, Breitestr. 17.
Besuch und Auskunft gänzlich
kostenlos.

Suche Gasthof

(Ausflugsort) ob. Restaurant
mit Grundstück zu kaufen, ev. a.
gutbed. Geschäft, w. m. ich gr.
n. Haus in Görlitz in g. Lage,
Zent., a. d. W. a. g. in Zahl
genommen wird. Off. u. G. F.
3695 in die Exp. d. Bl. erb.

Zu kaufen gesucht
Landwirtschaft

oder Handelsgeschäft, wenn
ein Büro, Geschäftshaus mit
Garten in Böhmen, B. Hirsch in
Taubach gen. wird. Preis 32 000
Mark. Off. u. E. D. 279 erb.
"Invalidenbank" Dresden

Landgut.

Verkaufe mein Gut, 31 Schffl.
gross, mit Juventur, 2 Wieden,
8 Kühen, 7 Schweinen, Gebäude
neu, auszugs- und herbergstiel,
nahe bei Dresden, r. d. C. mit
Bahnhof, Ans. 12 000 M. An-
verbieten. Off. u. G. F. 40
Exp. d. Bl. erbeten.

7 Baustellen,
schuldenfrei, in bester Lage in
Weinhöhe, tausche ich gegen
in Lößnitz, Off. mit
genauen Angaben u. F.W. 33
Exp. d. Bl. erbeten.

3 in der Nähe der Straßenbahn
3 in Vorort Dresden suchen

Villa

zu kaufen unter 20 000 M. mit
6 Zimm., Bad, Klosett, etwas
Garten ic. Differenz mit ge-
nauerer Preisangabe, Gründl.
Größe von Zimmer ic. erb. u.
G. U. 54 Exp. d. Bl.

Hausgrundstück
mit Postagentur,

Colonial-, Schnitt- u. Schubz-
Lager, ist französischhalber zu ver-
kaufen. Preis 38 500 M. Ans.
10 000 M. Abt. u. A. B. 40
Haasenstein & Vogler, Pirna

Schönes
Geschäftshaus

mit groß. Galerien ev. Schaft-
zonen in Elternwohnraum zu
verkaufen. Off. u. F. 3694
Exp. d. Bl. erbeten.

2 Fam.-Villa

in der Lößnitz, der Neuzeit
entsprechend, Verhältnisse
halber sofort preiswert zu
verkaufen. Baulicher Zu-
stand tadellos. 10 Zimmer
u. reich. Zubehör. Elekt.
Wicht. Waschklosets ic. ic.
Näh. d. B. erb. u. F. T. 30
Exp. d. Bl. erbeten.

Herrenhöftl. Hof,

192 Acre, v. Lage, h. Kultur u.
Siedlungsstand, preisw. zu verkaufen.
Selbstläufer. Off. u. E. A. 277
"Invalidenbank" Dresden

Suche zu kaufen flottgehenden

Gasthof,
wenn mein mit einer Sparkassen-
depot. v. 50 000 M. bel. Grund-
hause f. 74 000 M. b. 6-8000 M.
Zugzahlung angenommen wird.
Näh. d. B. E. Thiemann, Annen-
strasse 25, 2.

Zur Anlage eines
hochherrschaftlichen
Landsitzes

eignet sich ganz vorzüglich ein an den herrlichen Elbgebirge zwischen Loschwitz und Pillnitz gelegenes, mit kleinerer herrschaftlicher Villa versehenes Grundstück, das ca. 40 000 qm groß und bei 25 000 Mk. Anzahlung zu sehr zivilem Preise käuflich ist. Die Fläche besteht teils aus schönem Park, teils aus Wald, teils aus großen, außerhalb gelegenen Beeten, Kulturen und so. Später- und Rondobauholzen. — Näheres ertheilt ernstlichen Kaufinteressenten.

de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, I.
Haus Engel-Apotheke.

Rittergut

zw. Dresden u. Leipzig, an
Bahnstation mit Güterverlade-
stelle, ca. 315 Acre groß, nur
ebene Landereien, sehr gut ent-
wickelt, gute Gebäude u. gr. Schloss,
ist bei ca. 20 000 M. Anzahl zu
zivilem Preise zu verkaufen.
Landereien in alter Kraft u. hoch-
kultur, Wirtschaft in bester Ge-
schäftlichkeit. Ertheilt Kaufinteresse.
ertheilt Näheres der Beauftragte

Brennerei-
Gut

zw. Dresden u. Leipzig, an
Bahnstation mit Güterverlade-
stelle, ca. 315 Acre groß, nur
ebene Landereien, sehr gut ent-
wickelt, gute Gebäude u. gr. Schloss,
ist bei ca. 20 000 M. Anzahl zu
zivilem Preise zu verkaufen.
Landereien in alter Kraft u. hoch-
kultur, Wirtschaft in bester Ge-
schäftlichkeit. Ertheilt Kaufinteresse.
ertheilt Näheres der Beauftragte

de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, I.
Haus Engel-Apotheke.

Rittergut

Amtshauptmannschaft Döbeln,
325 Acre Areal, nur Felder
und Weien **bester Qualität**,
keine schlechte Frucht, vollständig
arondiert und eben, infolgedessen
auffallend bequem zu bewirtschaften,
keine Wegebaulasten, ist zu
jetzt zivilem Preise bei ca. 250 000
Mk. Anzahlung durch mich zu
verkaufen. Wirtschaftsgedächtnis
meist neu, massiv u. sehr drastisch
eingerichtet. **Milchverkauf** von
90 Kühen. Ertheilt Kaufinteresse.
Kaufinteressenten wollen mit mir
in Verbindung treten.

de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, I.
Haus Engel-Apotheke.

Ehemaliges

Kammergut,

Bes. Dresden, nahe Garnison-
u. Gymnasialstadt, selbständ. Güts-
bezirk, eigene Ingld. 160 Acre
gross, nur gute, ebene hochkult.
Felder u. Weien, vollständig
arondiert, davon 70 Morgen
Holz und Teiche. Rest vorzüglich
Felder und Weien, gut gebaut, i. e. Wohnhaus,
soll mit kompl. Inv. für 220 000
Mark bei 100 000 M. Anz. todes-
fallshafter verkaufen werden durch
Selbstläufer. Näheres mitteilt.

de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, I.
Haus Engel-Apotheke.

Jagd- u. Fischerberechtigt.

Erbgericht,

in Dresden, nahe Garnison-
u. Gymnasialstadt, selbständ. Güts-
bezirk, eigene Ingld. 160 Acre
gross, nur gute, ebene hochkult.
Felder u. Weien, vollständig
arondiert, davon 70 Morgen
Holz und Teiche. Rest vorzüglich
Felder und Weien, gut gebaut, i. e. Wohnhaus,
soll mit kompl. Inv. für 220 000
Mark bei 100 000 M. Anz. todes-
fallshafter verkaufen werden durch
Selbstläufer. Näheres mitteilt.

de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, I.
Haus Engel-Apotheke.

Gut,

215 Acre gross, sehr gute
Boden, gute Gebäude, soll inkl.
kompl. Inventar u. bestem Vieh
angebotet. Preis 20 000 M. bei
100 000 M. Anz. verkaufen werden.
Gestl. Selbstläufer ertheilt Näh.

de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, I.
Haus Engel-Apotheke.

7 **Baustellen,**
schuldenfrei, in bester Lage in
Weinhöhe, tausche ich gegen
in Lößnitz, Off. mit
genauen Angaben u. F.W. 33
Exp. d. Bl. erbeten.

Landgut.

Verkaufe mein Gut, 31 Schffl.
gross, mit Juventur, 2 Wieden,
8 Kühen, 7 Schweinen, Gebäude
neu, auszugs- und herbergstiel,
nahe bei Dresden, r. d. C. mit
Bahnhof, Ans. 12 000 M. An-
verbieten. Off. u. G. F. 40
Exp. d. Bl. erbeten.

Gut,

mit 190 Acre ebenem, bestem aus-
gleichenden Boden, ganz massiv.
Gebäuden, brillant austreffender
Frucht, ist mit Juventur für
190 000 M. bei 30 000 M. Anz.
zu verkaufen durch den Beauftragte

de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, I.
Haus Engel-Apotheke.

Gut,

bei Chemnitz, 167 Acre gross,
incl. etwas Holz u. einiger For-
restenteiche, ist mit Juventur,
Maschinen, 8 Wieden, 40 Kühen u.
einigen Bullen für 200 000 M.
bei 35 000 M. Anz. zu verkaufen.
Milchverkauf ab Stall bringt jährlich ca. 14 000
Mark. Gebäude sehr begrenzt, meist
neu, Ausbau mit Selbstläufern ertheilt
Näheres

de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, I.
Haus Engel-Apotheke.

Gut,

bei Chemnitz, 167 Acre gross,
incl. etwas Holz u. einiger For-
restenteiche, ist mit Juventur,
Maschinen, 8 Wieden, 40 Kühen u.
einigen Bullen für 200 000 M.
bei 35 000 M. Anz. zu verkaufen.
Milchverkauf ab Stall bringt jährlich ca. 14 000
Mark. Gebäude sehr begrenzt, meist
neu, Ausbau mit Selbstläufern ertheilt
Näheres

de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, I.
Haus Engel-Apotheke.

Gut,

in bester Lage d. N. Döbeln,
113 Acre, 100 Acre u. 83 Acre
weist nur Selbstläufern Juventur
nach Karl Ponner, Döbeln
Riedemarkt 9.

3 schöne Güter

in bester Lage d. N. Döbeln,

113 Acre, 100 Acre u. 83 Acre

weist nur Selbstläufern Juventur
nach Karl Ponner, Döbeln

Riedemarkt 9.

Gärtnerei-Uerkauf.

Das in vollem Betriebe befindliche Gärtnerie-
Grundstück in Nienburg soll freihändig verkaufen. Höhere
Auskunft ertheilt der Konkursverwalter B. Kunath in Nienburg.

Vorzügliche Offerte!

Ein selten schönes Stück Bauareal, ca. 20 000 qm,
günstig gelegen, woran in absehbarer Zeit viel Geld ver-
dient werden muss. Ist an gut situierten Reisefahrern zu
verkaufen. Ein Bindehaus mit nur einer Hypothek oder
schöne Villa, am liebsten im Bleiswitz, mit großem Gut-
habet, wird angenommen. Off. mit E. 654 niedergelegt
bei Haasestein & Vogler, Dresden.

Günstiges Angebot!

Verkaufe weg eines örtlichen
Geldes, mein idöni gelegenes
gutgebendes Etablissement in
einer kleinen Stadt mit Hoch-
kultur. Lage sehr günstig und zu-
sätzlichlich.

in Dresden-A., allerhöchste
Geschäftslage, ist eine sehr
eingerichtete

Wurstküche

unter äußerst günst. Bedingungen
abzugeben. Kosten zweit. Off.
mit Z. 5516 Exp. d. Bl.

**Kauf oder
Beteiligung**

an nachweislich rentablen
Geschäft sucht gebildeter Kauf-
mann, Christ. Mitte 30. Off.
mit genauen Angab. u. F. 6533
an Haasestein & Vogler, Dresden.

Gut

zu tauschen geg. meine gute
Hypoth. v. 13 000 M., sowie mein
Gut, Preis 10 000 M. mit
7000 M. Gutshab. zahlt auch vor
Off. unter G. W. 56
Exp. d. Bl. erbeten.

Gasthofs-Verkauf.

Bin gesonnen, meinen Gasthof
mit realem Realrecht, eig. Vicht-
anlage und Kleinviehabsatzel, 34 000 M. Brandt, an d. Dresden-
Leipziger Chaussee geleg. u. sehr
günst. Beding. ist zu verkaufen.
Reicht. wohl. Off. mit K. F. B.
in die Almonie-Exp. Friedr. Friedr.
Grimm, Weissen, einnehmen.

Restaurations-
Grundstück

in Dresden billig zu verkaufen. Nehme
auch Baustelle mit an. Off. mit
G. D. 38 in die Exp. d. Bl.

Villa

mit gr. Garten in schön. Lage von
Hohenschönhausen ist bill. zu verkaufen. Off.
mit T. P. 56 postl. Villnitz.

VILLA,

8 Zimm., Zubeh., 2 Verand., Balk.,
Lüdt., gr. Garten, nahe Dresden,
für 17 500 M. zu verkaufen.
Off. erbeten unter D. B. 3024
Rudolf Mosse, Dresden.

Rittergutsverkauf,

365 Acre, beste Lage Sach., mit
sehr schön. Vieh u. Invent. preis-
wert bei fl. Anzahl. Umstände b.
Selbst-Off. unter D. Z. 276
"Invalidenbank" Dresden.

Fabriken d. Eisen- u. Holz-
branche, Kapitalisten

Bestes Motorrad der Welt

Viele Tausend Stück in allen Weltteilen zur größten Zufriedenheit im Gebrauch

Wichtige Erfolge bei allen wichtigen Konkurrenzrennen.

Spezialitäten: Einzylinder 2, 2½, 2¾, 3 HP, Doppelzylinder 3½, 5 HP.
Fahrräder, Bremsnaben.

Praktikatlas gratis.

Lose Ziehung 1. Klasse am 13. und 14. Juni

Königl. Sächs. Landeslotterie empfiehlt und versendet (auch per Nachnahme), Spielplan auf Verlangen portofrei,
Max Schlüter, vormals Julius Troschütz,
Dresden, Scheffelstrasse 30, parterre.

Lose

R. S. Landes-Lotterie, Siebung 1. Klasse 13. und 14. Juni 1906, empfehlen
C. J. Trescher & Co.,
Dresden, jetzt Moritzstrasse 19.

Kunstsalon Prager Str. 25.

Verkauf von

ca. 100 Landschaften,

garantiert echte Oelgemälde,
mit elegantem Goldrahmen, Größe 90x52 cm,
à 15 Mark.

Ferner:

ca. 60 Marinebilder,

ca. 50 Charakter-Köpfe,
20, 35, 60 Mark.

Stillleben, Tierstücke, Genrebilder etc.
zu enorm billigen Preisen.

Größtes Spezialgeschäft am hiesigen Platze. Auswahl
von ca. 500 Gemälden.

Kunstsalon Prager Str. 25.



Eine Riesenposten
echter
Straussfedern
in schwarz,
weiss,
rosa,
blau,
marine,
grau,
braun,
grün,
gelb,
crem.



30 cm u. d. Et. 50 A.
36 : : : 90 A.
42 : : : 120
Längere Stück 4 A.
bis 8 A.
nur so lange Vorrat.

Hesse,
Scheffelstr

Markisen, Zelte, Planen,
Pferdedecken, Säcke etc.

offerieren zu Haberpreisen

Ludwig Winter & Comp.,
G. m. b. H.,
Mechan. Weberei, Zelter- und Planenfabrik,
Bischofswerda i. Sa.

Filiale: Dresden-N., Meier Strasse 3.
Telephon 3611.



Kieler Blusenanzug aus weissem oder aus blau-weiss gestreiftem Satin mit marineblauem Kragen, kurze Hose,

Alter 5, 6 bis 11 Jahre

Mk. 7,25, 7,75 bis 10,25,

aus blau-weiss gestreiftem Drell mit langer Hose:

Mk. 1,25 teurer.

Waschstoff-Anzüge von Mk. 3,50 an.

Adolph Renner,

12 Altmarkt 12.

150. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 1. Klasse

den 13. und 14. Juni.

Lose hierzu empfiehlt die Kollektion

Max Assmann,

Dresden-A., Pirnaische Strasse 31.

Lose
K. S. Sächs. L. C.
H. Adolf HESSE - KREUZKIRCHE
Tel. 6220.
1. Klasse
Ziehung
13. u. 14. Juni.

Lose
K. S. Landes-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 13. u. 14. Juni, empfiehlt
Gustav Gericke,
Annenstr. 6 (gegenüber der neuen Hauptpost).

Solid gebaute, tonische Pianinos, Geldschrank.

Flügel, Harmoniums, auch gefüllt, Verkauf, Miete, auch Leihzahl. Schütte, Johannisstr. 19

Geldschranken renomierter Fabriken ganz billig zu verkaufen. P. Venturini, Rosenthal, 33.

BAD PÖSTYÁN (UNGARN)

Bei GICHT RHEUMA ISCHIAS EXSUDATE

Schlammfäden und Thermen (60° C.) von allen Arten der Welt an erster Stelle eingeführt. 2000 Personen. Badeanstalten, Elektro-Zander-Anstalt, Med. besondere Hotels, Villen, Pensionen (Kr. 6-10), 80 Hektar Uspark, Kurhaus, Theater, Spielplätze, Schwimmhalle, Kasparinen, Fischerdorf etc. Frequenz 10.000 Kurgäste. Prospekte und Auskünfte gratis: Bad Pöstyán Generalvertretung Berlin S.W. 68, Charlottenstrasse 8 (gleichzeitig Versandstelle des Schlammes und der Trinkwasserquelle für Hauseuren) oder Badedir. in Pöstyán (Pöstyán-Ung.).

Das Orthopädisch-Gymnastische Institut Ostseebad Kolberg

Dirigierender Arzt:
Dr. Georg Müller, Berlin
Spezialarzt für Orthopädie

ist von Anfang Juni bis Ende September geöffnet
Orthopädische Turnkurse für Kinder. Mediko-mechanische Übungen für Erwachsene. Eigene Werkstatt zur Herstellung orthopädischer Apparate (Korsetts, Geradehalter, Schienenhülsenapparate etc.)

Ausführliche Prospekte auf Wunsch umgehend.

Fowlersche Dampfpflüge,

Strassen-Lokomotiven,
Dampf-Strassenwalzen,
Strassen-Aufreißer,
sowie Wohnwagen, Wasserwagen und Dampfplügeräte in reichhaltigster Auswahl werden auf der

Ausstellung

der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin vom 14. Juni bis 19. Juni 1906 ausgestellt und im Betriebe vorgeführt werden. Zur Besichtigung laden höflichst ein

John Fowler & Co., Magdeburg.

Auskunft wird erteilt: Auf dem Stande des Ausstellungspalastes, Reihe 37 Nr. 118, in unserem Bureau in Berlin NW., Schiffbauerdamm 21, sowie im Central-Hotel in Berlin.

Ausverkauf wegen Konkurs,

Dresden, Landhausstrasse 9.

Die zur Konkursmasse des Weinhandels Valentin Martin, hier, gehörigen Vorräte an:

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, spanischen Weinen, Champagner, sowie Spirituosen etc.

sollen zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Kommissionat Canzler, Konkursverwalter.

Gebrauchsgegenstände all. Art,

Türen und Fenster,

100 Meter schönes eisernes

Gartengeländer, Tore

und Pforten, elb. Treppen, Säulen,

Schaukästen u. a. m. gebr. om

billigsten bei **B. Müller,**

Rosenstr. 13, Fernnr. 9344.

Fertig ist der Lade
von
Friedrich Glöckner

Milchflaschen
Sauger, Nährzucker
Milch-Sterilisierapparate
Kinderwagen
Kinderseife
Badeschwämme
Unterlagen, Kinderwaschtheke
sowie
alle Artikel für die Wochenstufe
und zur Säuglingspflege

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
Dresden

König Johannstrasse, Eck Pots. Platz

Gartenmöbel,
Rollwände,
best. Schuh gegen Zugwind,
Rasenmäher,
Schlauchwagen,
Rasensprenger
preiswert

Gebr. Eberstein,

Altmarkt 7.

Erfolgreiches
WASCHPULVER
REFORM

Waschwarenfabrik Reform
Gmb. Düsseldorf i. Rh.

Zu erhalten in den meisten
einzelhandl. Geschäften, wo nicht
wende man sich an unjener
Vertreter

Herr Oskar Kriebel,
Dresden-N., Büchereistraße 1.

Allerlei für die Frauenwelt.

Gesetz über Schuhwerk. Wirklichkeit liegt in feiner Erzählung: Woan: „Bei Frauenschämmern und bei Herden muss man zweit nach den Beinen sehen; ist das Gangwerk abgetragen, ist der Beinholz im Oberteil und das Fußgelenk troppen, dann kann man auf Fleisch, Ordnung und Kleinlichkeit rechnen“ usw. Nun, wenn dieser Ausdruck auch nicht üblichlich zu nennen ist, so liegt doch eine gewisse Wahrheit darin: ein leichter Tritt, ein gut gekleideter Fuß lassen immer aus einen sicherem, zielbewussten Charakter schließen, und auch die Art des Beinholzes kann zum Nachdenken veranlassen. Aber zu richtigem Gangwerk gehört auch passendes Schuhwerk, und die Sicherheit des Trittes wird bedeutend unterstützt durch einen gut stehenden, nicht zu knappen, aber auch nicht zu weiten Schuh. Es ist wohl selbstverständlich, dass jede, auf ein nettes Kleidchen bedachte Dame auch auf gutes Schuhwerk auf der Straße hält; das hübsche Kleider bedingen sogar eine besondere Verstärkung des Schuhes und die Vollständigkeit der ewig schönen Abzüge ist nicht mehr chronisch, seit man vernünftigerweise die „Stödel“ abgeschafft hat. — Ich beabsichtigte aber keineswegs, die Fußbekleidung der Straße einer Kritik zu unterwerfen, im Gegenteil, ich möchte mal das Schuhwerk, das im Hause getragen wird, neue posseieren lassen. Fangen wir am Morgen an! Wir schlüpfen beim Verlassen des Bettes in die bequemen Morgenschuhe, die wir nach dekorativer Toilette, beim Verlassen des Schlafzimmers, mit den festlichen Hausschuhen vertauschen. Gehen wir aus, so kommen die Promenadenstiefel an die Reihe, und selbstverständlich wechseln wir diese nach der Rückkehr wieder mit den Hausschuhen, die wir dann bis zum Schlafengehen tragen, und die im Schlafzimmer schließlich von den Morgenschuhen abgelöst werden. Bei dieser Art Fußbekleidung würde man an unserem Schuhwerk in Hause nichts auszutragen, nur zu häufig jedoch verleiht die liebe Bekanntlichkeit zu recht lässigen Überzeugungen, und es sind hauptsächlich die weiblichen Haussbewohner, die hierin dem vermeintlichen Wohnbedürfnis mehr nachgeben, als auf ist und sich mit ihrer sonstigen äußeren Erscheinung verträgt. Werben aus Sparsamkeitsrücksichten etwa, alte Promenaden- oder Tanzschuhe im Hause abgetragen, so mag das immerhin noch angehen, es führt dies ja mehr oder weniger seide Fußbekleidungen, wenn auch ihre Glanzzeit weit zurückliegt. Zu welcher Verfassung befinden sich aber manchmal die Hausschuhe? Aus- und niedergetrübt, so dass sie schon mehr klappernde Pantoffeln gleichen, und um beides mit unerträglichem Ausdruck „Pantoffeln“ benannt werden. Und doch fühlen sich die Besitzerinnen anscheinend sehr wohl in diesen Ungetümern. Und wie oft werden die Morgenschuhe oder Pantoffeln noch während der Tagestdienste be-

sondert, und die Trägerin entschuldigt ihre Bequemlichkeit mit den Worten: „Wer sieht mich denn, ich bin ja zu Hause!“ und bedenkt dabei nicht, wie wenig nett sie sich ihrer Umgebung in dieser Nachlässigkeit präsentiert. Hört man Schritte durch die Zimmer schlüpfen, dann anders als schärzend kann solch mangelhaft bekleideter Fuß nicht auftreten, so denkt man eher an eine altertümliche Matrone, als an eine toskanische Haustrau, oder an Falope Dienstboten, statt an schwere Töchter. Wo bleibt da das adrette Schuhwerk, das „proprete Fußgelenk“? Und es ist doch mit recht wenig Kosten, etwas auem Willen und Selbstbeherrschung dem ganzen Nebelstande abzuhelfen. Man erhält jetzt für wenige Gold gans brauchbares Schuhwerk, was im Hause, wo es weder Röste, noch viele Sterne zu vertragen hat, seinen Preis vollständig verrichtet und durch sein nettes Aussehen den angenehmen Eindruck der Trägerin nur erhöht. Wenn man sich eine tabelllose Strahentoilette nicht denken kann, ohne einen gut bekleideten Fuß, so sollte auch den Hausschuhen stets ein hässlicher Hausschuh vervollständigen. Könnte nicht die liebe Eitelkeit, die ja in jedem weiblichen Wesen wohnt, der Bequemlichkeit zum Trost hier einen Sieg davontragen?
G. E.

Unten.

Kommt an mein Fenster ein Böglein geslogen, Grab' in die Blumen, die dort ich gesogen, Sicht da und singt mir ein Liedlein voll Lust, Weit mir ein Schnitt damit in der Brust. Kom' groß des Weinen ein Wand'rer gegangen, verschlungen Blicke, mit bräunlichen Wangen, Schaut zu dem singenden Böglein auf, Wirst einen flammenden Blick mir heraus.
Durch diesen Blick ist ein Feuer entglommen; Und wird zu Lösch nicht wieder er kommen, Der diese Blut mir geworfen ins Herz, Wach' ich vergessen vor Schnucht und Schnieg.
Wand'rer kommt täglich des Weges nun wieder, Hört wohl gar gern Stein-Böglein Lieder, Böglein bedeutet auch mir Freund' und Güte, Bange nur macht mir des Wand'rer Wiss.
Böglein, du liebst, und Wand'rer, du Wölter! Wölter mit! Dass Feuer im Herzen wird größer!
Wollt ihr nicht helfen, so sterb' ich davon, Schuld' bist du, Böglein, — und du Wandermann!"
Drunter im Garten blüh'n Jasmin und Rosen,
Drin in der Baube, da sitzen und tosen
Mädchen und Wand'rer; in heligem Glück
Tanzchen sie Liebeswort und Liebesblick.
Böglein im Lieberstrauß fliegt hin und wieder.
Singt seine Sägesen, lieblichsten Lieber —
Keines der beiden doch löscht ihm nur, Heben mit Küsse und tosen zu tun!
Bertha Konia.

Bekleidungs-Dresden Nachrichten

Erlaubt
Seilage

Gegeben 1856

No. 133 Mittwoch, den 13. Juni. 1906

Familie Schöler.

Original-Stomon von Arthur Böse.

(4. Fortsetzung.)

Helene war nicht wenig enttäuscht, als der Aufführer, statt bewundernd und anerkennend, geringhändig und ironisch blieb. „Ich denke mir, dass es ein sehr fragliches Vergnügen ist.“ bemerkte er, „ich mit schwungvollen und ungezogenen Arbeitsergebnissen zu begeistern. Die Bande dankt's Ihnen ja doch nicht. Überhaupt, es wird viel zu viel Aufhebens von dem Vieh gemacht. Den Arbeitern schwillt der Stamm nur immer mehr, und ihre Begeistertheit steigt ins Umgemeiste. Aber das ist nun mal der Zug unserer Zeit. Soziale Fürsorge! Als ob man damit die Unzufriedenheit und Unzufriedenheit der Leute aus der Welt schaffen könnte. Unmöglich! Den Herrn und Gebieter muss man ihnen zeigen mit Strenge und radikalischer Energie.“

Helene blieb ihm jedenfalls ins Gesicht. Ein eherer Ausdruck, der etwas Brutalität hatte, beherrschte seine Zunge und ein unwillkürlicher Klapsel durchlief sie. Sie atmete auf, als jetzt die Flügelarten des Speicimmers geöffnet wurden, und die schmeichelhaften Klänge eines Straußens Walzers vom dem Klavier, den eine Oeie und ein Cello begleiteten, erklangen. Der Aufführer rutschte vor dem Arm und führte sie in den Saal. Und während sie im bewundernden Wirbel des Langes an seiner Seite vollständig schwieb, kam eine weiche, willenslose, hingebungsvolle Stimmung über sie.

Paul Schöler forderte Grete Brinmann zum Tanzen auf. Er amüsierte sich im Stillen über die tücke, ablehnende Haltung und Miene, zu der sie sich bei seiner Annäherung zwang. Auf seine tiefe Verbeugung antwortete sie mit einem langen, kurzen Kopfnicken, und als sie ihm die Hand reichte, um mit ihm zum Tanzen anzutreten, umklappte sie das Geleit eines Opernlaunes, das sich nur gewunden und hobt ungern dem Gebot der Konventionen fügt. „Du bist zu komisch, Grete.“ läuterte der Lieutenant lächelnd dem jungen Mädchen ins Ohr. Die Angeredete machte eine Bewegung, als wollte sie sich dem Arm ihres Tanzers entwinden. „Ach muh Ihnen bewerben.“ erwiderte sie heiter und fröhlich, „dah es nicht höflich ist, eine Dame komisch zu finden.“ Der Lieutenant hielt ein kurzes Aushalten hören. „Weißt Du, Grete.“ wisperte er, „Du bist reizend, wenn Du schmollst. Ich könnte Dich wahnsinnig küssen.“ Morauf Grete Brinmann ihre Lippen fräulein und höhnisch erwiderte: „Sie irren sich wohl in der Worte, mein Herr. Ich bin blond und das Fräulein, das Sie küssen würdet, und das sich vielleicht küssen ließe, ist brünett.“

Es dauerte eine Weile, bis Paul Schöler diese schwyische Bemerkung verbaut hatte. Höchst fühlte die Tanzende, wie sie von ihrem Tänzer seit an seine Brust gesogen wurde, ohne daß sie imitierend gewesen wäre, es zu hindern. Und gleich darauf tönte seine flüsternde Stimme vibrierend in ihr Ohr. „Dich nur liebe ich, Dich. Die andere Dame, die Du meinst, verehre ich als Tochter meines Vorgesetzten, und wenn ich etwas an ihr bewundre, so ist es ihr Schick, ihre Schönigkeit. Du aber bist die Schönste, die Liebste.“ Da vermodete die tiefe Gefräntze den Ton füllten Spott nicht mehr festzuhalten. Die leidenschaftliche Bitterkeit, die sie seit Monaten erfüllte, machte sich in dem ungustum beworbenen Ausdruck Lust: „Ich bin nicht Ihre Schönste und nicht Ihre Liebe! Du, wo Sie verehren und bewundern, können Sie auch lieben.“

Ein mühsam verbautes Schluchzen lang aus dem bebenden Ton ihrer Stimme und erschrocken hielt Paul Schöler im Tanzens inne, legte mechanisch ihren Arm in den seinen und schritt mit ihr auf einen leeren Stuhl zu. Forschend blieb er sie von der Seite an. Sie schen ihre Aufregung bewegen zu haben, denn sie sah wieder ganz ruhig aus. Er tat einen tiefen, betrunkenen Atemzug. „Sage mal, Grete, warum redest Du mich immer mit Sie an?“ Ihre Augen blitzen wieder heiter und unbeschwert. „Weil wir keine Kinder mehr sind, und weil die Zeit der Kindereien vorbei ist.“ „Der Kindereien?“ Zum Stegen der Anger in den Hof. „Nawohl.“ trumpfte sie auf. „Und deshalb wäre es mir lieb, wenn auch Sie —“ Sie zu mir segten. „Schön! Wie Sie befehlen, meine Gnädigste!“ Er verbeugt sich mit übertriebener Galanterie und gekünsteltem Reipelt. „Untertänigst Dank, doch Sie die Gnade habt —“ Er drehte ihr den Rücken, Aorn und Anger im Herzen und schalt sie im Stillen albern und langweilig. Dan hielt ihn nichts mehr zurück. Nun würde er der eleganten, vornehmen Anna von Voltenhagen erst recht den Hof machen. Bertrieb Grete ihn nicht selbst von sich? Hatte sie nicht eben verächtlich Kindereien genannt, was er immer noch in seinem Innern hochgehalten hatte als die Süßesten Erfahrungen seiner Jugendzeit? ...

Messaline- u. Radium-Seide

Gestreifte
u. karlierte Seide

für Blusen u. Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Grenzberg-Seide“ von Mt. 1,10 bis Mt. 18,50 per Meter. — Franko und schon verzollt ins Hans. Muster umgehend.

Louisine- u. Taffet-Seide

Satin Chine-
u. Marquisette-

Seide

Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).



Zum Besten der König Albert-Gedächtnisstiftung SONDERAUSSTELLUNG FÜR KUNST UND KUNSTGEWERBE

veranstaltet von Hartmann & Ebert, Königl. Hoflieferanten, Dresden-A., Victoriastrasse 7.

Erzeugnisse der K. Sächs. Porzellan-Manufaktur.
Hoftheatermaler E. Böck : Bühnenentwürfe, Skizzen,
Gemälde.

Hartmann & Ebert: Wohnungs-Einrichtungen, Möbel,
Dekorationen.

Georg Schnauffer: Silbergeräte,
C. W. Thiel: Tafeldecke, Bettwäsche.

W. Wehrle:

Geöffnet werktäglich 10-6 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Schöne Frisur!!!

erzielt jede Dame mit unserem hygienischen
Haarschoner, „Ideal“,

verstärkt dünnest, verdeckt graues Haar,
schnell Haare trennen (4,50 bis 30 Mark).
Jähre u. Strähnen ohne lästige Schnüren
von gereinigtem Menschenhaar von
6 Mark an bis 50 Mark. Kunstliche
Scheitel in vollendetster Naturtreue.
Damenfrisierunterricht von 20 Mr. an.
Braut- u. Gesellschafts-Frisuren d. Frau Kirchel u. geliebte Friseuren.

Max und Aenny Kirchel,
Marienstrasse Nr. 13, gegenüber „Drei Raben“. !!!
Man achte auf Firma, !!!
um Verwechslung zu meiden.

Kronleuchter
für Gas und elektr. Licht.

Gr. Lager von Neuheiten.

Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.
Licht- und Kraft-Anlagen.

Zentral-Heizungen.

Hermann Liebold

Fabrik: Grosse Kirchgasse 2-5.

Telephon Nr. 9337 und 9337.

Damen - Gürtel

in Gummi.

Entzückende Neuheiten.

Gummi-Waren-Haus
Carl Weigandt,
Kgl. Hoflieferant,
19 König Johann-Str. 10.

**Erstlings-
Wäsche,**
sowie alle Stoffe
dazu
solch u. billig.
Ernst Venus,
Kunnenstr. 28.

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.

Eigne Sargfabrik und Magazine.

Trauerwaren-Magazin.

Man vergleiche die Tarife.

Die Rechnungen werden nur nach beobachtlich eingereichtem Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Pietät UND **HEIMKEHR**
durch die Comptoirs:
Am See 26 Bautznerstr. 37
Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Raben der Tür, die in ein Nebenzimmer führte, schaute Paul Grindmann mit beschreiten Armen. Seine gefurchte Stirn und der ernste, trübe Blick seiner Augen verrieten, daß es nicht angenehme Verhandlungen worten, denen sich der Kutscher bei Arno C. O. Schöler eingab. Es war das erste Mal, daß er sich im Hause seines Chefs noch wohl fühlte, sondern sich wie ein Fremder vorfand. Ringsum Uniformen, dämmende Späulettens. Eine düstere, schwermütige Stimmung kam über ihn. War es der Anfang einer neuen Epoche, die in dem Hause, in dem bisher Bürgerlichkeit und Schlichtheit die Regel gewesen, seinen Einzug hielt? Undmerkt, einkam, verlassen stand er an der Tür, er, der sonst wie ein Sohn im Hause angesehen worden war. Das bittere Gefühl eines Menschen, der sich in den Hintergrund gedrängt, befreite gehoben ist, schlich sich in seine Brust. Schon damals, als der einzige Sohn des Hauses einen Vornam gewählt, dem noch kein Schüler bisher angehört hatte, und der zu der schlichten Vergangenheit des Chefs der Firma C. O. Schöler in so schneidendem Kontrast stand, hatte er warnend seine Stimme erhoben. Seine Worte waren nicht behebert worden. Nam die Zeit, wo er in diesem Hause überhaupt nicht mehr gehört wurde?

Der Grübelnde zuckte plötzlich leise zusammen. Dicht an ihm, so daß der Saum ihres Kleides sie streifte, wirkte Helene Schöler im Tanz vorüber. Wie hin-gebungswoll sie sich in den Armen des hättlichen Offiziers schmiegt! Wie glücklich ihr Gesicht strahlte! Hatte auch sie schon der Tount ergraut, dem niemand in der Familie Schöler sich mehr entziehen zu können schien? Und doch hatte er gerade auf Helenes vernünftigen, idyllischen Sinn Händen gebaut. Er hatte geglaubt, sie zu kennen, wie es seine Schwester kannte. Sie hatte sie ja heranwachsen sehen und von ihrer Schönheit an sich gereut, wie herrlich sie sich körperlich und geistig entwickelt hatte. Man zartes, schwaches Kind war sie gewesen, aber seit sie die Edigkeit und Unbedenklichkeit der Hochsäfte hinter sich hatte, war sie zur schönen, anmutigen Jungfrau herangelobt. Zartheit und Lieblichkeit waren noch immer die charakteristischen Eigen-schäften ihrer äußerlichen Erscheinung, aber an Stelle der unschönen, sorglosen Bewegungen des Hochsäfts war eine natürliche ruhige Grazie getreten. Das sie dabei ein natürliches, ungeübtes, jeder Söderter und jeder hochmütigen Regung abholdes Wesen behielt, und das ihr warm und edel empfindendes Herz sich willig dem Willen mit den von Schickai weniger glücklich bedachten Mitmenschen öffnete, hatte er in unzähligen Beobachtungen erkannt. Wie glücklich hatte ihn nicht die Erkenntnis gemacht, daß sie mehr die Art ihres Vaters geerbt hatte und von der mütterlichen Eitelkeit und ihrem Heng noch Glanz und Prunk ganzlich frei zu sein schien.

Doch nun? Hatte er sie falsch beurteilt? Nun nur die eilte, noch gesellschaftlichen Erfolgen durihende Natur der Mutter bei ihr zum Durchbruch? Doch nicht ein Wort hatte sie an diesem Abend an ihn gerichtet, nicht einen Blick für ihn gesetzt. Drängten ihn auch bei ihr die Uniformen in den Hintergrund? Ging auch sie an, ihn über die Schulter anzusehen, wie es die Mutter von jeder getan hatte? Freilich, mit ihm konnte man nicht prahlen, mit seiner Bekanntheit nicht prahlen. Er war ein einfacher Mensch von niedriger Herkunft, sein Vater war Schlossermeister gewesen. Er verstand nicht, Vorgesetzte zu preisen und schöne Komplimente zu machen. Er war nicht gewohnt, androge Frau und gnädiges Fräulein zu schmaren und den Damen die Hand zu fassen.

Wit bestigem Ruck drehte sich der durchnehmende Gast von dem bunten, verwirrenden Bilde der durchnehmenden Tänze, ins Rauehe des Tanzes dahinwogenden Vorar, daß das ihn nur mit Unmut und Bitterkeit erfüllte, und durchschritt die Nebenzimmer. Um siebzehn hatte er dem Heute den Alten gewandt, oder er durchsetzte seinen Prinzipal zu verlieren, wenn er als erster die Gesellschaft verließ. So nahm er in dem leichten der Räume Platz, einem kleinen Zimmer, das ehemals Paul Schölers Arbeitszimmer gewesen, als er, noch im väterlichen Hause wohnend, das Gymnasium besucht hatte. Jetzt wurde es als Vorzimmer benutzt.

Alein, von niemand gestört, sah er hier grübelnd, die Stirn in die Hand gestützt, ganz in seine unerträlichen Gedanken verloren, bis ihn plötzlich das Rauschen eines Krautengemisches aufstörte und eine bekannte, sachte Stimme niedlich erflang. „Also hier haben Sie sich versteckt? Sind Sie ein menschenkenner Einzelner gemordet?“ Er sprang verwirrt empor und sah sie überallherum, sprachlos an. Da ergriff sie mit scheimlicher Gebärd von beiden Seiten mit zwei Fingern ihr Kleid und knüpfte wie ein kleines Mädchen vor ihm. „Darf ich mir gehalten, Herr Grindmann?“ Noch immer sah er sie verständnislos an. „Wie — was?“ stammelte er. „Sie werden mir doch keinen Korb geben?“ fragte sie lächelnd. „Es ist Damenvorwahl. Darf ich bitten?“ Noch einmal knüpfte sie. Da lachte er eilig nach ihrer Hand. „Bardon! Ich wußte nicht —“ Das unbehagliche kleine, aber doch unerwartete Ereignis verleitete ihn in einen förmlichen Freudenausbruch. Sein Herz schlug höher, sein Gesicht strahlte. Wie ein Triumphator schritt er an Helene Schölers Seite durch die Zimmer zum Tanzsaal. Das Stillen schalt er sich albern, dumm. Wie hatte er nur so verbittert, so vor schnell, so ungerecht urteilen können!

Es war einer der leichten Tänze, den Assessor Richard und Erna von Voltenhagen miteinander tanzten. „Sie machen Erinnerungen über Erinnerungen,“ flüsterte er ihr ins Ohr. Sie zuckte mit den Achseln, als wenn sie sagen wollte: Was kann ich dafür?

„Der Sohn des Hauses ist schon bis über beide Ohren verliebt in Sie.“ „Der kleine Schöler?“ versetzte sie geringschätzig. „Werliebt? Sie irren. Es schmeckt mir keiner Eitelkeit, daß ich mit ein bißchen den Hof von ihm machen lasse.“ „Und wenn er nun ernstlich lieber längt?“ Sie zogerte eine Weile mit der Antwort. Dann fragte sie in einem Ton und mit einer Miene, der der erfahrenen Frau entnahm die verholte Spannung amerte: „Werliebt Sie das beunruhigen?“ Ein kleines Lächeln glitt über seine ernsten Züge. „Nein! Ein wenig mehr Selbstgefühl dürfen Sie mir antun, schöne Bauerin.“ Er fühlte, wie ihre Finger in den seinen zuckten. Zugleich tönte ein leises Auflachen an sein Ohr: „Stolz lieb ich den Spanier.“ Er zog sie unwillkürlichester an sich. „Sie sind bezaubernd,“ raunte er mit einem lebenshaften Glühen in seiner Stimme. „Sie sind die einzige Verehrungswürdige. Kein Wunder, daß sich alle Herzen vor Ihnen beugen.“

Sie schloß für einen Moment die Augen und sog förmlich die Süßigkeit seiner Schmeichelei in sich hinein. Darauf tat sie einen tiefen Atemzug und fragte ancheinend in einer Aufwallung schelmischer, schwärzender Laune: „Auch das wäre?“ Sein geschrägtes Ohr, seine Erhabung hörte den Unterton tieflärlicher Anteilnahme und Spannung wohl heraus. „Auch das meine,“ räunte er ihr zu, und abermals legte ihm sein Arm fester um sie. Sie zögerte eine Weile schwiegend und schwanden sich, beide vollendet elegante, gewandte Tänzer, ganz dem Genuss des Schwungens in den rhythmischen Drehungen, Arm in Arm, Herz an Herz, hinzugeben. Wandtes Fluorpaar hing bewundernd an dem stolzlichen Paar. Er, der Thron stolzer, starker Mannlichkeit — sie als Frau im Verhältnis ebenso groß und imponant wie der Mann. Dabei elegant, elegant, von vollendetem Grace. Möglich fing er wieder an zu drohen. Morgen um sieben Uhr reite ich.“ Ein für ihn unbeschreibbares Bücheln lag über ihre Zunge. „Ah, Sie auch?“

Er drückte ihre Hand. Seine Stimme sang wie Jubel und Triumph. „Wo könnte Sie fü —“ Als er plötzlich abriss, fragte sie: „Was könnten Sie?“ Er zögerte einen Moment und entsprang dann kurz, bestimmt: „Das sagt man nicht. Das tut man.“ Sie lächelte. „Lassen Sie sich warnen, hässlicher Herr! Weinen Sie mögen nicht allzu toll! Vogelhalde dreden den Hals.“ Er sauste mit dem Schultern. „Doch, frucht fenne ich nicht. Dem Mäuschen hilft das Glück,“ antwortete er lächelnd. Und keinen Mund dicht zu ihrem Ohr neigend, flüsterte er: „Werbe ich das Vergnügen haben, Ihnen morgen früh im Heinrichsfelder Waldchen zu begegnen?“ „Viel leicht! Wenn der Aufall es fügt,“ versetzte sie schelmisch. „Ich vertraue dem Aufall und meinem Glück,“ gab er ernst zurück.

Der Aufall war Assessor Richard günstig. Gegen halb acht Uhr am anderen Morgen traf er Erna von Voltenhagen auf der Chaussee am Heinrichsfelder Waldchen, eine halbe Stunde von der Garnisonstadt. Sie sah mutig und frisch aus trotz der halb durchzogenen Nacht. Bewundernd sah er sie an. Er fand, daß ihr das schwarze Kleid noch besser stand, als die Balltoilette. Der steife, schwarze Wilkout verlieh ihr einen Anstrich von männlicher Selbstherrlichkeit, der ihr entzündend stand. Er begrüßte sie durch Handschlag. „Gut geschlafen?“ „Ich schlafte immer gut.“ Sie sind eben vollkommen,“ verzerrte er, ihren Rücken juckend. „Aber sie schwätzt mißbilligend den Kopf und beugte sich ihrem Hals flottend, herab. „Wir sind nicht mehr im Ballaal, mein Herr.“

Darauf riss sie ihren Gaul an und schlug sofort einen starken Galopp an. Er blieb dicht an ihrer rechten Seite. So ging es eine ganze Strecke in stärker Gangart. Das rasche, heftige Umlaufen der beiden Reiter mischte sich mit dem Schnauben der dampfenden Pferde. Möglich bog sie von der Straße ab und legte über den Chausseegruben auf die Hartgetrocknete Wiese hinüber. Die Wendung gefiel so jad, daß er, der noch ein paar Meterlängen auf der Chaussee über sie hinausgeschossen war, ein ganzes Stück hinter ihr zurück war, als er, ihrem Beispiel folgend, seinen Gaul mit prächtigem Sprung über das Hinternis legen ließ. Sie drehte sich nach ihm um mit spöttischer Miene. Er gab seinem Pferd die Sporen und feuerte es mit lautem Raufl an. Ein tolles, lebensfröhliches Wettrennen begann. Auf dem harten, unebenen Terrain fanden die Pferde jeden Augenblick schwanken und zu Fall kommen. Sein Pferd oder seine Reitkunst erwies sich als überlegen. Der Wettlauf zwischen ihnen verringerete sich von Sekunde zu Sekunde. Endlich hatte er sie erreicht. Als ihre Pferde kaum ein Stoß galoppierten, bremste er sich weit zu ihr hinüber und setzte mit kräftiger Faust in ihre Riegel. Der Gaul stand auf dem Fleck.

Mit fliegendem Atem, mit sprühenden Augen beugte er sich zu ihr hinüber. Mit scharfem Griff umschlang er sie und küßte sie auf den Mund. So mochte er wohl, was er ihr gestern im Raum des Walzers augearaut hatte: „Das sagt man nicht, das tut man.“ Sie litt es. Bei allem seinem Selbstgefühl wunderte er sich doch im stillen, daß sie nun plötzlich ihre Arme um seinen Hals schlang und seinen Kuss mit heißen Lippen erwiderte.

(Fortsetzung folgt.)

Montag, den 11. Juni, bis Sonnabend, den 16. Juni
Infolge vorgeschriftener Saison

Räumungs-Verkauf

Derselbe umfasst:

**Woll-Mousselins. Halbfertige Roben und Blusen.
Eoliennes, Voiles, Organdys, Leinen, Zephyrs.
Unterröcke, Kostüme, Kostümröcke.**

Ein grosser Posten **Kleider-Leinen**

Serie I: früher Meter bis 3 M., jetzt Meter M. **1,25.**

Serie II: früher Meter bis 2,20 M., jetzt Meter **75 Pf.**

Woll-Mousselins Coupons unter 9 Meter.

Serie I: früher Meter bis 1,80 M., jetzt Meter M. **1,00.**

Serie II: früher Meter bis 1,20 M., jetzt Meter **75 Pf.**

Ein reinseidener Taffete für Kleider, Blusen etc.
Posten in allen modernen Farben.

Serie I: früher Meter 2,20 M., jetzt Meter M. **1,70.**

Serie II: früher Meter 3,40 M., jetzt Meter M. **2,60.**

Die durch die Dekoration ein wenig gelittenen Waren außerordentlich preiswert.

Ein Teil obiger Artikel ist in meinen 10 Schaufenstern ausgestellt.

Von den Ausverkaufsartikeln können Muster nicht gegeben u. Auswahlsendungen nicht gemacht werden. — Umtausch nicht gestattet.

Wilhelm Thierbach,
König Johann-Strasse 4 — Grosse Kirchgasse 1.

Erste und älteste Teppich-Reinigungs-Anstalt mit Dampfbetrieb

Bewährt seit 20 Jahren.

Mechanische, pneumatische und chemische Reinigung.
Aufbewahrung und Reparatur.

Von C. G. Klette jr., Königl. Hoflieferant,
7 Galeriestraße 7, Fernsprecher Nr. 302.

Bewährt seit 20 Jahren.

| | |
|----------------------|----|
| Perier, Smyrna qm 30 | 4 |
| Ermelster, Velour | 25 |
| Brüssel, Tapestry | 20 |
| Manila, Wolle | 15 |

Reinigung.

Abholung und Zustellung im Stadtgebiete kostenfrei. — Pneumatische Reinigung erfolgt zu denselben niedrigen Sätzen wie die mechanische Reinigung.